

LEHRPLAN DER HANDELSAKADEMIE

I. STUNDENTAFEL<sup>1</sup>

(Gesamtstundenzahl und Stundenausmaß der einzelnen Unterrichtsgegenstände)

A. Pflichtgegenstände	Wochenstunden Jahrgang					Summe	Lehrverpflichtungsgruppe
	I.	II.	III.	IV.	V.		
Jahrgang							
Semester/Halbjahr			5/6	7/8	9/10		
<b>Kernbereich</b>							
1. Religion (1.E. Ethik)	2	2	2/2	2/2	2/2	10	(III)
2. Deutsch	3	3	3/3	2/2	3/3	14	(I)
3. Englisch einschließlich Wirtschaftssprache	3	3	3/3	2/2	3/3	14	I
4. Lebende Fremdsprache <sup>2</sup>	3	3	3/3	3/3	2/2	14	(I)
4.1. Französisch							
4.2. Italienisch							
4.3. Russisch							
5. Geschichte (Wirtschafts- und Sozialgeschichte)	-	-	3/3	2/2	-/-	5	III
6. Geografie (Wirtschaftsgeografie)	2	2	1/1	-/-	-/-	5	III
7. Internationale Wirtschafts- und Kulturräume	-	-	-	-/-	2/2	2	III
8. Chemie	3	-	-	-	-	3	III
9. Physik	-	3	-	-	-	3	III
10. Biologie, Ökologie und Warenlehre	1	1	1/1	2/2	2/2	6	III
11. Mathematik und angewandte Mathematik	-	3	2/2	3/3	2/2	10	I
12. Betriebswirtschaft	3	3	3/3	2/2	2/2	13	I
13. – 14. Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektmanagement <sup>3</sup>							

<sup>1</sup> Die Stundentafel kann nach den Bestimmungen des IV. Abschnittes schulautonom abgeändert werden.

<sup>2</sup> In Amtsschriften ist die Bezeichnung der Fremdsprache anzuführen.

<sup>3</sup> Mit Computerunterstützung.

13. Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz	2	-	-	-	-	2	III
14. Businessstraining, Projekt- und Qualitätsmanagement, Übungsfirma und Case Studies	-	2	2/2	3/3	1/1	8	I
15. Rechnungswesen und Controlling <sup>3</sup>	3	3	2/4	4/2	2	14	I
16. Wirtschaftsinformatik	2	2	2/2	-	-	6	I
17. Informations- und Officemanagement <sup>4</sup>	3	2	2/2	-	-	7	III
18. Politische Bildung und Recht	-	-	-	3/3	1/1	4	III
19. Volkswirtschaft	-	-	-	-	2/2	2	III
20. Bewegung und Sport	2	2	2/2	1/1	1/1	8	(IVa)
<b>Summe Kernbereich</b>	<b>32</b>	<b>33</b>	<b>31/33</b>	<b>29/27</b>	<b>25</b>	<b>150</b>	
<b>Fachbereich<sup>5</sup></b>							
21. Projektmanagement und Projektarbeit <sup>3</sup>	-	-	-	1/1	1/1	2	I
22. Ausbildungsschwerpunkt <sup>3 5 6</sup> oder Fachrichtung <sup>3 5 7</sup>	-	-	2/2	2/2	2/2	6	I
<b>Gesamtwochenstundenzahl</b>	<b>32</b>	<b>33</b>	<b>33/35</b>	<b>32/30</b>	<b>28</b>	<b>158</b>	
22A Ausbildungsschwerpunkt							
A.1 Controlling und Jahresabschluss							I
A.9 Schulautonomer Ausbildungsschwerpunkt <sup>8</sup>							I
A.9.1. Entrepreneurship und Marketing							I
A.9.2. Informations- und							I

<sup>4</sup> Mit computerunterstützter Textverarbeitung.

<sup>5</sup> Schulautonome Festlegung gemäß den Bestimmungen des IV. Abschnittes.

<sup>6</sup> Bei einer Gesamtstundenanzahl von sechs bis acht Wochenstunden ist ein Ausbildungsschwerpunkt gegeben. Der Lehrstoff der im VI. Abschnitt angeführten wählbaren Ausbildungsschwerpunkte ist pro Jahrgang für jeweils zwei Wochenstunden konzipiert

<sup>7</sup> Bei einer Gesamtstundenanzahl von neun bis 16 Wochenstunden ist eine Fachrichtung gegeben. Der Lehrstoff der im VI. Abschnitt angeführten Pflichtgegenstände der Fachrichtung ist pro Jahrgang für jeweils drei Wochenstunden konzipiert.

<sup>8</sup> In Amtsschriften ist die Bezeichnung des schulautonomen Ausbildungsschwerpunktes anzuführen.

Medientechnologie							
A.9.3. International Business							I
<b>Freigegegenstände, unverbindliche Übungen, freiwilliges Betriebspraktikum, Förderunterricht</b>							
<b>B. Freigegegenstände</b>							
1. Lebende Fremdsprache <sup>2</sup>							I
2. Latein <sup>9</sup>							I
3. Philosophischer Einführungsunterricht							III
4. Darstellende Geometrie <sup>10</sup>							(II)
5. Geografie (Wirtschaftsgeografie)							III
6. Wirtschaftsinformatik							I
7. Besondere Betriebswirtschaft <sup>11</sup>							I
8. Fremdsprachiges Informations- und Officemanagement <sup>4</sup>							III
9. Politische Bildung							III
10. Psychologie (Betriebspsychologie)							III
11. Stenotypie							(V)
<b>C. Unverbindliche Übungen</b>							
1. Begabungsförderung							III
2. Zeitgenössische Kultur							IVa
3. Darstellendes Spiel							V
4. Kreatives Gestalten							V
5. Leibesübungen							(IVa)
6. Unterstützendes Sprachtraining Deutsch							III
7. Rhetorik							IV

<sup>9</sup> Entweder in vier Jahrgängen mit je drei Wochenstunden oder in drei Jahrgängen mit je vier Wochenstunden.

<sup>10</sup> Im III. und IV. oder im IV. und V. Jahrgang jeweils zwei Wochenstunden.

<sup>11</sup> Im Rahmen des Freigegegenstandes können ua. folgende Bereiche angeboten werden: Banken und Versicherungen oder Industrie oder Tourismus oder Öffentliche Verwaltung.

8. Einführung in die Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens							III
<b>D. Freiwilliges Betriebspraktikum Während der Ferien nach Möglichkeit vier Wochen vor Eintritt in den V. Jahrgang.</b>							
<b>E. Förderunterricht <sup>12</sup></b>							
1. Deutsch							(I)
2. Englisch einschließlich Wirtschaftssprache							I
3. Lebende Fremdsprache							I
4. Mathematik einschließlich angewandte Mathematik							I
5. Betriebswirtschaft							I
6. Rechnungswesen und Controlling <sup>3</sup>							I
7. Wirtschaftsinformatik							I
8. Informations- und Officemanagement <sup>4</sup>							III

---

<sup>12</sup> Als Kurs für einen oder mehrere Jahrgänge - jedoch nur für dieselbe Schulstufe - gemeinsam durch einen Teil des Unterrichtsjahres. Der Förderunterricht kann bei Bedarf je Unterrichtsjahr und Jahrgang höchstens insgesamt zweimal für eine Kursdauer von jeweils höchstens 16 Unterrichtsstunden eingerichtet werden. Eine Schülerin bzw. ein Schüler kann je Unterrichtsjahr in Kurse für höchstens zwei Unterrichtsgegenstände aufgenommen werden.

## **II. ALLGEMEINES BILDUNGSZIEL**

### **Gesetzlicher Auftrag der Schulart:**

Die Handelsakademie vermittelt in integrierter Form Allgemeinbildung und kaufmännische Bildung, die zur Berufsausübung in allen Zweigen der Wirtschaft und Verwaltung qualifizieren. Die Ausbildung an der Handelsakademie wird durch die Reife- und Diplomprüfung beendet.

Die Handelsakademie hat im Sinne des § 2 des Schulorganisationsgesetzes in umfassender Weise an der Entwicklung junger Menschen mitzuwirken.

### **Leitziele:**

Die Absolventinnen und Absolventen einer Handelsakademie sollen grundlegend dazu befähigt sein,

- für Frieden und Gerechtigkeit einzutreten und sich für die Bewahrung einer menschengerechten Umwelt und Zukunft für alle einzusetzen,
- die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten in ihren historischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten zu kennen,
- die Bedeutung der Zusammenarbeit der Staaten der Europäischen Union mit anderen Staaten Europas und der übrigen Welt zu erkennen,
- im Sinne einer interkulturellen Bildung Verständnis und Achtung für andere und deren Arbeit und Standpunkte aufzubringen und in Konfliktsituationen nach konstruktiven Lösungen zu suchen,
- die Wirtschaft als Teil der Gesellschaft und Kultur zu verstehen,
- die Gesellschaft und den Staat mit zu gestalten,
- für Freiheit und demokratische Prinzipien einzutreten,
- sich mit der Sinnfrage, mit ethischen und moralischen Werten wie mit der religiösen Dimension des Lebens auseinander zu setzen,
- als verantwortungsbewusste Menschen die Folgen ihres eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer für die Gesellschaft zu überblicken und sich ein selbstständiges Urteil bilden zu können sowie
- die Bedeutung von Bildung und Ausbildung zu verstehen sowie die Notwendigkeit der eigenen Weiterbildung zu erkennen, um sich in einer sich ständig ändernden Welt entfalten zu können.

### **Kompetenzen:**

Die Absolventinnen und Absolventen einer Handelsakademie sollen über die zur Erfüllung der an sie gestellten Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Einstellungen und Haltungen verfügen.

Sie sollen auf ihre Aufgabe als verantwortliche Mitgestalter in Staat und Gesellschaft, vor allem auf ihre Rolle als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bzw. Unternehmerinnen und Unternehmer und als Konsumentinnen bzw. Konsumenten vorbereitet sein; insbesondere sollen sie

- Neues mit Interesse verfolgen und aufnehmen, mit Selbstvertrauen an die Arbeit herangehen und an ihrer eigenen Arbeit und Leistung Freude empfinden,
- Arbeit erkennen und zielorientiert erledigen können,

- Schlüsselqualifikationen entwickeln und zum logischen, kreativen und vernetzten Denken fähig sein,
- zum genauen und ausdauernden Arbeiten, selbstständig und im Team, in der Lage sein,
- zum verantwortungsbewussten Handeln unter Beachtung ökonomischer, ökologischer und sozialer Gesichtspunkte motiviert sein,
- zur Kommunikation in der Unterrichtssprache und in den erlernten Fremdsprachen fähig sein,
- zur Zusammenarbeit bereit und fähig sein, dh. Kommunikationsfähigkeit und soziale Kompetenzen erwerben und anwenden,
- die Bedeutung der Qualitätssicherung für die zu erstellenden Leistungen erkennen,
- die durch Gesetze, andere Normen oder Usancen festgelegten Erfordernisse der Berufspraxis kennen und beachten,
- die in den Unternehmungen auftretenden kaufmännischen Probleme erkennen und effizient unter fachgerechter Verwendung der eingesetzten Anlagen und sonstigen Hilfsmittel lösen,
- die für die Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen beschaffen können,
- die Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie kennen und diese situationsgerecht einsetzen können,
- Wesentliches vom Unwesentlichen unterscheiden und vom Partikulären zum größeren Ganzen weiterdenken können,
- die Notwendigkeit des berufsbegleitenden Lernens erkennen und durch Selbstlernphasen zu eigenständigem Weiterlernen unter Verwendung neuer Technologien befähigt sein und
- sich mit Religionen und Weltanschauungen als möglicher Erweiterung und Vertiefung der angeführten Kompetenzen auseinandersetzen,
- für den Umweltschutz und den Konsumentenschutz eintreten und
- ihre Persönlichkeit finden (Personalisation) und in die Gesellschaft hinein wachsen (Sozialisation) sowie individuelle berufsbezogene Werthaltungen entwickeln und Aspekte des Gemeinwohls erkennen und umsetzen.

### III. ALLGEMEINE DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

Dem Lehrplan kommt die Bedeutung eines Rahmenlehrplanes zu. Dieser ermöglicht es, Neuerungen und Veränderungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur zu berücksichtigen und die einzelnen Lehrplaninhalte den schulspezifischen Zielsetzungen gemäß zu gewichten.

Das Unterrichtsprinzip Entrepreneurship Education (Erziehung zu Unternehmergeist) beinhaltet das Erarbeiten einer speziellen Haltung unternehmerischen Denkens und Handelns und zieht sich als Aufgabe quer durch alle Unterrichtsgegenstände und berücksichtigt dabei allgemein gültige Werte.

Im Hinblick auf die angestrebte Veränderung hin zum unternehmerischen Denken und Handeln der Schülerinnen und Schüler muss auf die Integration entsprechender Lehr- und Lernmethoden bei der Vermittlung fachlicher Inhalte besonderer Wert gelegt werden. Bei der Auswahl der Stoffgebiete ist neben einem allgemeinen Überblick möglichst nach exemplarischen Grundsätzen vorzugehen. An vorhandene Kenntnisse soll angeknüpft und diese zur Steigerung des Unterrichtsertrages eingesetzt werden. Das Anbieten, Erproben und Reflektieren verschiedener Praxisbeispiele trägt zur Entwicklung eigenständiger Umsetzungsstrategien bei.

Die handlungsorientierte Abstimmung von Zielen, Inhalten und Methoden als didaktisches Prinzip ist im Sinne der Entrepreneurship Education besonders zu berücksichtigen. Insbesondere sollen Unterrichtsmethoden wie Fallstudien, Rollenspiele, Planspiele, projektorientierte Ansätze und Projekte zum Einsatz kommen, wobei einerseits auf die selbstständige Mitarbeit, andererseits auf Formen des sozialen Lernens und die Umsetzbarkeit in der Wirtschaftspraxis besonderer Wert zu legen ist.

Neben der Vermittlung von Fachwissen, der Entwicklung und Förderung von Werthaltungen ist die Förderung von Schlüsselqualifikationen von besonderer Bedeutung. Dabei sind im Sinne einer ganzheitlichen Orientierung fachübergreifende Aspekte in allen Unterrichtsgegenständen zu berücksichtigen und in jedem Unterrichtsgegenstand eine Wissensbasis für andere auf diesen Inhalten aufbauende Unterrichtsgegenstände zu schaffen.

Die Auswahl des Lehrstoffes bzw. die Einbeziehung anderer Bildungsinhalte ist von den Lehrerinnen und Lehrern mit großer Verantwortung wahrzunehmen und hat unter Berücksichtigung der Bildungs- und Lehraufgabe nach folgenden Kriterien zu erfolgen:

- Anwendbarkeit in der beruflichen Praxis,
- Aktualität,
- Verflechtung mit Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler,
- Vorstellungen der Wirtschaft und außerschulischer Institutionen,
- Erziehung zu Humanität und Toleranz,
- Nachhaltigkeit von Maßnahmen für die Gesellschaft sowie
- dem Beitrag zur Ausbildung der Schülerinnen und Schüler zu künftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bzw. Unternehmerinnen und Unternehmern.

Der gründlichen Erarbeitung in der notwendigen Beschränkung und dem Training grundlegender Funktionen ist der Vorzug gegenüber einer oberflächlichen Vielfalt zu geben.

Die raschen Veränderungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur erfordern, dass die Lehrerinnen und Lehrer die ihr Fachgebiet betreffenden Entwicklungen ständig beobachten und den Unterricht sowie ihre Unterrichtsmethoden, deren Wahl und Anwendung unter Beachtung der Erreichung des Bildungszieles grundsätzlich freigestellt sind, dem aktuellen Stand der Wissenschaft und Praxis anpassen. Außerdem können besondere thematische Schwerpunkte in Abstimmung mit Wirtschaft, Wissenschaft und außerschulischen Bildungseinrichtungen festgelegt werden.

Die Arbeit in allen Unterrichtsgegenständen ist auf das allgemeine Bildungsziel der Handelsakademie auszurichten; dazu ist die enge Zusammenarbeit aller Lehrerinnen und Lehrer zweckmäßig, zB durch zeitgerechte Bereitstellung von Vorkenntnissen, der Vermeidung unerwünschter Doppelgleisigkeiten, die Bearbeitung betriebswirtschaftlicher Projekte, die Vorbereitung und Auswertung des Betriebspraktikums.

Diese notwendige Zusammenarbeit soll durch pädagogische Beratungen, durch Ausarbeitung schriftlicher Lehrstoffverteilungspläne, durch Aufzeichnungen über deren Umsetzung sowie durch sonstige geeignete Maßnahmen sichergestellt werden.

Neue Lernformen befähigen die Schülerinnen und Schüler zur Lösung von Problemen. Auf Kooperation der Schülerinnen und Schüler miteinander und rechtzeitige Aufgabenerfüllung ist zu achten.

Zum Beispiel kann im Sinne der Methodenfreiheit kooperatives, offenes Lernen eingesetzt werden.

Ziele des kooperativen, offenen Lernens sind

- die Schülerinnen und Schüler vermehrt zu eigenständiger und selbstverantwortlicher Arbeitsweise zu erziehen,
- sie für Einzel- und besonders für Teamarbeit zu befähigen und
- sie durch gegenseitiges Tutoring zu sozialem und solidarischem Handeln und Lernen zu motivieren.

Kooperatives, offenes Lernen kann

- arbeitsteilig in der Gruppe,
- mit fachspezifischen und fächerübergreifenden Themen- und Aufgabenstellungen,
- unter Verwendung von spezifischen, problemorientierten Unterrichtsmitteln (zB Aufgabenblättern, Fallstudien, Übungsbeispielen und -einheiten),
- weiters nach Möglichkeit mit Softwareunterstützung oder unter Verwendung moderner informations- und kommunikationstechnologischer Hilfsmittel stattfinden.

Im Sinne einer umfassenden Ausbildung sind der Handelsakademie auch Aufgaben gestellt, die nicht einem Unterrichtsgegenstand oder wenigen Unterrichtsgegenständen zugeordnet werden können, sondern fächerübergreifend zu bewältigen sind.



Als besondere Bildungsaufgaben (Unterrichtsprinzipien) sind aufzufassen:

Entrepreneurship Education (Erziehung zu Unternehmergeist), Gesundheitserziehung, Lese- und Sprecherziehung, Medienerziehung, Politische Bildung (einschließlich staatsbürgerlicher Erziehung und Friedenserziehung), Erziehung zum europäischen Denken und Handeln, Erziehung zum interkulturellen Denken und Handeln, Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern, Sexualerziehung, Umwelterziehung, Verkehrserziehung, Vorbereitung auf die Arbeits- und Berufswelt sowie Wirtschafts- und Konsumentenerziehung. Um den Herausforderungen im Bereich der Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter zu entsprechen, sind die Lehrerinnen und Lehrer im Zuge von „Gender Mainstreaming“ und Gleichstellung der Geschlechter angehalten, sich mit der Relevanz der Kategorie Geschlecht auf allen Ebenen des Lehrens und Lernens auseinanderzusetzen. Eine bewusste Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Bildern und Vorurteilen ist zu führen.

Durch das Kennenlernen der unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen sollen den Schülerinnen und Schülern umfassende Orientierungshilfen für ihr berufliches und privates Leben, aber auch für die Gestaltung der Gesellschaft angeboten werden.

Die Umsetzung der Unterrichtsprinzipien im Schulalltag erfordert eine wirksame Koordination der Unterrichtsgegenstände unter Ausnützung aller Querverbindungen. Unterrichtsprinzipien sind auch dann zu beachten, wenn zur selben Thematik eigene Unterrichtsgegenstände oder Lehrstoffinhalte vorgesehen sind.

Die für die weitere Arbeit im Unterricht und die für die Schülerinnen und Schüler wesentlichen Teilbereiche des Lehrstoffes sind zu ihrer Festigung besonders zu üben und gezielt zu wiederholen. Dabei sind nach Möglichkeit Computertrainingsprogramme einzusetzen; unterschiedliche Eingangsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sind ebenso wie unterschiedliche Begabungen zu berücksichtigen.

Auf den korrekten Gebrauch der Standardsprache und der Fachterminologie ist zu achten. Die sprachliche Komponente (Sprach- und Schreibrichtigkeit) ist in allen Unterrichtsgegenständen ein von der fachlichen Komponente untrennbarer Teil.

Auf die Anwendung der in den Unterrichtsgegenständen „Wirtschaftsinformatik“ und „Informations- und Office-Management“ erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten ist in allen anderen Unterrichtsgegenständen großer Wert zu legen.

Wörterbücher und andere Korrekturhilfen, Nachschlagewerke, Gesetzestexte, Formelsammlungen, elektronische Medien sowie weitere in der Praxis übliche Informationsträger sollen im Unterricht verwendet werden.

Die Vermittlung des Lehrstoffes und die Persönlichkeitsentwicklung sind untrennbare Komponenten des Unterrichts. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, in allen Unterrichtsgegenständen jede Gelegenheit wahrzunehmen, um die im allgemeinen Bildungsziel formulierten Erziehungsziele zu erreichen.

Praxisorientierte Aufgabenstellungen und handlungsorientierter Unterricht sollen die Schülerinnen und Schüler zum logischen, kreativen und vernetzten Denken, zum genauen und ausdauernden Arbeiten, selbstständig und im Team, sowie zum verantwortungsbewussten Entscheiden und Handeln führen. Die Übungsfirma ermöglicht Vernetzungen zu allen anderen Unterrichtsgegenständen.

Exkursionen, Lehrausgänge und sonstige Schulveranstaltungen sowie das Heranziehen von Fachleuten aus der Praxis tragen dazu bei, den Schülerinnen und Schülern Einblick in die komplexen Zusammenhänge wirtschaftlicher Abläufe zu geben. Der Besuch kultureller Veranstaltungen und kultureller Institutionen motiviert die Schülerinnen und Schüler zur Beschäftigung mit der Kultur.

Die Schülerinnen und Schüler sollen das Betriebspraktikum in den Ferien spätestens vor Eintritt in den fünften Jahrgang absolvieren. Dadurch wird die Einsicht in soziale Beziehungen sowie in betrieblich-organisatorische Zusammenhänge weiter gefördert und den Schülerinnen und Schülern das Verständnis für persönliche Situationen in der Arbeitswelt vermittelt. Auf die Vorbereitung und die Auswertung des Betriebspraktikums ist besonderer Wert zu legen.

Verschiedene Teile des Lehrstoffes eines Unterrichtsgegenstandes können auch durch verschiedene Lehrerinnen und Lehrer entsprechend ihrer Qualifikation unterrichtet werden, ohne dass dabei mehrere Lehrerinnen und Lehrer gleichzeitig in einer Klasse unterrichten.

Der bei jedem Unterrichtsgegenstand angeführte Basislehrstoff ist zu vermitteln. Je nach Leistungsniveau der Klasse unterliegen die Auswahl und der Umfang des zu vermittelnden Erweiterungslehrstoffes der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer.

In jedem Unterrichtsgegenstand sind der Übungsfirmen-Konnex und der IT-Bezug neben dem fächerübergreifenden Aspekt besonders zu berücksichtigen.

Im Ausbildungsschwerpunkt bzw. in der Fachrichtung ist weiters ständig die Querverbindung zu dem im Kernbereich Erlernten herzustellen und dieses Fachwissen in die praktischen Aufgabenstellungen einzubinden.

## **IV. SCHULAUTONOME LEHRPLANBESTIMMUNGEN**

### **Allgemeine Bestimmungen**

Schulautonome Lehrplanbestimmungen (§ 6 Abs. 1 des Schulorganisationsgesetzes) eröffnen in dem vorgegebenen Rahmen Freiräume im Bereich der Stundentafel, der durch den Lehrplan geregelten Inhalte des Unterrichts (Lehrpläne der einzelnen Unterrichtsgegenstände), der Lehr-, Lern- und Arbeitsformen sowie der Lernorganisation. Für eine sinnvolle Nutzung dieser Freiräume ist die Orientierung an der jeweiligen Bedarfssituation in der Region bzw. an einem bestimmten Schulort von wesentlicher Bedeutung.

Die Nutzung schulautonomer Freiräume soll sich nicht in isolierten Einzelmaßnahmen erschöpfen, sondern sie soll sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, der anderen Schulpartner sowie des schulischen Umfeldes und am spezifischen Schulprofil für den gesamten Ausbildungszeitraum orientieren.

Die Freiräume durch die Schulautonomie bieten den Schulen die Möglichkeit, dem Bildungsangebot für die Schule insgesamt oder für einzelne Jahrgänge unter Beachtung des Bildungszieles der Handelsakademie ein spezifisches Profil (Schulprofil) zu geben. Ein derartiges Schulprofil kann seine Begründung in der Interessens- und Begabungslage der Schülerinnen und Schüler, in besonderen räumlichen, ausstattungsmäßigen und personellen Ressourcen am Schulort, in bestimmten Gegebenheiten im wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen Umfeld usw. finden. Seine spezielle Ausprägung erhält das Schulprofil durch entsprechende inhaltliche Erweiterungen, Ergänzungen und Spezialisierungen auf der Grundlage der disponiblen Unterrichtsstunden im Rahmen der Stundentafel für die schulautonomen Lehrplanbestimmungen.

Auf das Bildungsziel der Handelsakademie, auf deren ausgewogenes Bildungsangebot sowie auf die Erhaltung der Übertrittsmöglichkeiten ist Bedacht zu nehmen.

Im Rahmen der schulautonomen Lehrplanbestimmungen ist ein fünfjähriger Ausbildungsplan zu erstellen, der erforderlichenfalls auch die Lehrstoffverteilung auf die einzelnen Jahrgänge festlegt und für die Dauer des Ausbildungsgangs verbindlich ist. Bei parallel geführten Jahrgängen soll der Kernbereich für alle gleich gestaltet werden.

Zur Optimierung dieses Ausbildungsplanes kann die in der Stundentafel enthaltene Verteilung der Wochenstunden aller Pflichtgegenstände des Kernbereiches auf die Jahrgänge unter Berücksichtigung der Bandbreite pro Jahrgang abgeändert werden.

Im Rahmen des Fachbereiches ist ab dem dritten Jahrgang ein (im Lehrplan vorgesehener) Ausbildungsschwerpunkt bzw. eine (im Lehrplan vorgesehene) Fachrichtung oder ein schulautonomer (nicht im Lehrplan vorgesehener) Ausbildungsschwerpunkt bzw. eine schulautonome Fachrichtung festzulegen.

Die Ausbildungsschwerpunkte sind Bereiche, die zu einer betriebswirtschaftlichen berufsbezogenen Differenzierung führen. Fachrichtungen sind tiefergehende Spezialisierungen in einem betriebswirtschaftlichen Bereich.

Im Verlauf der gesamten Ausbildung ist zumindest ein Ausbildungsschwerpunkt im Ausmaß von sechs Wochenstunden zu führen. Ein Ausbildungsschwerpunkt kann höchstens mit acht Wochenstunden, eine Fachrichtung ist mit mindestens neun und höchstens 16

Wochenstunden festzulegen. Im Rahmen der Fachrichtung können höchstens vier Pflichtgegenstände festgelegt werden. Im Rahmen des Ausbildungsschwerpunktes können maximal zwei Pflichtgegenstände festgelegt werden.

Bei der Schaffung eines schulautonomen Ausbildungsschwerpunktes (23.A.9. der Stundentafel) oder einer schulautonomen Fachrichtung (23.B.6. der Stundentafel) kommt der Einordnung der inhaltlichen Angebote unter das Bildungsziel der Handelsakademie besondere Bedeutung zu. Jeder schulautonome Ausbildungsschwerpunkt bzw. jede schulautonome Fachrichtung muss einen betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt haben.

Seminare ergänzen den gewählten oder schulautonom geschaffenen Ausbildungsschwerpunkt bzw. die gewählte oder schulautonom geschaffene Fachrichtung. Durch schulautonome Lehrplanbestimmungen können auch Praxisseminare geschaffen werden; diese haben der praktischen Anwendung und Festigung der in einem anderen Unterrichtsgegenstand vermittelten Lehrstoffinhalte zu dienen. Bei Schaffung eines schulautonomen Seminars ist jedenfalls die Bildungs- und Lehraufgabe sowie der Lehrstoff festzulegen.

Die in der Stundentafel vorgesehenen Wochenstunden können teilweise oder ganz, sofern es pädagogisch zweckmäßig erscheint, in Form von Blockunterricht und nach Maßgabe schulautonomer Teilungen durch Lern-, Leistungs-, Interessens- und Begabungsdifferenzierungen erfüllt werden.

Die schulautonomen Lehrplanbestimmungen haben den zur Verfügung stehenden Rahmen an Lehrerwochenstunden und die Möglichkeit der räumlichen und ausstattungsmäßigen Gegebenheiten der Schule zu beachten.

### **Besondere Bestimmungen:**

Durch schulautonome Lehrplanbestimmungen können im Kernbereich (2. – 20.) - ausgenommen ist der Pflichtgegenstand „Religion“ - Abweichungen von der Stundentafel unter Beachtung folgender Bestimmungen vorgenommen werden:

- Das Stundenausmaß der lehrplanmäßig festgelegten Pflichtgegenstände kann unter Beachtung des Stundenrahmens der einzelnen Jahrgänge verändert werden.
- Diese Veränderungen unterliegen der Beschränkung, dass Pflichtgegenstände mit einer Gesamtstundenzahl von bis zu vier Wochenstunden um höchstens eine Woche und Pflichtgegenstände mit fünf bis zehn Gesamtwochenstunden um höchstens zwei Wochenstunden sowie Pflichtgegenstände mit mehr als zehn Gesamtwochenstunden um höchstens drei Wochenstunden verändert werden dürfen.
- Der Pflichtgegenstand „Lebende Fremdsprache“ bezieht sich auf eine lebende Fremdsprache. Dieser kann auf bis zu sechs Gesamtwochenstunden reduziert werden. Durch schulautonome Lehrplanbestimmungen können bis zu zwei weitere lebende Fremdsprachen vorgesehen werden.
- Das Wochenstundenausmaß des Pflichtgegenstandes „Businessstraining, Projekt- und Qualitätsmanagement, Übungsfirma und Case Studies“ darf im vierten und fünften Jahrgang nicht vermindert werden.
- Wird das Wochenstundenausmaß von Pflichtgegenständen verändert, so sind schulautonom jedenfalls die Bildungs- und Lehraufgabe und der Lehrstoff entsprechend zu adaptieren.

Im Rahmen der durch Reduktionen im Kernbereich frei werdenden Wochenstunden kann durch schulautonome Lehrplanbestimmungen ein geändertes Stundenausmaß der im Lehrplan vorgesehenen Pflichtgegenstände des Ausbildungsschwerpunktes bzw. der Fachrichtung sowie der Seminare innerhalb der vorgegebenen Bandbreiten vorgesehen werden. Diesfalls sind schulautonom die Bildungs- und Lehraufgabe und der Lehrstoff entsprechend zu adaptieren.

Ferner können im Rahmen der durch Reduktionen im Kernbereich frei werdenden Wochenstunden schulautonome Seminare, schulautonome Ausbildungsschwerpunkte oder schulautonome Fachrichtungen geschaffen werden. Für diese sind zusätzliche Lehrplanbestimmungen (Bezeichnung des Seminars, des Ausbildungsschwerpunktes und der Fachrichtung und deren Pflichtgegenstände, Bildungs- und Lehraufgabe und Lehrstoff) zu erlassen.

Das Wochenstundenausmaß des Pflichtgegenstandes „Projektmanagement und Projektarbeit“ ist nicht verschiebbar und mit insgesamt maximal drei Wochenstunden festzulegen.

Das Wochenstundenausmaß des Pflichtgegenstandes „Leibesübungen“ im vierten und fünften Jahrgang hat in Summe mindestens zwei Wochenstunden zu betragen.

Ferner können durch schulautonome Lehrplanbestimmungen weitere Freigegegenstände und unverbindliche Übungen sowie ein zusätzlicher Förderunterricht festgelegt werden; für im Lehrplan nicht vorgesehene Freigegegenstände und unverbindliche Übungen sind zusätzliche Lehrplanbestimmungen (Bildungs- und Lehraufgabe und Lehrstoff) zu erlassen.

## V. LEHRPLÄNE FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

(Bekanntmachung gemäß § 2 Abs. 2 des Religionsunterrichtsgesetzes)

1. Katholischer Religionsunterricht  
Siehe BGBl. Nr. 571/2003.

### KATHOLISCHER RELIGIONSUNTERRICHT

#### 1. Bildungs- und Lehraufgabe:

##### *1.1 Katholischer Religionsunterricht im Rahmen der schulischen Bildung*

Im Religionsunterricht verwirklicht die Schule in Form eines eigenen Unterrichtsgegenstandes in besonderer Weise ihre Aufgabe, an der Entwicklung der Anlagen der Jugend nach den sittlichen, religiösen und sozialen Werten mitzuwirken (§ 2 Schulorganisationsgesetz, § 2 Land- und forstwirtschaftliches Bundesschulgesetz). Der Religionsunterricht versteht sich als Dienst an den Schülerinnen und Schülern und an der Schule.

Der Religionsunterricht ist konfessionell geprägt und gewinnt aus seiner Orientierung an der biblischen Offenbarung und der kirchlichen Tradition seinen Standpunkt.

Er nimmt das unterschiedliche Ausmaß kirchlicher Sozialisation bzw. religiöser Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler durch Differenzierung und Individualisierung ernst und will alle Schülerinnen und Schüler ansprechen, wie unterschiedlich ihre religiösen Einstellungen auch sein mögen.

Im Sinne ganzheitlicher Bildung hat der Religionsunterricht kognitive, affektive und handlungsorientierte Ziele, die, entsprechend dem christlichen Menschenbild, davon ausgehen, dass der Mensch auf Transzendenz ausgerichtet ist. So erhalten die zu behandelnden Grundfragen nach Herkunft, Zukunft und Sinn eine religiöse Dimension.

##### *1.2 Inhalt und Anliegen des Religionsunterrichts*

In der Mitte des Religionsunterrichts stehen die Schülerinnen und Schüler, ihr Leben und ihr Glaube.

Daher sind Inhalt des Religionsunterrichts sowohl das menschliche Leben als auch der christliche Glaube, wie er sich im Laufe der Geschichte entfaltet hat und in den christlichen Gemeinden gelebt wird. Lebens-, Glaubens- und Welterfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer werden dabei aus der Perspektive des christlichen Glaubens reflektiert und gedeutet. Dieser Glaube hat in Jesus Christus seine Mitte.

Zugleich werden junge Menschen ermutigt, ihre persönlichen Glaubensentscheidungen zu treffen und dementsprechend ihr Leben und ihren Glauben zu gestalten. Damit leistet der Religionsunterricht einen wesentlichen Beitrag zur Sinnfindung, zu religiöser Sachkompetenz und zur Werteerziehung. So trägt er auch zur Gestaltung des Schullebens bei.

##### *1.3 Bedeutung des Religionsunterrichts für die Gesellschaft*

Der Religionsunterricht zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler besser mit sich selbst und mit der eigenen Religion und Konfession vertraut werden. Die

Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und der Zugehörigkeit zur katholischen Glaubensgemeinschaft soll einen Beitrag zur Bildung von Identität leisten, die eine unvoreingenommene und angstfreie Öffnung gegenüber dem Anderen erleichtert.

Das erfordert eine ausführliche Beschäftigung mit anderen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und Trends, die heute vielfach konkurrierend unsere pluralistische Welt prägen. Es geht sowohl um eine Befähigung zu Toleranz gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen als auch gegebenenfalls um die Kompetenz zu sachlich begründetem Einspruch.

Die Thematisierung der gesellschaftlichen Bedeutung von christlichem Glauben soll zum Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ermutigen und befähigen. Damit verbunden ist die Einladung an die Schülerinnen und Schüler, sich in Kirche und Gesellschaft, sowie in ihrer Berufs- und Arbeitswelt zu engagieren.

#### *1.4 Stellung des Religionsunterrichts in der berufsbildenden höheren Schule*

Der Religionsunterricht ist Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der betreffenden Schulart.

Religiöse Bildung ist unverzichtbarer Bestandteil der Allgemeinbildung sowie der beruflichen Bildung.

Im Kontext des integrativen Ansatzes beider Aspekte, wie er das berufsbildende höhere Schulwesen kennzeichnet, versteht sich der Religionsunterricht mit seinen Beiträgen zu Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz als wesentlich vernetzender und vertiefender Teil im Bildungsgang der Schülerinnen und Schüler. Damit bietet sich der Religionsunterricht für eine Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsgegenständen, insbesondere bei Projekten, an.

Im Bereich der Allgemeinbildung ist es wichtig, unsere Kultur mit ihren jüdisch-christlichen Wurzeln zu verstehen. Religiöse Erfahrungen in Vergangenheit und Gegenwart sollen für die Deutung heutiger Suchbewegungen fruchtbar werden. Dazu soll die Sprache der Religion, welche die Tiefendimension menschlicher Existenz erhellt, eingeübt werden.

Im Bereich der Berufsbildung erfahren die vielfältigen Schlüsselqualifikationen eine religiösethische Verankerung bzw. Vertiefung. Es werden individuelle berufsbezogene Werthaltungen gefördert und Aspekte des Gemeinwohls und des menschlichen Maßes systematisch eingebracht. So werden Selbstverständlichkeiten in Wirtschaft und Technik auf ihre Ambivalenzen hin reflektiert.

## **2. Didaktische Grundsätze:**

Der Lehrplan ist ein Rahmenlehrplan. Dieser ermöglicht den Religionslehrerinnen und Religionslehrern, Veränderungen und Neues in Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und Religion zu berücksichtigen sowie die einzelnen Lehrplaninhalte den schulspezifischen Zielsetzungen gemäß zu gewichten.

Seine THEMENBEREICHE (unter dem Jahrgang fett gedruckt) sind verbindliche Unterrichtsinhalte.

Die Einzelthemen (unter den Themenbereichen) sind in Hinblick auf die zugeordneten ZIELE

(siehe Punkt 3.) zu verstehen. Aus den EINZELTHEMEN kann ausgewählt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass der Themenbereich so repräsentativ und elementar wie möglich dargestellt wird.

Auf Grund von aktuellen Ereignissen, schulspezifischen Gegebenheiten, Projekten uä. kann von der Jahrgangszuordnung abgewichen werden.

### *2.1 Allgemeindidaktische Prinzipien*

Diese umfassen ua. die Berücksichtigung bzw. Förderung

- der Selbsttätigkeit
- der geschichtlichen Dimension der Themen
- des Gender-Aspekts
- der Sensibilität für künstlerische und ästhetische Ausdrucksformen
- des Erfahrungsbezugs
- der Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit
- der Berufsbezogenheit

### *2.2 Religionsdidaktische Prinzipien*

Diese umfassen insbesondere die Berücksichtigung bzw. Förderung

- der Korrelationsdidaktik
- des Verstehens der Bilder- und Symbolsprache
- der Ökumene
- des interreligiösen Dialogs
- der Spiritualität
- der religiösen Entwicklung
- des Lernens an Hand von Lebens- und Glaubensgeschichten
- des biblischen Lernens
- des Lernens durch religiöse Übungen

### *3. Ziele:*

Der Religionsunterricht soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler

- sich in Alltags-, Grund- und Grenzerfahrungen der Sinnfrage stellen und mit der erlösenden Verheißung im Christentum vertraut werden (Ziel 1)
- sich selbst und Gott in ihrem Leben finden und annehmen lernen und dabei Sakramente als Zeichen der Nähe Gottes erfahren (Ziel 2)
- ihre Sozialität unter dem Anspruch der Liebe entfalten (Ziel 3)
- zu ethisch begründetem Urteilen, Argumentieren und Handeln aus christlichem Verständnis fähig werden (Ziel 4)
- das Humanum als Maß für Wirtschaft, Arbeitswelt und den Einsatz von Technik erkennen und diese Bereiche aus der Kraft eines prophetischen Christentums mitgestalten können (Ziel 5)
- den Kosmos als von Gott anvertraut sowie sich selbst als Geschöpf Gottes erfahren und für die Schöpfung Sorge tragen (Ziel 6)
- Gott, der in Jesus Christus Mensch geworden ist, im biblischen Offenbarungswort begegnen (Ziel 7)



- mit der Wirkungsgeschichte des Christusereignisses in Kirche und Welt sowie seiner vielfältigen kulturprägenden Kraft vertraut werden und sich in unterschiedliche Formen von Spiritualität einüben (Ziel 8)
- die wichtigsten Welt- und Lebensdeutungen der Religionen und Weltanschauungen kennen lernen und sich respektvoll und kritisch mit ihnen auseinander setzen (Ziel 9)

#### **4. Themenbereiche und an den Zielen orientierte Einzelthemen (Lehrstoff):**

##### I. Jahrgang

###### *RINGEN UM IDENTITÄT*

- Was mir Halt gibt Ziel 2, Ziel 6
- Lebensbedeutsame Werte Ziel 1, Ziel 2
- Veränderungen an Leib und Psyche Ziel 2
- Woher komme ich? Wer bin ich? Wohin gehe ich? Ziel 1, Ziel 2

###### *ALLTAGS-, GRUND- UND GRENZERFAHRUNGEN*

- Erfolgs-, Gemeinschafts-, Friedens- und Zufriedenheitserfahrungen Ziel 1
- Lieben und geliebt werden Ziel 3
- Trennungs-, Verlusterfahrungen Ziel 1
- Umgang mit Leid und Tod Ziel 1

###### *MITEINANDER LEBEN - VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN*

- Leben in sozialen Bezügen Ziel 3
- Erfahrungen in der Herkunftsfamilie Ziel 3
- Verantwortung für mich und die Mitmenschen Ziel 2, Ziel 4
- Koinonia - Gemeinschaft leben Ziel 8
- Gewalterfahrungen, Konflikte und Konfliktbewältigung Ziel 3

###### *PHÄNOMEN RELIGION*

- Das Leben stellt Fragen Ziel 9
- Glaube Ziel 9
- Erscheinungsformen des Religiösen (Heilige Zeichen, Orte, Zeiten, ...) Ziel 9
- Okkulte Phänomene und Praktiken Ziel 9
- Natur als religiöses Phänomen Ziel 6, Ziel 9

###### *GOTT - GOTTESBILDER - GOTTSUCHE*

- Monotheismus Ziel 7, Ziel 9
- Vielfalt der biblischen Gottesbilder Ziel 7
- Das Befreiende der Gottesbeziehung Ziel 2
- Glaubenszeugnisse, Glaubensvorbilder, Glaubensgeschichten Ziel 2, Ziel 7
- Gott und das Leid Ziel 2

###### *LEBEN FEIERN - ALLTAG UNTERBRECHEN*

- Festkultur innerhalb und/oder außerhalb der Kirche Ziel 8, Ziel 9
- Freizeit gestalten Ziel 2
- Sonntag - Tag des Herrn, Tag des Menschen Ziel 8
- Kirchenjahr - Liturgie der zentralen Feste Ziel 2, Ziel 8
- Wallfahrten Ziel 8

###### *VIELFALT CHRISTLICHER SPIRITUALITÄT*

- Gebet Ziel 8

HI. Schrift: Erfahrungen und Zugänge Ziel 7, Ziel 8  
Musik und weitere künstlerische Ausdrucksformen Ziel 8  
Christusdarstellungen Ziel 7, Ziel 8  
Stille Ziel 8  
Meditation Ziel 8

#### *WELT UND SCHÖPFUNG*

Staunen über den Kosmos - Furcht und Ehrfurcht Ziel 6  
Der Mensch als Geschöpf und Mitschöpfer Ziel 6  
Die Verletzlichkeit der Schöpfung Ziel 6  
Tiere als Mitgeschöpfe Ziel 6  
Genussfähigkeit und Suchtverhalten Ziel 6

#### *LEBEN NACH DEM TOD*

Jenseitsvorstellungen Ziel 1, Ziel 9  
Himmel, Hölle und ihre Bilder Ziel 1

### II. Jahrgang

#### *SYMBOLE UND RITUALE*

Symbole der Lebenssituation Jugendlicher Ziel 2  
Christliche Symbole in unserer Lebenswelt Ziel 8  
Verwendung religiöser Symbole in einer säkularisierten Welt (Sport, Werbung, Medien, Technik, Wirtschaft, ...) Ziel 8  
Rituale und ihre Funktionen Ziel 8  
Initiationsriten, Sakramente der Initiation: Taufe, Firmung, Eucharistie Ziel 2

#### *LEBEN IN ENTSCHEIDUNGEN*

Werte und Normen vor dem Hintergrund der Freiheit Ziel 4  
Klärung der Begriffe: gut und böse, Ethik und Moral, Gewissen und Verantwortung Ziel 3

#### *ZUGÄNGE DES MENSCHEN ZU GOTT*

Offenbarung und Wirken Gottes in der Geschichte Ziel 7  
Das Volk Israel als Empfänger des Ersten Testaments Ziel 7, Ziel 9  
Das Judentum als erste abrahamitische Religion Ziel 7, Ziel 9

#### *BIBLISCHE BOTSCHAFT - JESUS CHRISTUS*

Basiswissen Bibel: Evangelien Ziel 7  
Jesus der Christus Ziel 7, Ziel 8  
Grundzüge biblischer Ethik (alt- und neutestamentliche Spezifika) Ziel 4, Ziel 7  
Von Jesus zur zweiten abrahamitischen Religion Ziel 7, Ziel 8

#### *GELINGENDES LEBEN*

Glückserfahrungen, Glücksvorstellungen Ziel 2  
Be- und Entschleunigung, Leistungsdruck Ziel 2  
Leben mit Behinderungen Ziel 1, Ziel 2, Ziel 3, Ziel 6  
Sinnfrage - Sinnverlust - Sinnlosigkeit (Krisen, Suizid) Ziel 1  
Vorbild Jesu Ziel 7

*VIELFALT VON BEZIEHUNGEN*

- Wesen, Wert, Chancen, Gefahren, Entwicklungen von Beziehungen Ziel 3
- Peer group, Freundschaft, Partnerschaft Ziel 2
- Auf dem Weg zur Intimität (Geschlechtlichkeit) Ziel 6

*LEBENSITUATION JUGENDLICHER*

- Trends, Szenen, Jugendkulturen Ziel 2
- Verwirklichung eigener Vorstellungen - Möglichkeiten und Grenzen Ziel 2, Ziel 6
- Zwischen Konformismus und Nonkonformismus Ziel 2, Ziel 3

*WELT- UND LEBENSDEUTUNGEN IN DEN RELIGIÖSEN SONDERGEMEINSCHAFTEN*

- Anspruch, Menschenbild, Strukturen, Gefahren Ziel 9

*FREIHEIT - BINDUNG - ABHÄNGIGKEIT*

- Freiheit zum Ja und Nein Ziel 2
- Freiheit von anderen und durch andere Ziel 3
- Meine Freiheit, die anderer und die gemeinsame Freiheit Ziel 3
- Missachtung, Missbrauch und Verlust der Freiheit Ziel 2, Ziel 3

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester)

5. Semester

*GNADENERFAHRUNGEN IN EINER „GNADENLOSEN“ WELT*

- Sich beschenken lassen können Ziel 6
- Verzeihung Ziel 1
- Versöhnung Ziel 3
- Sakrament der Krankensalbung Ziel 1, Ziel 2
- Auferstehung im Leben Ziel 1
- Feste Ziel 6

*MENSCHENWÜRDE - MENSCHENRECHTE - MENSCHENPFLICHTEN*

- Historische Entwicklung Ziel 4
- Biblische Bezüge Ziel 4
- Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit Ziel 4, Ziel 9
- Universalitätsanspruch Ziel 4
- Weltethos Ziel 4, Ziel 9
- Menschenrechtsverletzungen - Einsatz für die Menschenrechte Ziel 4

*ANFANG UND ENDE MENSCHLICHEN LEBENS*

- Verantwortung für das ungeborene Leben Ziel 4, Ziel 6
- Humangenetik Ziel 6
- Einstellung zu Krankheit, Alter, Tod Ziel 1
- Menschenwürdiges Sterben Ziel 1

*ANGESPROCHEN VON GOTTES LIEBE*

- Zuspruchs-Erfahrungen in der Bibel, in der Geschichte und im eigenen Leben Ziel 3
- Gottes- und Nächstenliebe als Antwort Ziel 3, Ziel 4
- Dekalog Ziel 3, Ziel 4
- Bergpredigt Ziel 3, Ziel 4, Ziel 7

Die Abba-Beziehung Jesu Ziel 2, Ziel 7

*ZUGÄNGE DES MENSCHEN ZU GOTT*

Islam als dritte abrahamitische Religion Ziel 9

6. Semester

*BASISWISSEN BIBEL*

Orientierung in der biblischen Bibliothek Ziel 7

Eckdaten biblischer Geschichte Ziel 7

Literarische Gattungen Ziel 7

Neutestamentliche Briefliteratur Ziel 7

*UMGANG MIT (KIRCHEN-)GESCHICHTE*

Meilensteine der Kirchengeschichte Ziel 8

Gegenwart braucht Vergangenheit und Zukunft Ziel 8

Zwischen Sünde und Heiligkeit Ziel 8

Kirche hat Geschichte - Kirche macht Geschichte Ziel 8

*TECHNIK UND MACHBARKEIT*

Prägung des Bewusstseins und der Gesellschaft durch Technik Ziel 5

Souveränität und Abhängigkeit Ziel 5

Problemfelder: Informationstechnologie, Gentechnik Ziel 5

*AKTUELLE FRAGEN ANGEWANDTER ETHIK*

Sehen - Urteilen - Handeln Ziel 4

Ethische Argumentationsweisen (deontologisch, teleologisch, utilitaristisch, ...) Ziel 4

Biotechnik, Medien, Datenschutz Ziel 6

IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester)

7. Semester

*PROPHETISCHES REDEN - PROPHETISCHE ZEICHEN - PROPHETISCHES HANDELN*

Zivilcourage in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Kirche Ziel 7

Basiswissen Bibel: Prophetenbücher Ziel 7

Aktualität biblischer Sozialkritik, kirchliche Selbstanwendung Ziel 7

Religiös motivierter Widerstand Ziel 7

*GRUNDPRINZIPIEN DER SOZIALETHIK*

Unterschied zwischen Individual- und Sozialethik Ziel 5

Personprinzip versus Kapitalismus Ziel 5

Solidaritäts- und Gemeinwohlprinzip versus Liberalismus Ziel 5

Subsidiaritätsprinzip versus Zentralismus Ziel 5

*ALS MANN UND FRAU GESCHAFFEN*

Frau sein, Mann sein Ziel 2, Ziel 6

Zueinander, Miteinander, Gegeneinander (Frauenfeindlichkeit, Marginalisierung,

Diskriminierung) Ziel 6, Ziel 8

Sexualität, Vielfalt sexueller Orientierungen Ziel 2, Ziel 6  
Ehe und Familie (pro und contra, einst und heute, Sakrament, Eherecht, verantwortete Elternschaft) Ziel 2, Ziel 3

#### *KULTUR ALS SCHÖPFERISCHE LEBENSÄUSSERUNG*

Kunst und Religion Ziel 8  
Lebensförderliche und lebenshinderliche Weltgestaltung Ziel 6  
Kulturprägende Wirkungen des Christusereignisses Ziel 8  
Jesus in verschiedenen Kunstgattungen Ziel 8

#### *WIRTSCHAFT IM DIENST DES LEBENS*

Lebensökonomie versus Geldökonomie - Mensch als Mittel und/oder Zweck der Wirtschaft Ziel 9  
Wirtschaftsmodelle, Globalisierung und (alternative) Wirtschaftsformen Ziel 9  
Konsum/Konsumismus Ziel 9  
Rolle des Geldes (Tauschmittel, Fetisch, Mammon, ...) Ziel 9  
Kirche als Wirtschaftsfaktor und/oder Kommerzialisierung von Religion Ziel 5

### 8. Semester

#### *SOZIALE GERECHTIGKEIT*

Gerechtigkeitsaspekte (ausgleichend, zuteilend, Tausch-, Beteiligungs-, Verfahrensgerechtigkeit) Ziel 5  
Institutionen und Gruppierungen im Einsatz für Gerechtigkeit Ziel 5  
Armut- und Reichtumsvermehrung Ziel 5  
Katholische Soziallehre Ziel 5, Ziel 8  
Option für die Armen Ziel 5

#### *ERFAHRUNGEN UND UMGANG MIT SCHEITERN, SCHULD UND DEM BÖSEN*

Erfahrungen des Scheiterns, des Schuldigwerdens, der Sünde Ziel 1  
Formen und Fehlformen des Umgangs mit Scheitern und Schuld Ziel 1  
Das Phänomen des Bösen Ziel 2, Ziel 9  
Verheißene Erlösung im Glauben, Sakrament der Versöhnung Ziel 1, Ziel 2

#### *LEBENSFORMEN UND GOTTSUCHE*

Glaubenszeugnisse, Glaubensvorbilder, Glaubensgeschichten Ziel 2  
Reich Gottes (Barmherzigkeit, Vergebung und Versöhnung als Zeichen des Gottesreiches) Ziel 2, Ziel 4  
Radikale Lebens- und Gottsuche Ziel 2  
Geschäft mit existenziellen Sehnsüchten Ziel 8

#### *SHALOM GOTTES*

Impulse für den Frieden - Beiträge der Religionen Ziel 3, Ziel 9  
Konstruktive und destruktive Formen der Aggression Ziel 3  
Der/die/das Fremde Ziel 3  
Gewalt und Krieg Ziel 3  
Friede und Friedenserziehung Ziel 3

V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester)

9. Semester

*ENTWICKLUNG UND ENTFALTUNG DER PERSÖNLICHKEIT*

- Selbstannahme, Selbstverwirklichung und Beziehungsfähigkeit Ziel 2, Ziel 3
- Herz - Über-Ich - Gewissen: Normen, Bildung, Konflikte Ziel 4
- Stufen des religiösen Urteils Ziel 4
- Religiöse Erziehung - Kindertaufe Ziel 2, Ziel 3
- Werden und Wandel des persönlichen Gottesbildes Ziel 2
- Das Befreiende der Gottesbeziehung Ziel 1, Ziel 2

*WELT- UND LEBENSDEUTUNGEN*

- Biblische Schöpfungstexte und außerbiblische Ursprungsmythen Ziel 6, Ziel 9
- Adamah - adam, als Frau und Mann Ebenbild Gottes Ziel 6
- Naturwissenschaft und Schöpfungsglaube Ziel 6
- Weltanschauungen und Ideologien Ziel 9
- Ethische Systeme und Entwürfe Ziel 4, Ziel 9

*RELIGION - RELIGIONEN*

- Hinduismus, Buddhismus, Konfuzianismus, Daoismus, Ziel 9
- Religionen im Dialog Ziel 9
- Erscheinungsformen des Atheismus Ziel 9
- Religionskritik Ziel 9

*KIRCHE*

- Erfahrungen mit Kirche Ziel 5, Ziel 8
- Vielfalt an Kirchenbildern Ziel 5, Ziel 8
- Christliche Kirchen – Ökumene Ziel 8
- Weltkirche und Pluralismus Ziel 8
- Ecclesia semper reformanda - Heiliger Geist als Lebensprinzip Ziel 2, Ziel 8
- Martyria, Diakonia, Liturgia - bekennen, dienen, feiern Ziel 8

*RELIGION - STAAT - GESELLSCHAFT*

- Politische Dimensionen von Religion Ziel 5, Ziel 9
- Verhältnis von Religion und Staat in verschiedenen Religionen Ziel 9
- Christentum und Politik - Grundsätzliche Modelle Ziel 5, Ziel 9
- Privatisierung von Religion versus prophetische Religion Ziel 5, Ziel 9

10. Semester

*FRAU - MACHT - KIRCHE*

- Biblische Texte und ihre Rezeptionsgeschichte Ziel 7
- Feminismus, feministische Theologie Ziel 8
- Kirchliche Ämter für Männer und Frauen, Weihesakrament Ziel 2, Ziel 8
- Maria und Formen der Marienverehrung Ziel 7, Ziel 8

*ARBEIT UND BERUF*

- Sinn menschlicher Arbeit Ziel 1, Ziel 5, Ziel 6
- Beruf und Berufung Ziel 5

Arbeitslosigkeit Ziel 1, Ziel 5  
Berufsethik Ziel 5

*GOTTES GEGENWART IM LEBEN*

Verständnisebenen der Wirklichkeit (Mythos, Wahrheit, Symbole, Realität u. Virtualität) Ziel 2  
Wirkungsgeschichte der Bibel Ziel 7  
Sakramente Ziel 2  
Theodizee Ziel 1, Ziel 9  
Tod und Auferstehung Ziel 1  
Persönliches Gebet, Meditation und Psalmen Ziel 1, Ziel 6, Ziel 7, Ziel 8

2. Evangelischer Religionsunterricht  
Siehe BGBl. Nr. 515/1991.
3. Altkatholischer Religionsunterricht  
Der altkatholische Religionsunterricht wird im Allgemeinen als Gruppenunterricht gemäß § 7a des Religionsunterrichtsgesetzes in seiner derzeit geltenden Fassung geführt. Demgemäß ist der Lehrplan für den Religionsunterricht der Oberstufe der allgemein bildenden höheren Schulen zu verwenden.
4. Islamischer Religionsunterricht  
Siehe BGBl. Nr. 421/1983.
5. Israelitischer Religionsunterricht  
Die Bekanntmachung BGBl. Nr. 88/1985 in der jeweils geltenden Fassung ist sinngemäß anzuwenden.
6. Neuapostolischer Religionsunterricht  
Siehe BGBl. Nr. 269/1986.
7. Religionsunterricht der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage  
Siehe BGBl. Nr. 239/1988.
8. Syrisch-orthodoxer Religionsunterricht  
Siehe BGBl. Nr. 467/1988.
9. Griechisch-orientalischer (orthodoxer) Religionsunterricht  
Siehe BGBl. Nr. 441/1991.
10. Buddhistischer Religionsunterricht  
Siehe BGBl. Nr. 255/1992.

## 1.E. ETHIK

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

- Der Ethikunterricht hat jene SchülerInnen, die keinen konfessionellen Religionsunterricht erhalten, bei der Entwicklung einer eigenständigen Wert- und Handlungsorientierung zu unterstützen.
- Der Ethikunterricht orientiert sich dabei an den unter anderem aus der europäischen Aufklärung hervorgegangenen Grundwerten und Menschenrechten, auf denen im weiteren Sinn die Europäische Gemeinschaft und im engeren Sinn die österreichische Bundesverfassung und unser Bildungswesen basieren und kann insofern nicht wertneutral sein.
- Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Menschenbildern und Wertesystemen soll die Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeit der Jugendlichen aktiviert und diese zu eigenständigem und sozial verantwortlichem Entscheiden und Handeln ermutigt werden.
- Der Ethikunterricht hat Probleme der modernen Lebenswelt auf kognitiver, aber auch auf affektiv-emotionaler Ebene zu behandeln sowie Fragen der religiös oder kulturell tradierten Moralvorstellungen philosophisch-ethisch zu reflektieren. Dabei ist auf die spezifischen Bildungsziele der jeweiligen Schulform und auf die Interessenslage der SchülerInnen gendersensitiv und altersadäquat Bedacht zu nehmen und sind letztere bei ihrer persönlichen Sinnfindung zu unterstützen.

### **Beitrag zu den Bildungsbereichen**

#### Sprache und Kommunikation:

Der Ethikunterricht soll die SchülerInnen dazu befähigen, ethische Probleme sprachlich adäquat zu erfassen. Weiters sollen der kritische Umgang mit und die konstruktive Nutzung von Medien geübt werden.

#### Mensch und Gesellschaft:

Der Ethikunterricht soll Urteils- und Kritikfähigkeit, Entscheidungs- und Handlungskompetenzen entwickeln und erweitern. Er soll die SchülerInnen zum Erkennen und Lösen sozialer Konflikte befähigen und sie auf eine verantwortungsvolle Teilnahme am politischen Leben in unserem demokratischen Staatswesen vorbereiten.

#### Natur und Technik:

Der Ethikunterricht soll die SchülerInnen von der Notwendigkeit des verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen, Natur und Umwelt überzeugen und sie befähigen, die durch neue Technologien entstandenen ethischen Fragen differenziert zu beschreiben und zu beantworten.

#### Kreativität und Gestaltung:

Die SchülerInnen sollen selbständige Lösungswege für ethische Probleme entwickeln.

#### Gesundheit und Bewegung:

Die SchülerInnen sollen bei der Entwicklung eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Körperlichkeit und Sexualität unterstützt werden.



## **Didaktische Grundsätze**

Der Ethikunterricht findet abhängig von Schulart, Standort und Klasse unterschiedliche Voraussetzungen in Bezug auf Motivation, Vorwissen und kulturellen Hintergrund vor. Daraus ergeben sich in Ergänzung zu den allgemeinen didaktischen Grundsätzen folgende besonderen Forderungen:

- Der Lehrstoff ist für drei Altersstufen (9., 10., 11./12./13. Schulstufe) formuliert. Es erscheint sinnvoll, in der 9. Und 10. Schulstufe durch den Lehrplan Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Schulen und Schulformen herzustellen. Das Zusammenfassen der folgenden Altersstufen ergibt sich aufgrund der unterschiedlichen Schulformen.
- Lehrinhalte, Didaktik und Methodik sind an drei-, vier- und fünfjährigen Unterricht anzupassen. Auswahl, Umfang und Gewichtung der Lehrinhalte richten sich nach der Zahl der zur Verfügung stehenden Unterrichtsjahre und Wochenstunden, nach den anderen in der Stundentafel vorgesehenen Unterrichtsgegenständen und deren Wochenstundenzahl (z.B. D, GWK, GSK/PB, NatWi Fächer, PuP) und den Zielen der Schulform.
- In Fachfragen, vor allem in Fragen der angewandten Ethik, ist die Zusammenarbeit (fächerübergreifender Unterricht) und der Informationsaustausch mit den betreffenden Fachkollegen zu suchen (vgl. Punkt 2). In Schulformen ohne Psychologie- und Philosophieunterricht ist in den entsprechenden Schulstufen der wissenschaftlichen Fundierung psychologischer und ethisch-philosophischer Fragestellungen entsprechender Raum zu geben. In den Schulformen mit regulärem Psychologie- und Philosophieunterricht ist in den entsprechenden Schulstufen die fächerübergreifende Kooperation herzustellen.
- Bei der Auswahl und Gewichtung der Lehrinhalte sind Vorkenntnisse, Interessenslage, Alter, Geschlecht und kultureller Hintergrund der SchülerInnen zu berücksichtigen.
- Im Sinne der Entwicklung von Handlungskompetenz sind Praxisbezüge herzustellen und Lösungsansätze gemeinsam mit den SchülerInnen beziehungsweise selbständig durch diese zu entwickeln.

## **Lehrstoff:**

Die folgenden Lernziele sind in jeder der drei Altersstufen nach vier Kategorien geordnet, die die möglichen Zugänge zu ethischen Fragestellungen deutlich machen:

Diese Kategorien sind:

- persönlich - existenzieller Zugang zu ethischen Fragestellungen
- sozialer Zugang zu ethischen Fragestellungen
- Interkultureller Zugang zu ethischen Fragestellungen
- Philosophisch-Wissenschaftlicher Zugang zu ethischen Fragestellungen

Die Lernziele können auch vernetzt behandelt werden.

## **I. Jahrgang**

### **p**ersönlich - existenzieller Zugang zu ethischen Fragestellungen:

sich selbst annehmen und verwirklichen lernen, Stärken und Schwächen erkennen lernen  
das andere Geschlecht verstehen lernen, Gefühle wahrnehmen und ausdrücken können  
mit Sexualität und Aggression umgehen lernen, Sucht als Gefahr erkennen

sozialer Zugang zu ethischen Fragestellungen:

Politische Parteien und ihre Werthaltungen kennenlernen  
Jugendkultur reflektieren und bewerten lernen  
Rechte und Pflichten in der Gemeinschaft erkennen  
Emanzipation und Genderproblematik kennenlernen

Interkultureller Zugang zu ethischen Fragestellungen:

zentrale Lehren, Bräuche und Moralvorstellungen von Judentum, Christentum, Islam kennen

Philosophisch-Wissenschaftlicher Zugang zu ethischen Fragestellungen:

vernünftige Moralbegründungen anwenden lernen  
Gewissen, Heteronomie und Autonomie reflektieren

## II. Jahrgang

persönlich - existenzieller Zugang zu ethischen Fragestellungen:

andere Generationen verstehen lernen  
Nachhaltigkeit als generationsübergreifendes Prinzip erkennen  
persönliche Zukunftsvisionen entwickeln

sozialer Zugang zu ethischen Fragestellungen:

ethische Probleme nationaler und internationaler Politik verstehen  
Autoritäten und Idole hinterfragen lernen

Interkultureller Zugang zu ethischen Fragestellungen:

Hinduismus, Buddhismus, Taoismus, Konfuzianismus und ihre zentralen Moralvorstellungen kennenlernen

Philosophisch-Wissenschaftlicher Zugang zu ethischen Fragestellungen:

Begründung des Rechts und der Menschenrechte nachvollziehen können  
Probleme aus dem Bereich Politik beschreiben, analysieren und bewerten lernen

## III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester)

## IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester)

## V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester)

persönlich - existenzieller Zugang zu ethischen Fragestellungen:

andere Kulturen kennenlernen, mit Andersartigkeit tolerant umgehen lernen  
seine eigenen kulturellen Wurzeln erkennen  
sich mit Grenzerfahrungen wie Pflege, Sterben und Tod auseinandersetzen  
Verantwortung für Schwächere als wichtig erkennen  
Umgang mit Krisen und Konflikten erlernen

sozialer Zugang zu ethischen Fragestellungen:

Wirtschaftssysteme und ihre impliziten Werte erkennen und bewerten lernen  
wirtschaftliche Entwicklung und ihre Grenzen erkennen  
den Wandel der Industriegesellschaft zur Informationsgesellschaft verstehen  
Wege der Selbstverwirklichung in Beruf und Freizeit kennenlernen  
Ethische Probleme der Medien und der Kunst kennenlernen

Interkultureller Zugang zu ethischen Fragestellungen:

afrikanische, amerikanische und andere außereuropäische Weltanschauungen und ihre  
zentralen Moralvorstellungen kennenlernen  
religiöse Moden als solche erkennen und hinterfragen

Philosophisch-wissenschaftlicher Zugang zu ethischen Fragestellungen:

ideologische Systeme der Gegenwart analysieren  
Zentrale Fragen der Wirtschaftsethik, der medizinische Ethik und Bioethik kennenlernen  
Metaethische Fragestellungen nachvollziehen können

## **VI. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN DER EINZELNEN UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE**

### **A. PFLICHTGEGENSTÄNDE**

#### **2. DEUTSCH**

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen im persönlichen und beruflichen Bereich bewältigen können,
- sich mündlich und schriftlich normgerecht ausdrücken können,
- die eigene sprachliche Ausdrucksfähigkeit erweitern,
- Informationen aus Nachschlagewerken und elektronischen Medien gezielt erschließen, kritisch prüfen und aufgabengerecht nutzen können,
- durch aktive Erprobung von Kommunikationsformen Erfahrungen und Erkenntnisse über sich selbst, ihre Verhaltensweisen sowie über das Verhalten anderer gewinnen,
- Sachverhalte adressatenadäquat und situationsgerecht dokumentieren und präsentieren sowie mit Gebrauchstexten der Berufspraxis selbstständig und kritisch umgehen können,
- zu Problemen aus dem Spannungsfeld von Individuum, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft in sprachlich angemessener Form Stellung nehmen können,
- zu kreativem Gestalten bereit und befähigt sein,
- Einsicht in Struktur und Funktion der Sprache gewinnen sowie sprachliche Äußerungen in ihrem Handlungszusammenhang und ihrer gesellschaftlichen Bedeutung erfassen können,
- selbstständig und kritisch mit literarischen und nichtliterarischen Texten umgehen können, die inhaltlichen und formalen Qualitäten eines Textes erfassen, über persönliches Leseverhalten reflektieren und die eigene Wertung als abhängig von Standpunkt und Perspektive begreifen können,

- in kulturelle und literarische Entwicklungen Einblick gewinnen und durch exemplarisches Befassen mit literarischen Werken Interesse an der Literatur entwickeln,
- Medien als Institution und Wirtschaftsfaktor sowie deren Bildungs-, Unterhaltungs- und Informationsfunktionen verstehen können, und in ihrem Lebensbereich zu bewusstem, kritischem und mitbestimmendem Umgang mit Medien befähigt sein sowie mögliche Manipulationen durchschauen können und
- eigene Medienschöpfungen produzieren und präsentieren können.

**Lehrstoff:**

I. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Mündliche Kommunikation:

Sprechen in der Standardsprache (Formulierung von Sachverhalten, Erfahrungen und Stellungnahmen).

Normative Sprachrichtigkeit:

Sprachstrukturen (Wortarten, Satzglieder, Satzarten, Fachterminologie), sichere und praxisorientierte Anwendung der Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln, wenn möglich mit Computerunterstützung.

Schreibung und Erklärung häufiger Fremdwörter.

Gebrauch des Österreichischen Wörterbuches und anderer Nachschlagewerke.

Ausdruck:

Erweiterung des Wortschatzes, Verbesserung des Ausdrucks (zB bezogen auf Situation, Intention, Adressaten).

Schriftliche Kommunikation:

Zusammenfassen (Exzerpt, Inhaltsangabe), Beschreiben, Berichten, Erzählen und freies Gestalten.

Sprachbetrachtung und Textverstehen:

Verfeinerung der Technik des stillen sinnerfassenden und lauten sinnvermittelnden Lesens. Literaturbetrachtung (Beschreiben von Texten).

Arbeitstechniken:

Sammeln von Informationen (Benützen von Bibliotheken, Infotheken, elektronischen Medien); Kreativitätstechniken.

Medien:

Mündiger Umgang mit Medien (Eigenheiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede; Stellenwert in der Gesellschaft).

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten.

**Erweiterungslehrstoff:**

Mündliche Kommunikation:

Abbau und Überwindung von Kommunikationsbarrieren (Rollenspiel, nonverbale Kommunikation), Zusammenfassen und Präsentieren. Atem- und Sprechtechnik, Körpersprache. Referat. Telefonieren.

Schriftliche Kommunikation:  
Kommentieren.

Arbeitstechniken:  
Korrigieren und Redigieren eigener und fremder Texte. Lern-, Merk- und Konzentrationstechniken.

Medien:  
Gestalten von Beiträgen für Medien. Werbung.

**IT-Bezug:**

Sammeln von Informationen aus dem Internet, kritischer Umgang mit diesen Informationen. Benützen interaktiver elektronischer Trainingsprogramme für den normativen Bereich. E-Mail als Textsorte.

**ÜFA-Konnex:**

Präsentieren, Zusammenfassen.

II. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Mündliche Kommunikation:  
Gespräch (rollen- und situationsgemäßes Verhalten).

Normative Sprachrichtigkeit:  
Festigung, Sicherung, praxisorientierte Anwendung von Sprach- und Schreibnormen; Schreibung und Erklärung von Fremdwörtern, besonders der Wirtschaftssprache.

Schriftliche Kommunikation:  
Praxisnahe Textformen.  
Analysieren und Dokumentieren (informationsverarbeitende Textformen), Argumentieren, freies Gestalten, kreatives Schreiben.  
Verbalisieren von grafischen Darstellungen (zB von Diagrammen).

Sprachbetrachtung und Textverstehen:  
Erweiterung der Lesefähigkeit, Steigerung der Lesegeschwindigkeit.  
Beschreiben und Analysieren.  
Sammeln und Verarbeiten von Informationen aus Bibliotheken, Infotheken und elektronischen Medien.

Arbeitstechniken:  
Lesetechniken.

Literatur, Kunst und Gesellschaft:  
Behandlung von Themenkreisen aus dem Erlebnisbereich der Schülerinnen und Schüler, gesellschaftsrelevante Themen im Spiegel von Literatur und Kunst (literarische Gattungen, formale Aspekte).

Medien:  
Printmedien (Arten, Funktionen, Gestaltungskriterien).  
Kritische Auseinandersetzung mit Informationen aus den Massenmedien.

Schularbeiten:  
2 einstündige Schularbeiten.

**Erweiterungslehrstoff:**

Mündliche Kommunikation:  
Präsentieren. Kommunikationsmodelle. Diskussion und Debatte.

Schriftliche Kommunikation:  
Journalistische Textsorten. Appellieren.  
Sprachbetrachtung und Textverstehen:

Reflektieren über sprachliche Kommunikationsformen der elektronischen Medien, Netiquette, Sachtexte.

Medien:  
Gestalten von Beiträgen für Medien.

**IT-Bezug:**

Printmedien online. Kritische Auseinandersetzung mit Informationen aus den Massenmedien, auch aus elektronischen Medien. Benützen interaktiver elektronischer Trainingsprogramme für den normativen Bereich.

**ÜFA-Konnex:**

Präsentieren, Zusammenfassen.

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester):

5. Semester

**Basislehrstoff:**

Mündliche Kommunikation:  
Präsentation unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen, medialen, choreografischen, körpersprachlichen Komponenten.

Normative Sprachrichtigkeit:  
Sicherung der Sprach- und Schreibrichtigkeit nach individuellen Erfordernissen.

Schriftliche Kommunikation:  
Begriffe definieren.  
Analysieren, Kommentieren, Argumentieren, Appellieren, freies Gestalten, kreatives Schreiben.

Sprachbetrachtung und Textverstehen:  
Analysieren und Kommentieren von Texten.  
Formen populärer Literatur.  
Aufbereitung von Informationen aus dem Internet.  
Sprachformen, Sprachschichten.

Arbeitstechniken:  
Korrigieren und Redigieren eigener Texte

Literatur, Kunst und Gesellschaft:  
Gesellschaftsrelevante Themen im Spiegel von Literatur und Kunst (Motive, kulturgeschichtliche Orientierung).

Medien:  
Fernsehen, Rundfunk; Analyse kommerzieller Werbung.

Kulturportfolio.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit.

6. Semester

**Basislehrstoff:**

Mündliche Kommunikation:

Gesprächsformen.

Kommunikationsmittel und Kommunikationsmodelle.

Normative Sprachrichtigkeit:

Sicherung der Sprach- und Schreibrichtigkeit nach individuellen Erfordernissen.

Schriftliche Kommunikation:

Analysieren, Kommentieren, Argumentieren, Appellieren, freies Gestalten, kreatives Schreiben.

Sprachbetrachtung und Textverstehen:

Analysieren und Kommentieren von Texten.

Aufbereitung von Informationen aus dem Internet. Analyse der Sprache in den neuen Medien.

Sprachgeschichte.

Arbeitstechniken:

Korrigieren und Redigieren fremder Texte

Literatur, Kunst und Gesellschaft:

Gesellschaftsrelevante Themen im Spiegel von Literatur und Kunst (Motive, kulturgeschichtliche Orientierung).

Medien:

Internet (Analyse und kritische Bewertung; Erkennen von Mechanismen); Analyse politischer Werbung.

Kulturportfolio.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit.

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 5. und 6. Semester):**

Mündliche Kommunikation:

Gesprächsformen.

Kommunikationsmittel und Kommunikationsmodelle

Sprachbetrachtung und Textverstehen:

Sprachmuster, Sprachklischees, Besonderheiten der Sprache in den neuen Medien.

Gestalten von Beiträgen für Medien.

**IT-Bezug (gültig für 5. und 6. Semester):**

Internet: Analyse und kritische Bewertung (einzelner Websites, Artikel, Referate).

**ÜFA-Konnex (gültig für 5. und 6. Semester):**

Korrigieren und Redigieren; Verbesserung der normativen Kompetenz. Präsentation. Gesprächsformen (zB Argumentieren, Verhandlungstechniken).

#### IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester):

##### 7. Semester

###### **Basislehrstoff:**

Mündliche Kommunikation:  
Formen mündlicher Kommunikation.

Schriftliche Kommunikation:  
Argumentieren und Stellung nehmen, Reflektieren, Interpretieren.

Sprachbetrachtung und Textverstehen:  
Analysieren und Interpretieren von Sachtexten und literarischen Texten.

Literatur, Kunst und Gesellschaft:  
Kulturgeschichtliche Orientierung (Literatur und ihre Wechselbeziehungen zum gesellschaftlich-kulturellen Umfeld der Zeit).

Medien:  
Massenmedien (gesellschaftliche Funktionen: Information, Bildung und Unterhaltung; Formen der Manipulation).

Kulturportfolio.

Schularbeiten:  
1 zweistündige Schularbeit.

##### 8. Semester:

###### **Basislehrstoff:**

Mündliche Kommunikation:  
Redetechniken.

Schriftliche Kommunikation:  
Argumentieren und Stellung nehmen, Reflektieren, Interpretieren.

Sprachbetrachtung und Textverstehen:  
Analysieren und Interpretieren von Sachtexten und literarischen Texten.

Literatur, Kunst und Gesellschaft:  
Kulturgeschichtliche Orientierung (Literatur und ihre Wechselbeziehungen zum gesellschaftlich-kulturellen Umfeld der Zeit).

Medien:  
Film, Video.

Kulturportfolio.

Schularbeiten:  
1 zweistündige Schularbeit.



**Erweiterungslehrstoff (gültig für 7. und 8. Semester):**

Schriftliche Kommunikation:  
Freies Gestalten, kreatives Schreiben.

Sprachbetrachtung und Textverstehen:  
Analyse von Reden.

Medien:  
Gestalten von Beiträgen für Medien.  
Nutzen von fachspezifischen Foren.

**IT-Bezug (gültig für 7. und 8. Semester):**

Auswahlkriterien und Bewertung von Quellen aus dem Internet.

Nutzen von fachspezifischen Foren.

**ÜFA-Konnex (gültig für 7. und 8. Semester):**

Rhetorik, Kommunikationstechniken.

V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester):

9. Semester:

**Basislehrstoff:**

Mündliche Kommunikation:  
Situationsgerechte Anwendung von Kommunikations- und Präsentationstechniken.

Schriftliche Kommunikation:  
Hinführen zur Praxis wissenschaftlichen Arbeitens.  
Interpretieren, Werten, Reflektieren.

Sprachbetrachtung und Textverstehen:  
Methoden der Interpretation. Textkritik und Wertung.

Literatur, Kunst und Gesellschaft:  
Vertiefte kulturgeschichtliche Orientierung (Literatur und ihre Wechselbeziehungen zum gesellschaftlich-kulturellen Umfeld der Zeit).  
Zeitgenössisches Kulturschaffen.

Medien:  
Beeinflussung des individuellen Weltbildes.

Kulturportfolio.

Schularbeiten:  
1 dreistündige Schularbeit.

10. Semester:

**Basislehrstoff:**

Mündliche Kommunikation:

Situationsgerechte Anwendung von Kommunikations- und Präsentationstechniken.

Schriftliche Kommunikation:

Interpretieren, Werten, Reflektieren.

Sprachbetrachtung und Textverstehen:

Methoden der Interpretation. Textkritik und Wertung.

Reflexion über Sprache.

Literatur, Kunst und Gesellschaft:

Vertiefte kulturgeschichtliche Orientierung (Literatur und ihre Wechselbeziehungen zum gesellschaftlich-kulturellen Umfeld der Zeit).

Verlagswesen und Kulturbetrieb.

Medien:

Rückwirkungen der Massenmedien auf die Gesellschaft und auf politische Entscheidungen.

Kulturportfolio.

Schularbeiten:

1 dreistündige Schularbeit.

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 9. und 10. Semester):**

Schriftliche Kommunikation:

Essay, Feature, Rezension. Freies Gestalten, kreatives Schreiben. Literatur, Kunst und Kultur: Kulturmanagement.

Auseinandersetzung mit virtueller Realität.

**IT-Bezug (gültig für 9. und 10. Semester):**

Auswahlkriterien und Bewertung von Quellen aus dem Internet.

### 3. ENGLISCH EINSCHLIESSLICH WIRTSCHAFTSSPRACHE

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- kommunikative Sprachkompetenz auf dem Niveau des Independent Users B2 gemäß den in den Richtlinien des Europarates festgelegten Standards für Sprachkompetenz (siehe Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen, Kapitel 3, Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala; Europarat, Straßburg 2001, ISBN 3-468-49469-6) erreichen, wobei in einzelnen Bereichen das Niveau des Proficient Users C1 erreicht werden soll, dh. die Schülerinnen und Schüler können zumindest
  - o die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen und im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen führen,
  - o sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachigen ohne Anstrengungen auf beiden Seiten möglich ist,
  - o sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben,
- die Fertigkeiten des Hörverstehens, Sprechens, Lesens und Schreibens im Kommunikationsprozess in der lebenden Fremdsprache situationsgerecht einsetzen und dabei auch technische Kommunikationsmittel sowie in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse einsetzen können,
- die Zielsprache in allgemeinsprachlichen und berufsspezifischen Situationen adäquat mündlich und schriftlich verwenden können,
- das nach einem gegebenen Kriterium Wesentliche eines berufsrelevanten fremdsprachigen Textes in deutscher Sprache wiedergeben und einen berufsrelevanten deutschsprachigen Text in der Fremdsprache zusammenfassen und kommentieren können,
- wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennen, in denen die Zielsprache gesprochen wird, soweit sie für die Kommunikation im Alltags- und Berufsleben relevant sind,
- österreichische Verhältnisse in der Zielsprache darstellen und mit den Kulturkreisen der Zielsprache vergleichen können,
- Wirtschaftsvokabular und -phraseologie der Zielsprache situationsgerecht mündlich und schriftlich anwenden können,
- Geschäftskorrespondenz in der Zielsprache erledigen können,
- bei Verwendung der Zielsprache Hilfsmittel wie Wörterbücher adäquat handhaben und Informationen selbstständig einholen können,
- im Sinne interkultureller Kompetenz die Besonderheiten des Lebens und der Kulturen des Sprachraumes der Zielsprache verstehen und respektieren,
- Selbstvertrauen, Eigenständigkeit, Arbeitsdisziplin und eine positive Arbeitshaltung entwickeln sowie
- im Bereich Business English in der Lage sein,
  - o ein Produkt und seine Funktionen zu präsentieren und zu erklären,
  - o die eigene Firma (Geschäftsbereiche, Struktur, Zahlen) zu präsentieren,
  - o die für Geschäftsreisen notwendigen mündlichen und schriftlichen Anfragen, Reservierungen, Buchungen, Absagen, Beschwerden durchzuführen,
  - o an Besprechungen teilzunehmen, die Tagesordnung zu präsentieren, das Protokoll zu verstehen und den eigenen Standpunkt zu vertreten,

- am Telefon Standardsituationen zu bewältigen, Nachrichten zu verfassen, Zahlen und Daten korrekt zu übermitteln, Termine zu vereinbaren und abzuändern, Auskünfte über Produkte, Firma, Lieferstatus ua. zu geben,
- neben der Standardkorrespondenz eine Bewerbung, einen Lebenslauf und einfache Berichte in englischer Sprache zu verfassen,
- ein Bewerbungsgespräch in englischer Sprache abzuwickeln und
- im Front-Office Bereich typisch anfallende Tätigkeiten sprachlich zu bewältigen (Betreuung und Unterhaltung von Kunden).

### **Lehrstoff:**

#### I. Jahrgang:

##### **Basislehrstoff:**

Kommunikationsthemen:

Situationen aus dem Alltag (zB Körper, Familie, Ernährung, Kleidung, Haus, Einkauf, Geld, Schule, Beruf, Freizeit, Urlaub, Zeit, Wetter).

Sprachfertigkeiten:

Hörverständnis -Verstehen von Unterrichtsweisungen und von einfachen Standarddialogen in Alltagssituationen.

Sprechfähigkeit -Einfache Standarddialoge, Interviews, Telefonate und Rollenspiele, Kurzpräsentationen.

Leseverständnis -Verstehen von Anweisungen und Aufgabenstellungen, von kurzen Texten (Fiction) und authentischen Gebrauchstexten (zB Zeitungen, Fahrplänen, Prospekten).

Schreibfertigkeit -Schreiben von Übungssätzen und -texten, von einfachen Berichten; schriftliche Fragebeantwortung; kreatives Schreiben (zB Geschichten, Dialoge); private Briefe; Notizen.

Sprachstrukturen:

Beherrschen von grundlegenden kommunikationsrelevanten Strukturen (zB tenses, passive voice, modal verbs, adjective/adverb, word order, question and negation).

Spracherwerbsstrategien:

Lerntechniken, Partner-und Gruppenarbeit, selbstständiges Vokabellernen und Aneignen von Informationen, Lesetechniken (zB reading for gist = sinnerfassendes Lesen), Brainstorming und Mindmapping, offenes und selbst gesteuertes Lernen (learner independence = autonomes Lernen), heuristisches Lernen (learning by doing = handlungsorientiertes Lernen), fächerübergreifendes Lernen und Denken.

Erweiterungslehrstoff:

Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad und Ausmaß, entsprechend der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlicher Begabung (= mixed ability groups).

### **IT-Bezug:**

Verfassen von Texten und Präsentationsunterlagen mit dem Computer;  
Informationsbeschaffung im Intranet/Internet.

### **Übungsfirmen-Konnex:**

Kurzpräsentationen, Briefe, Notizen, Telefonate zur Vorbereitung der Mitarbeit in der Übungsfirma. Schularbeiten: Zwei einstündige Schularbeiten.

Schularbeiten:  
2 einstündige Schularbeiten

### II. Jahrgang:

#### **Basislehrstoff:**

Kommunikationsthemen:

Situationen aus dem erweiterten Umfeld der Schülerinnen und Schüler; berufsnahe Themen (zB Office Management, Telekommunikation, Banking, Tourismus); interkulturelle Beziehungen; aktuelle Themen.

Sprachfertigkeiten:

Hörverständnis -Berichte, Dialoge und Telefongespräche aus Alltag und Beruf, leicht verständliche Werbespots und Nachrichten.

Sprechfähigkeit – berufsbezogene Standarddialoge, Interviews, Telefonate und Rollenspiele; einfache Präsentationen.

Leseverständnis -Fortgeschrittene Lesetechniken (skimming, reading for gist), kurze wirtschaftlich relevante Texte, Texte zu aktuellen Themen und einfaches literarisches Textmaterial.

Schreibfertigkeit -einfache Berichte; schriftliche Fragebeantwortung; kreatives Schreiben; Technik der Zusammenfassung; Notizen sowie Texte aus Notizen.

Sprachstrukturen:

Festigung und Erweiterung der grundlegenden sprachlichen Strukturen; Erwerb von komplexen kommunikationsrelevanten Strukturen (zB gerund, infinitive constructions, reported speech, if-clauses).

Spracherwerbsstrategien:

Vertiefung und Erweiterung der Spracherwerbstechniken; selbstständiges Aneignen von Information; Brainstorming und Mindmapping; Hörverständnistechiken (zB listening for gist); Schreibtechniken (zB Berichte und Zusammenfassungen).

Schularbeiten:  
2 einstündige Schularbeiten

Erweiterungslehrstoff:

Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad und Ausmaß, entsprechend der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

#### **IT-Bezug:**

Schreiben und Layouten von Texten und Präsentationsunterlagen mit dem Computer; Informationsbeschaffung im Intranet/Internet; Gebrauch von Lernsoftware.

### **Übungsfirmen-Konnex:**

Präsentationen, Briefe, Faxe, E-Mails, Telefonate, Kundengespräche als Vorbereitung für die Mitarbeit in der Übungsfirma. Schularbeiten:

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester):

5. Semester

**Basislehrstoff:**

Kommunikationsthemen:

Wirtschaft (zB Firmenprofile, Handel und Transport), Politik und Gesellschaft, aktuelle Themen, interkulturelle Beziehungen.

Sprachfertigkeiten:

Hörverständnis -Festigung der bisher erarbeiteten Fertigkeiten; Verstehen von authentischen Hörtexten.

Sprechfähigkeit -Festigung der bisher erarbeiteten Fertigkeiten; Feinheiten der Präsentationstechnik, Präsentieren von Grafiken; Kundengespräche.

Leseverständnis -Festigung der bisher erarbeiteten Fertigkeiten; Lesen und Zusammenfassen komplexer authentischer Texte

Schreibfertigkeit -Festigung der bisher erarbeiteten Fertigkeiten; Verfassen von komplexen Texten (zB project reports, newspaper articles).

Sprachstrukturen:

Festigung und Erweiterung der grundlegenden kommunikationsrelevanten Strukturen; stilistische Feinheiten, regionale und soziale Varianten.

Geschäftskommunikation:

Korrekturer mündlicher Stil für Kundengespräche und Telefonate; adäquater schriftlicher Stil für Briefe, Faxe und E-Mails; professionelle Form und Struktur von Geschäftsbriefen; Anwendung auf berufsbezogene Standardsituationen (zB Anfrage, Angebot, Bestellung).

Spracherwerbsstrategien:

Festigung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Spracherwerbstechniken; fächerübergreifendes vernetztes Denken.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit

6. Semester

**Basislehrstoff:**

Kommunikationsthemen:

Wirtschaft (zB Firmenprofile, Handel und Transport), Politik und Gesellschaft, aktuelle Themen, interkulturelle Beziehungen.

Sprachfertigkeiten:

Hörverständnis -Festigung der bisher erarbeiteten Fertigkeiten; Verstehen von authentischen Hörtexten.

Sprechfähigkeit -Festigung der bisher erarbeiteten Fertigkeiten; Feinheiten der Präsentationstechnik, Präsentieren von Grafiken; Kundengespräche; Argumentation und Darstellung von komplexen Sachverhalten.

Leseverständnis -Festigung der bisher erarbeiteten Fertigkeiten; Lesen und Zusammenfassen komplexer authentischer Texte, Lesen als Informationsquelle für selbstständige Projekte.

Schreibfertigkeit -Festigung der bisher erarbeiteten Fertigkeiten; Verfassen von komplexen Texten (zB project reports, newspaper articles).

Sprachstrukturen:

Festigung und Erweiterung der grundlegenden kommunikationsrelevanten Strukturen; stilistische Feinheiten, regionale und soziale Varianten.

Geschäftskommunikation:

Korrekturer mündlicher Stil für Kundengespräche und Telefonate; adäquater schriftlicher Stil für Briefe, Faxe und E-Mails; professionelle Form und Struktur von Geschäftsbriefen; Anwendung auf berufsbezogene Standardsituationen (zB Anfrage, Angebot, Bestellung); geschäftliche Fallstudien.

Spracherwerbsstrategien:

Festigung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Spracherwerbstechniken; fächerübergreifendes vernetztes Denken.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 5. und 6. Semester):**

Komplexe Fallstudien und Simulationen; Miniprojekte; Vorbereitung auf internationale Zertifikate.

**IT-Bezug (gültig für 5. und 6. Semester):**

Schreiben und Layouten von Texten und Präsentationsunterlagen mit dem Computer; Informationsbeschaffung im Intranet/Internet; Schreiben und Formatieren von Geschäftskorrespondenz mit dem Computer; Gebrauch von Lernsoftware.

**Übungsfirmen-Konnex (gültig für 5. und 6. Semester):**

Präsentationen, Geschäftsbriefe, Faxe, E-Mails, Telefonate, Kundengespräche als Vorbereitung für die Mitarbeit in der Übungsfirma.

IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester):

7. Semester

**Basislehrstoff:**

Kommunikationsthemen:

Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, interkulturelle Beziehungen, aktuelle Themen.

Sprachfertigkeiten:

Vertiefung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Sprachfertigkeiten unter zunehmender Betonung der Eigenständigkeit.

Sprachstrukturen:

Vertiefung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Sprachstrukturen.

Geschäftskommunikation in Zusammenhang mit Übungsfirmenarbeit:

Korrekturer mündlicher Stil für Kundengespräche und Telefonate; adäquater schriftlicher Stil für Briefe, Faxe und E-Mails; professionelle Form und Struktur von Geschäftsbriefen; Anwendung auf berufsbezogene Standardsituationen (zB Mängelrüge, Mahnung, Zahlung); geschäftliche Fallstudien.

Spracherwerbsstrategien:

Festigung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Spracherwerbstechniken;  
fächerübergreifendes vernetztes Denken.

Kommunikation im Team.

Selbstständige Materialbeschaffung und -auswahl, Relevanz von Informationen; Festigung  
und Vertiefung von interkulturellen Fertigkeiten.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

## 8. Semester

### **Basislehrstoff:**

Kommunikationsthemen:

Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, interkulturelle Beziehungen, aktuelle Themen.

Sprachfertigkeiten:

Vertiefung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Sprachfertigkeiten unter zunehmender  
Betonung der Eigenständigkeit.

Sprachstrukturen:

Vertiefung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Sprachstrukturen.

Geschäftskommunikation in Zusammenhang mit Übungsfirmenarbeit:

Korrekturer mündlicher Stil für Kundengespräche und Telefonate; adäquater schriftlicher Stil  
für Briefe, Faxe und E-Mails; professionelle Form und Struktur von Geschäftsbriefen;  
Anwendung auf berufsbezogene Standardsituationen (zB Mängelrüge, Mahnung, Zahlung);  
geschäftliche Fallstudien.

Spracherwerbsstrategien:

Festigung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Spracherwerbstechniken;  
fächerübergreifendes vernetztes Denken.

Kommunikation im Team.

Selbstständige Materialbeschaffung und -auswahl, Relevanz von Informationen; Festigung  
und Vertiefung von interkulturellen Fertigkeiten.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

### **Erweiterungslehrstoff (gültig für 7. und 8. Semester):**

Vorbereitung auf internationale Zertifikate; Teilnahme an Projekten (auch  
fächerübergreifend); Vorbereitung auf Praktika im Ausland.

### **IT-Bezug (gültig für 7. und 8. Semester):**

Schreiben und Layouten von Texten und Präsentationsunterlagen mit dem Computer;  
Informationsbeschaffung im Intranet/Internet; Schreiben und Formatieren von  
Geschäftskorrespondenz mit dem Computer; Gebrauch von Lernsoftware.

### **Übungsfirmen-Konnex (gültig für 7. und 8. Semester):**

Mitarbeit in der Übungsfirma: Präsentationen, Geschäftsbriefe, Faxe, E-Mails, Telefonate,  
Geschäftsbesprechungen, Kundengespräche; Vorbereitung und Teilnahme an  
Übungsfirmenmessen; Kontakte zu Übungsfirmen auf internationaler Ebene.



V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester):

9. Semester:

**Basislehrstoff:**

Kommunikationsthemen:

Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, interkulturelle Beziehungen, aktuelle Themen.

Sprachfertigkeiten:

Vertiefung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Sprachfertigkeiten unter besonderer Betonung der Eigenständigkeit.

Sprachstrukturen:

Vertiefung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Sprachstrukturen.

Geschäftskommunikation:

Vertiefung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Geschäftskommunikation; Anwendung auf berufsbezogene Situationen (zB Stellenbewerbung, Geschäftsreisen); komplexe geschäftliche Fallstudien.

Spracherwerbsstrategien:

Festigung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Spracherwerbstechniken; fächerübergreifende Kommunikation.

Arbeit an Projekten im Team; Materialbeschaffung und -auswahl, Relevanz von Informationen; Festigung und Vertiefung von interkulturellen Fertigkeiten.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

10. Semester:

**Basislehrstoff:**

Kommunikationsthemen:

Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, interkulturelle Beziehungen, aktuelle Themen.

Sprachfertigkeiten:

Vertiefung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Sprachfertigkeiten unter besonderer Betonung der Eigenständigkeit.

Sprachstrukturen:

Vertiefung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Sprachstrukturen.

Geschäftskommunikation:

Vertiefung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Geschäftskommunikation; Anwendung auf berufsbezogene Situationen (zB Stellenbewerbung, Geschäftsreisen); komplexe geschäftliche Fallstudien.

Spracherwerbsstrategien:

Festigung und Erweiterung der bisher erarbeiteten Spracherwerbstechniken; fächerübergreifende Kommunikation.

Arbeit an Projekten im Team; Materialbeschaffung und -auswahl, Relevanz von Informationen; Festigung und Vertiefung von interkulturellen Fertigkeiten.

Schularbeiten:

1 dreistündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 9. und 10. Semester):**

Vorbereitung auf internationale Zertifikate; Teilnahme an Projekten und Verfassung der Projektarbeit (auch fächerübergreifend); Vorbereitung auf Praktika im Ausland.

**IT-Bezug (gültig für 9. und 10. Semester):**

Schreiben und Layouten von Texten und Präsentationsunterlagen mit dem Computer; Informationsbeschaffung im Intranet/Internet; Schreiben und Formatieren von Geschäftskorrespondenz mit dem Computer; Gebrauch von Lernsoftware.

#### 4. LEBENDE FREMDSPRACHE

##### 4.1 FRANZÖSISCH

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- zumindest das Niveau des Independent Users B1 erreichen, wobei in einzelnen Bereichen das Niveau des Independent Users B2 angestrebt werden soll, d.h. die Schülerinnen und Schüler können zumindest
- die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge des Lebens geht,
- die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet,
- sich zusammenhängend über vertraute Themen und Interessensgebiete äußern,
- über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten Begründungen und Erklärungen geben,
- Standardsituationen in der beruflichen Kommunikation schriftlich und mündlich beherrschen (Anfragen, Angebote, Bestellung, Lieferung, Reklamationen, Terminvereinbarungen, Hotelanfragen und –reservierungen, Telefonate, Begrüßung und Betreuung von Kunden oder Gästen)
- österreichische Verhältnisse in der Zielsprache darstellen und mit den Kulturkreisen der Zielsprache vergleichen können,
- bei Verwendung der Zielsprache Hilfsmittel wie Wörterbücher adäquat handhaben und Informationen selbstständig einholen können,
- im Sinne interkultureller Kompetenz die Besonderheiten des Lebens und der Kulturen des Sprachraumes der Zielsprache verstehen und respektieren und
- Selbstvertrauen, Eigenständigkeit, Arbeitsdisziplin und eine positive Arbeitshaltung entwickeln.

**Lehrstoff:**

I. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Kommunikationsthemen:

Einfache Situationen aus dem Alltag; der Mensch und seine Umwelt (z.B. Familie, Ernährung, Kleidung, Körper, Wohnen, Einkauf, Schule, Freizeit, Beruf, Zeit, Wetter, Geld).

Kommunikationsformen:

Die sich aus den Kommunikationsthemen ergebenden mündlichen und schriftlichen Kommunikationsformen (z.B. Gespräch, Telefonat, E-Mail).

Sprachkompetenz:

Erarbeitung der für die Kommunikationsthemen und –formen notwendigen Strukturen (Formen- und Satzlehre).

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten.

**Erweiterungslehrstoff:**

Rollenspiele.

**IT-Bezug:**

Internet-Nutzung, Lernsoftware.

**ÜFA-Konnex:**

Einfache Telefonate und einfache schriftliche Kommunikation.

II. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Kommunikationsthemen:

Sachverhalte aus dem Leben in der Gemeinschaft sowie aus dem sozialen Umfeld der Lernenden und deren Entsprechung in den Ländern der Zielsprache.

Kommunikationsformen:

Die sich aus den Kommunikationsthemen ergebenden Kommunikationsformen (z.B. Gespräch, Telefonat, E-Mail, Zusammenfassung kürzerer erzählender Texte sowie schriftliche und mündliche Darstellung einfacher Sachverhalte).

Sprachkompetenz:

Erarbeitung weiterer für die Kommunikationsthemen notwendiger Strukturen.

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten.

**Erweiterungslehrstoff:**

Rollenspiele.

**IT-Bezug:**

Internet-Nutzung. Lernsoftware.

**ÜFA-Konnex:**

Telefongespräche und einfache schriftliche Kommunikation

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester):

5. Semester

**Basislehrstoff:**

Themen zur Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur aus den Ländern der Zielsprache, auch mit Bezug auf Österreich. Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen:

Einführung in die Fachsprache, ausgehend von allgemeinsprachlichen Kommunikationsformen.

Sprachkompetenz:

Erarbeitung, Festigung und schwerpunktmäßige Vertiefung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit

6. Semester

**Basislehrstoff:**

Themen zur Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur aus den Ländern der Zielsprache, auch mit Bezug auf Österreich. Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen:

Standardsituationen der kaufmännischen Praxis in schriftlicher und mündlicher Form

Sprachkompetenz:

Erarbeitung, Festigung und schwerpunktmäßige Vertiefung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für 5. und 6. Semester)**

Rollenspiele. Aktuelle landeskundliche Themen

**IT-Bezug: (gültig für 5. und 6. Semester)**

Internet-Nutzung. Lernsoftware. Hinführung zu einer selbstständigen Informationsbeschaffung aus dem Internet.

**ÜFA-Konnex: (gültig für 5. und 6. Semester)**

Einführung in die mündliche und schriftliche betriebliche Kommunikation.

IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester):

7. Semester

**Basislehrstoff:**

Allgemeine Kommunikationsthemen:

Wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Themen aus den Ländern der Zielsprache, auch in Bezug auf Österreich; Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen:

Standardsituationen der kaufmännischen Praxis in schriftlicher und mündlicher Form: Kaufvertrag, Kundenbetreuung im persönlichen Kontakt und unter Verwendung technischer Kommunikationsmittel, Firmen- und Produktpräsentation, Stellenbewerbung.

Geschäftskommunikation in Zusammenhang mit Übungsfirmenarbeit.

Sprachkompetenz:

Erarbeitung, Wiederholung und Festigung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Intensivtraining der Grundfertigkeiten.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit

8. Semester

**Basislehrstoff:**

Allgemeine Kommunikationsthemen:

Wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Themen aus den Ländern der Zielsprache, auch in Bezug auf Österreich; Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen:

Standardsituationen der kaufmännischen Praxis in schriftlicher und mündlicher Form: Kaufvertrag, Kundenbetreuung im persönlichen Kontakt und unter Verwendung technischer Kommunikationsmittel, Firmen- und Produktpräsentation, Stellenbewerbung.

Geschäftskommunikation in Zusammenhang mit Übungsfirmenarbeit.

Sprachkompetenz:

Erarbeitung, Wiederholung und Festigung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Intensivtraining der Grundfertigkeiten.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für 7. und 8. Semester)**

Betriebswirtschaftlich relevante Themen. Organisation von Geschäftsreisen. Zusätzliche landes- und kulturkundliche Themen in Hinblick auf die Vertiefung der interkulturellen Kompetenz. Code-Switching. Hinführung auf die Inhalte der internationalen Zertifikate.

**IT-Bezug: (gültig für 7. und 8. Semester)**

Internet- und Intranet-Nutzung. Lernsoftware. Informationsbeschaffung.

**ÜFA-Konnex: (gültig für 7. und 8. Semester)**

Mitarbeit in der Übungsfirma. Vorbereitung und Teilnahme an Messen. Präsentation der Übungsfirma.

V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester):

9. Semester

**Basislehrstoff:**

Allgemeine Kommunikationsthemen:

Wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Themen von internationaler Bedeutung; Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen

Fallbeispiele aus der kaufmännischen Praxis.

Betriebswirtschaftlich und volkswirtschaftlich relevante Themen.

Sprachkompetenz:

Schwerpunktmäßige Wiederholung und Festigung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Training einer differenzierten und komplexen Ausdrucksweise (mündlich und schriftlich).

Wortschatzvertiefung.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

## 10. Semester

### **Basislehrstoff:**

Allgemeine Kommunikationsthemen:

Wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Themen von internationaler Bedeutung; Aktuelle Themen.

Differenzierte Situationen der kaufmännischen Praxis, die individuelle Problemlösungen erfordern.

Fallbeispiele aus der kaufmännischen Praxis.

Betriebswirtschaftlich und volkswirtschaftlich relevante Themen.

Sprachkompetenz:

Schwerpunktmäßige Wiederholung und Festigung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Training einer differenzierten und komplexen Ausdrucksweise (mündlich und schriftlich).

Wortschatzvertiefung.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

### **Erweiterungslehrstoff: (gültig für 9. und 10. Semester)**

Zusätzliche landes- und kulturkundliche Themen in Hinblick auf die Vertiefung der interkulturellen Kompetenz. Code-Switching. Inhalte internationaler Zertifikate.

### **IT-Bezug: (gültig für 9. und 10. Semester)**

Internet- und Intranet-Nutzung. Informationsbeschaffung.

## 4.2. ITALIENISCH

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- zumindest das Niveau des Independent Users B1 erreichen, wobei in einzelnen Bereichen das Niveau des Independent Users B2 angestrebt werden soll, d.h. die Schülerinnen und Schüler können zumindest
- die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge des Lebens geht,
- die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet,
- sich zusammenhängend über vertraute Themen und Interessensgebiete äußern,
- über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten Begründungen und Erklärungen geben,

- Standardsituationen in der beruflichen Kommunikation schriftlich und mündlich beherrschen (Anfragen, Angebote, Bestellung, Lieferung, Reklamationen, Terminvereinbarungen, Hotelanfragen und –reservierungen, Telefonate, Begrüßung und Betreuung von Kunden oder Gästen)
- österreichische Verhältnisse in der Zielsprache darstellen und mit den Kulturkreisen der Zielsprache vergleichen können,
- bei Verwendung der Zielsprache Hilfsmittel wie Wörterbücher adäquat handhaben und Informationen selbstständig einholen können,
- im Sinne interkultureller Kompetenz die Besonderheiten des Lebens und der Kulturen des Sprachraumes der Zielsprache verstehen und respektieren und
- Selbstvertrauen, Eigenständigkeit, Arbeitsdisziplin und eine positive Arbeitshaltung entwickeln.

### **Lehrstoff:**

#### I. Jahrgang

#### **Basislehrstoff:**

Kommunikationsthemen:

Einfache Situationen aus dem Alltag; der Mensch und seine Umwelt (z.B. Familie, Ernährung, Kleidung, Körper, Wohnen, Einkauf, Schule, Freizeit, Beruf, Zeit, Wetter, Geld).

Kommunikationsformen:

Die sich aus den Kommunikationsthemen ergebenden mündlichen und schriftlichen Kommunikationsformen (z.B. Gespräch, Telefonat, E-Mail).

Sprachkompetenz:

Erarbeitung der für die Kommunikationsthemen und –formen notwendigen Strukturen (Formen- und Satzlehre).

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten.

#### **Erweiterungslehrstoff:**

Rollenspiele.

#### **IT-Bezug:**

Internet-Nutzung. Lernsoftware.

#### **ÜFA-Konnex:**

Einfache Telefonate und einfache schriftliche Kommunikation.



## II. Jahrgang

### **Basislehrstoff:**

Kommunikationsthemen:

Sachverhalte aus dem Leben in der Gemeinschaft sowie aus dem sozialen Umfeld der Lernenden und deren Entsprechung in den Ländern der Zielsprache.

Kommunikationsformen:

Die sich aus den Kommunikationsthemen ergebenden Kommunikationsformen (z.B. Gespräch, Telefonat, E-Mail, Zusammenfassung kürzerer erzählender Texte sowie schriftliche und mündliche Darstellung einfacher Sachverhalte).

Sprachkompetenz:

Erarbeitung weiterer für die Kommunikationsthemen notwendiger Strukturen.

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten.

### **Erweiterungslehrstoff:**

Rollenspiele.

### **IT-Bezug:**

Internet-Nutzung. Lernsoftware.

### **ÜFA-Konnex:**

Telefongespräche und einfache schriftliche Kommunikation

## III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester):

### 5. Semester

#### **Basislehrstoff:**

Themen zur Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur aus den Ländern der Zielsprache, auch mit Bezug auf Österreich.

Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen:

Einführung in die Fachsprache, ausgehend von allgemeinsprachlichen Kommunikationsformen.

Sprachkompetenz:

Erarbeitung, Festigung und schwerpunktmäßige Vertiefung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit

6. Semester

**Basislehrstoff:**

Themen zur Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur aus den Ländern der Zielsprache, auch mit Bezug auf Österreich.

Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen:

Standardsituationen der kaufmännischen Praxis in schriftlicher und mündlicher Form

Sprachkompetenz:

Erarbeitung, Festigung und schwerpunktmäßige Vertiefung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für 5. und 6. Semester)**

Rollenspiele. Aktuelle landeskundliche Themen

**IT-Bezug: (gültig für 5. und 6. Semester)**

Internet-Nutzung. Lernsoftware. Hinführung zu einer selbstständigen Informationsbeschaffung aus dem Internet.

**ÜFA-Konnex: (gültig für 5. und 6. Semester)**

Einführung in die mündliche und schriftliche betriebliche Kommunikation.

IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester):

7. Semester

**Basislehrstoff:**

Wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Themen aus den Ländern der Zielsprache, auch in Bezug auf Österreich; Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen:

Standardsituationen der kaufmännischen Praxis in schriftlicher und mündlicher Form: Kaufvertrag, Kundenbetreuung im persönlichen Kontakt und unter Verwendung technischer Kommunikationsmittel, Firmen- und Produktpräsentation, Stellenbewerbung.

Geschäftskommunikation in Zusammenhang mit Übungsfirmenarbeit.

Sprachkompetenz:

Erarbeitung, Wiederholung und Festigung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Intensivtraining der Grundfertigkeiten.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit

8. Semester

**Basislehrstoff:**

Wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Themen aus den Ländern der Zielsprache, auch in Bezug auf Österreich; Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen:

Standardsituationen der kaufmännischen Praxis in schriftlicher und mündlicher Form: Kaufvertrag, Kundenbetreuung im persönlichen Kontakt und unter Verwendung technischer Kommunikationsmittel, Firmen- und Produktpräsentation, Stellenbewerbung.

Geschäftskommunikation in Zusammenhang mit Übungsfirmenarbeit.

Sprachkompetenz:

Erarbeitung, Wiederholung und Festigung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Intensivtraining der Grundfertigkeiten.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für 7. und 8. Semester)**

Betriebswirtschaftlich relevante Themen. Organisation von Geschäftsreisen. Zusätzliche landes- und kulturkundliche Themen in Hinblick auf die Vertiefung der interkulturellen Kompetenz. Code-Switching. Hinführung auf die Inhalte der internationalen Zertifikate.

**IT-Bezug: (gültig für 7. und 8. Semester)**

Internet- und Intranet-Nutzung. Lernsoftware. Informationsbeschaffung.

**ÜFA-Konnex: (gültig für 7. und 8. Semester)**

Mitarbeit in der Übungsfirma. Vorbereitung und Teilnahme an Messen. Präsentation der Übungsfirma.

V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester):

9. Semester

**Basislehrstoff:**

Allgemeine Kommunikationsthemen:

Wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Themen von internationaler Bedeutung; Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen:

Differenzierte Situationen der kaufmännischen Praxis, die individuelle Problemlösungen erfordern.

Betriebswirtschaftlich und volkswirtschaftlich relevante Themen.

Sprachkompetenz:

Schwerpunktmäßige Wiederholung und Festigung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Training einer differenzierten und komplexen Ausdrucksweise (mündlich und schriftlich).

Wortschatzvertiefung.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

10. Semester

**Basislehrstoff:**

Allgemeine Kommunikationsthemen:

Wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Themen von internationaler Bedeutung; Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen:

Fallbeispiele aus der kaufmännischen Praxis.

Betriebswirtschaftlich und volkswirtschaftlich relevante Themen.

Sprachkompetenz:

Schwerpunktmäßige Wiederholung und Festigung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Training einer differenzierten und komplexen Ausdrucksweise (mündlich und schriftlich).

Wortschatzvertiefung.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für 9. und 10. Semester)**

Zusätzliche landes- und kulturkundliche Themen in Hinblick auf die Vertiefung der interkulturellen Kompetenz. Code-Switching. Inhalte internationaler Zertifikate.

**IT-Bezug: (gültig für 9. und 10. Semester)**

Internet- und Intranet-Nutzung. Informationsbeschaffung.

4.3. RUSSISCH

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- das Niveau des Independent Users B1 erreichen, d.h. die Schülerinnen und Schüler können zumindest
- die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge des Lebens geht,
- die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet,
- sich zusammenhängend über vertraute Themen und Interessensgebiete äußern,
- über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten Begründungen und Erklärungen geben,
- Standardsituationen in der beruflichen Kommunikation schriftlich und mündlich beherrschen (Anfragen, Angebote, Bestellung, Lieferung, Terminvereinbarungen, Hotelanfragen und Zimmerreservierungen, Telefonate, Begrüßung und Betreuung von Kunden oder Gästen)
- bei Verwendung der Zielsprache Hilfsmittel wie Wörterbücher adäquat handhaben und Informationen selbstständig einholen können,
- im Sinne interkultureller Kompetenz die Besonderheiten des Lebens und der Kulturen des Sprachraumes der Zielsprache verstehen und respektieren und
- Selbstvertrauen, Eigenständigkeit, Arbeitsdisziplin und eine positive Arbeitshaltung entwickeln.

**Lehrstoff:**

I. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Kommunikationsthemen:

Einfache Situationen aus dem Alltag; der Mensch und seine Umwelt (z.B. Familie, Ernährung, Kleidung, Körper, Wohnen, Einkauf, Schule, Freizeit, Beruf, Zeit, Wetter, Geld).

Kommunikationsformen:

Die sich aus den Kommunikationsthemen ergebenden mündlichen und schriftlichen Kommunikationsformen (z.B. Gespräch, Telefonat, Kurzbrief).

Sprachkompetenz:

Erarbeitung der für die Kommunikationsthemen und –formen notwendigen Strukturen (Formen- und Satzlehre).

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten.

**Erweiterungslehrstoff:**

Rollenspiele.

**IT-Bezug:**

Internet-Nutzung

**ÜFA-Konnex:**

Einfache Telefonate und einfache schriftliche Kommunikation.

II. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Kommunikationsthemen:

Sachverhalte aus dem Leben in der Gemeinschaft sowie aus dem sozialen Umfeld der Lernenden und deren Entsprechung in den Ländern der Zielsprache.

Kommunikationsformen:

Die sich aus den Kommunikationsthemen ergebenden Kommunikationsformen (z.B. Gespräch, Telefonat, E-Mail, Zusammenfassung kürzerer erzählender Texte sowie schriftliche und mündliche Darstellung einfacher Sachverhalte).

Sprachkompetenz:

Erarbeitung weiterer für die Kommunikationsthemen notwendiger Strukturen.

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten.

**Erweiterungslehrstoff:**

Rollenspiele.

**IT-Bezug:**

Internet-Nutzung

**ÜFA-Konnex:**

Telefongespräche und einfache schriftliche Kommunikation

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester):

5. Semester

**Basislehrstoff:**

Themen zur Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur aus den Ländern der Zielsprache, auch mit Bezug auf Österreich (z.B. Sport, Jugendprobleme, Umwelt)

Aktuelle Themen.

Sprachkompetenz:

Erarbeitung, Festigung und schwerpunktmäßige Vertiefung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit

6. Semester

**Basislehrstoff:**

Themen zur Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur aus den Ländern der Zielsprache, auch mit Bezug auf Österreich (z.B. Sport, Jugendprobleme, Umwelt)

Aktuelle Themen.

Sprachkompetenz:

Erarbeitung, Festigung und schwerpunktmäßige Vertiefung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für 5. und 6. Semester)**

Rollenspiele. Aktuelle landeskundliche Themen.

Speziell im 6. Semester: Vorbereitung und Planung einer eventuellen Sprachreise mit Schüleraustausch.

**IT-Bezug: (gültig für 5. und 6. Semester)**

Internet-Nutzung. Hinführung zu einer selbstständigen Informationsbeschaffung aus dem Internet.

**ÜFA-Konnex: (gültig für 6. Semester)**

Einführung in die mündliche und schriftliche betriebliche Kommunikation.

IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester):

7. Semester

**Basislehrstoff:**

Wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Themen aus den Ländern der Zielsprache, auch in Bezug auf Österreich; Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen:

Einführung in den Schriftverkehr (Briefgestaltung, Anfrage, Angebot)

Standardsituationen der kaufmännischen Praxis in schriftlicher und mündlicher Form

Geschäftskommunikation in Zusammenhang mit Übungsfirmenarbeit.

Sprachkompetenz:

Erarbeitung, Wiederholung und Festigung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Intensivtraining der Grundfertigkeiten.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff: (7. Semester)**

Betriebswirtschaftlich relevante Themen: Firmenpräsentation, Beschreibung von Grafiken, Verkaufsgespräche, landes- und kulturkundliche Themen in Hinblick auf die Vertiefung der interkulturellen Kompetenz.

8. Semester

**Basislehrstoff:**

Wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Themen aus den Ländern der Zielsprache, auch in Bezug auf Österreich; Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen:

E-mails, Memos, Präsentationen

Erweiterung der Standardsituationen in der kaufmännischen Praxis (Bestellung, Bestätigung)

Sprachkompetenz:

Erarbeitung, Wiederholung und Festigung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Intensivtraining der Grundfertigkeiten.



Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff: (8. Semester)**

Erweiterung der betriebswirtschaftlich relevanten Themen: Tourismus, Hotelpräsentation, etc.

**IT-Bezug: (gültig für 7. und 8. Semester)**

Internet- und Intranet-Nutzung. Informationsbeschaffung.

**ÜFA-Konnex: (gültig für 7. und 8. Semester)**

Mitarbeit in der Übungsfirma. Vorbereitung und Teilnahme an Messen. Präsentation der Übungsfirma.

V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester):

9. Semester

**Basislehrstoff:**

Allgemeine Kommunikationsthemen:

Wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Themen von internationaler Bedeutung; Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen:

Differenzierte Situationen der kaufmännischen Praxis, die individuelle Problemlösungen erfordern.

Betriebswirtschaftlich relevante Themen.

Sprachkompetenz:

Schwerpunktmäßige Wiederholung und Festigung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Wortschatzvertiefung.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

10. Semester

**Basislehrstoff:**

Allgemeine Kommunikationsthemen:

Wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Themen von internationaler Bedeutung; Aktuelle Themen.

Beruflich relevante Kommunikationsthemen:  
Fallbeispiele aus der kaufmännischen Praxis.

Betriebswirtschaftlich relevante Themen.

Sprachkompetenz:  
Schwerpunktmäßige Wiederholung und Festigung der für die Kommunikation notwendigen Strukturen.

Wortschatzvertiefung.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

### **Erweiterungslehrstoff: (gültig für 9. und 10. Semester)**

Zusätzliche landes- und kulturkundliche Themen in Hinblick auf die Vertiefung der interkulturellen Kompetenz.

### **IT-Bezug: (gültig für 9. und 10. Semester)**

Internet- und Intranet-Nutzung. Informationsbeschaffung.

## 5. GESCHICHTE (WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE)

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Themen der Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Kunst aufbauend auf ihrem historischen und sozialkundlichen Grundwissen und der Kenntnis historischer Methoden analysieren können und verstehen, wie sich Vergangenheit und Geschichte auf Gegenwart und Zukunft beziehen, um gesellschaftlich und politisch verantwortungsbewusst in Beruf und Alltag, in der Öffentlichkeit und im Privatleben, handeln zu können (Gegenwartsbezug und Handlungskompetenz),
- systematisches und sachadäquates, längerfristig verfügbares Wissen von bedeutsamen Geschehnissen der Vergangenheit und Deutungsachsen der Geschichte, historischen Begriffen, Theorien, Zusammenhängen und ihren Erklärungsmodellen und -konzepten aufbauen können (Sachkompetenz),
- das historische Werden Österreichs im synchronen und diachronen Kontext der Zeit und des Raumes darlegen können (Europakompetenz),
- Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Beziehung setzen, Kontinuitätsvorstellungen entwickeln und ihr Geschichtsbewusstsein sowie ihr Verständnis gegenwärtiger Entwicklungen reflektieren können (Orientierungskompetenz),
- Fragen zur Vergangenheit und zur Geschichte selbstständig formulieren und beantworten können, um sich aus der Selbstverständlichkeit der Historizität zu lösen und selbstreflexiv mit Vergangenheit und Geschichte umgehen können (Fragekompetenz),

- Informationen recherchieren und analytische Instrumente und Verfahren anwenden können (Methodenkompetenz) sowie Quellen (Texte, Bilder, Filme usw.) als Grundlage der Rekonstruktion von Vergangenheit in ihrer Vielschichtigkeit erkennen und in angemessene historische Kontexte stellen können (Rekonstruktionskompetenz),
- die Instrumentalisierung und die Deutungskonzepte von Geschichte erkennen, um die entsprechend der Eigenlogik der Darstellungsform konstruierte Einheit auflösen können (Dekonstruktionskompetenz) sowie
- im Sinne der politischen Bildung demokratische, den Werten der Menschenrechte verpflichtete, Grundhaltung lernen, zu aktiver Teilnahme am öffentlichen Geschehen fähig werden und auf der Basis von reflektierter Identität die Bereitschaft zur unvoreingenommenen Begegnung und Auseinandersetzung mit Fremden und Fremdem entwickeln sowie Missbrauch von Macht, Rechtsnormen und politischen Institutionen erkennen und diesem begegnen können.

**Lehrstoff:**

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester):

5. Semester

**Basislehrstoff:**

Einführung:

Forschungsmethoden; Periodisierungen; Quellenkritik; Sinnbildung von Geschichte und Orientierung in der Gegenwart.

Ur- und Frühgeschichte:

Entwicklung des Menschen; Gesellschaftsformen; Aneignungs- und Vorratswirtschaft.

Der österreichische Raum.

Frühe Hochkulturen:

Herrschaft, Gesellschaft; Wirtschaft, Kultur und Kunst.

Antike:

Gesellschaft, Wirtschaft und Alltag; Kultur und Kunst; Ägäischer Kulturkreis; die Polis; Rom: Republik, Imperium; Romanisierung des österreichischen Raumes, regionalgeschichtliche Bezüge.

Spätantike Wanderbewegungen.

Mittelalter:

Kulturelles Erbe der Antike, römische, jüdisch-christliche und germanische Grundlagen des Abendlandes; Herrschaft, Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Kunst.

Lehenswesen und Feudalismus; Reichsgedanke und kirchlicher Weltherrschaftsanspruch.

6. Semester

**Basislehrstoff:**

Mittelalter:

Österreich, Babenberger, Habsburger.

Frühe Neuzeit:

Erfindungen, Entdeckungen außereuropäischer Reiche und Kulturen; die Osmanen und Europa

Frühkapitalismus und sozialrevolutionäre Bewegungen; Reformation und katholische Erneuerung

Humanismus und Renaissance; Europa zur Zeit des 30-jährigen Krieges.

Absolutismus und Aufklärung:

Herrschaft, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Kunst; Staatsideen, der absolutistische Staat am Beispiel Frankreichs; Staatsideen und Utopien der Aufklärung; aufgeklärter Absolutismus am Beispiel Österreichs und Preußens.

Revolution und Restauration:

Französische Revolution und deren Folgen; Wiener Kongress, Kultur des Biedermeier.

Aufstieg des Bürgertums:

Industrialisierung, soziale Frage und Antworten; Revolutionäre Bewegungen, Revolutionen; Ideologien und politische Parteien; Alltagskultur, Kunst und Wissenschaften.

### **Erweiterungslehrstoff (gültig für 5. und 6. Semester) :**

Quellenkritik: Text- und Bildanalyse. (Re- und De-)Konstruktion von Geschichten; Prähistorische Fundstätten, Archäologie, die Stadt in den Frühen Hochkulturen, Entwicklung der Schrift, minoische Kultur, griechische Philosophie, die Stadt Rom, Religion und Gesellschaft, Der Orient und Europa; Romanik, Gotik, Barock, Rokoko, Gründung der USA, Erfindungen, hochindustrielle Produktionsbedingungen, Arbeiterbewegung und Gewerkschaften, Stadtentwicklung und Stadterweiterungen, Welthandel, individuelles und kollektives Geschichtsbewusstsein.

### **IT-Bezug (gültig für 5. und 6. Semester):**

Planung und Auswertung von Museums- und Ausstellungsbesuchen (Internet-Recherche, virtuelle Museen); Mechanisierung und Automatisierung. Informationssammlung, Katalogisierung, computerunterstütztes Analyseverfahren.

### **ÜFA-Konnex (gültig für 5. und 6. Semester):**

Technische und organisatorische Innovationen in Industrie und Handel. Entwicklung des europäischen Fernhandels- und Bankwesens. Firmengeschichten, Unternehmerpersönlichkeiten, Entrepreneur, Planwirtschaft.

IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester):

7. Semester

### **Basislehrstoff:**

Nationalismus, Kolonialismus und Imperialismus; wirtschafts- und machtpolitische Interessenssphären; Europa vor dem Ersten Weltkrieg

Das habsburgische Vielvölkerreich.

Der Erste Weltkrieg und seine Folgen.

Zwischenkriegszeit:

Territoriale und politische Neuordnung; Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Kunst.

Österreich - die Erste Republik.

Kommunismus in der Sowjetunion.

Faschismus, Nationalsozialismus; Gesellschaft, Wirtschaft, das Dritte Reich.

Der Zweite Weltkrieg.

Holocaust, Kriegsverbrechen.

Österreich und der Nationalsozialismus, Täter, Opfer, Kooperation, Anpassung und Widerstand.

Österreich:

Die Zweite Republik; Veränderungen im politischen System, politische Partizipation; Außenpolitik, Österreichs Auseinandersetzung mit seiner Geschichte.

## 8. Semester

### **Basislehrstoff:**

Österreich:

Veränderungen in der Gesellschaft, Volksgruppen, Minderheiten, Migration, wirtschaftliche Entwicklung, Wiederaufbau, Binnenmarkt, Rolle der Medien, Kultur und Kunst.

Neue Weltordnung:

Vereinte Nationen und internationale Organisationen; Ost-West-Konflikt, Blockbildung und Kalter Krieg; Krisenherde; die Supermächte.

Europa:

Teilung Europas, Blockbildung, Europäische Integration, Europarat, EU, OSZE; politische und gesellschaftliche Entwicklungen in den Staaten Europas; Kriege in Südosteuropa.

Jüngste Entwicklungen und Tendenzen:

Demokratie, Menschenrechte, Sicherung des Weltfriedens, Friedens- und Konfliktforschung; Internationale Konferenzen und Abkommen; Kultur und Kunst; Arbeit, Freizeit.

### **Erweiterungslehrstoff (gültig für 7. und 8. Semester):**

Moderne Kunst in Europa, Flucht, Vertreibung und Exil, Entkolonialisierung und ihre Folgen; Zeitgeschichte Afrikas, Amerikas, Asiens, Australiens; Verstädterung, urbane Gesellschaft, Geopolitik, Global Governance, internationale Staatengemeinschaft, Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungspolitik, Migration und ihre Folgen, Minderheiten und Volksgruppen, Entwicklungstendenzen der Weltwirtschaft, Globalisierung, gesellschaftlicher und kultureller Wertewandel, Emanzipation, offene Gesellschaft, Fundamentalismus, Wissenschaft und Wissenschaftler sowie Wirtschaft und Technik und deren Akteure im 20. und 21. Jahrhundert, neue Familienformen, internationale Gerichtshöfe (Nürnberg, Den Haag), Formen der gesellschaftlichen Bearbeitung des Erbes von Unrechtsregimen z.B. in Südafrika, indigene Völker, Genozide.

### **IT-Bezug (gültig für 7. und 8. Semester):**

Einbeziehung des Internets, Tageszeitungen, Filme, Bilder, Karikaturen, Auswertung von Statistiken.

## 6. GEOGRAFIE (WIRTSCHAFTSGEOGRAFIE)

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- über eine grundlegende topografische Raumorientierung verfügen, diese weiterentwickeln und anwenden können,
- traditionelle und neue geografische Arbeitstechniken beherrschen und diese anwenden können,
- Zusammenhänge zwischen räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen in ihrer Dynamik verstehen und erklären sowie diese Erkenntnisse in alltags- und berufsrelevanten Situationen anwenden können,
- globale und regionale ökologische Zusammenhänge erkennen und ihre Bedeutung im Rahmen lebensweltrelevanter Fragestellungen einschätzen können,
- bevölkerungsgeografische Prozesse im regionalen und globalen Kontext verstehen, beschreiben und in ihren Auswirkungen beurteilen können,
- die Notwendigkeit der Raumordnung und Raumplanung erkennen und die Konsequenzen raumbezogener Entscheidungen für alltagsrelevante Fragestellungen abschätzen können,
- weltweite wirtschaftliche und politische Zusammenschlüsse unter besonderer Berücksichtigung der Europäischen Union und deren dynamische Weiterentwicklung in ihrer globalen und regionalen Bedeutung beurteilen können,
- Verständnis für andere Kulturen entwickeln und die so erworbene tolerante Einstellung in alltäglichen Handlungen umsetzen können,
- die wirtschafts- und sozialräumlichen Strukturen der globalisierten Welt kennen und daraus Möglichkeiten des persönlichen Handelns entwickeln und deren Grenzen erkennen können und
- wirtschafts- und sozialgeografisches Wissen mit den Inhalten anderer Unterrichtsgegenstände vernetzen und in alltagsrelevanten Situationen anwenden können.

### **Lehrstoff:**

I. Jahrgang:

#### **Basislehrstoff:**

Geografische Arbeitstechniken:

Arbeiten mit Karten, digitalen Orientierungshilfen und geografischen Informationssystemen. Räumliche Orientierung auf der Basis topografischer Grundkenntnisse (naturräumliche und politische Strukturen).

Geofaktoren und Ökosysteme:

Raumbezogene ökologische Fragestellungen im wirtschaftlichen, sozialen und politischen Kontext;

Klima und Wetter. Bevölkerungsgeografie:

Demografische Strukturen und Prozesse und ihre sozioökonomischen Wechselwirkungen. Weltweite Migrationsströme, Ursachen und Ziele.

Die globalisierte Welt:

Zentrum-Peripherie-Strukturen; Ursachen und Wirkungen wirtschaftlicher und sozialer Disparitäten.

Entwicklungsprobleme der Dritten Welt:

Verfügbarkeit und Sicherung von Ressourcen, wirtschaftliche und soziale Perspektiven; Ferntourismus und seine Auswirkungen, Verstädterung und Stadt-Land-Beziehungen. Entwicklungspolitik und internationale Zusammenarbeit.

**Erweiterungslehrstoff:**

Interkultureller Vergleich von Ländern und Regionen. Wirtschafts- und sozialgeografische Analysen ausgewählter Länder der Dritten Welt; regionale Fallbeispiele.

**IT-Bezug:**

Nutzung des Internets und geografischer Informationssysteme (GIS).

**Übungsfirmen-Konnex:**

Erstellung von Länderprofilen unter Berücksichtigung potenzieller Handelsbeziehungen.

II. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Räumliche Struktur und Dynamik der Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft: Naturräumliche, wirtschaftsgeografische und geopolitische Faktoren; Grundlagen der Industrialisierung, Wandlung des Agrarsektors, aktuelle Dynamik der Dienstleistungsgesellschaft.

Geopolitische und sozioökonomische Ursachen und Folgen der Migration, Konflikte und Lösungsversuche.

Zentren der Weltwirtschaft:

Grundlagen der Dynamik, Steuerungszentralen und abhängige Peripherien, Dialektik zwischen Globalisierung und Regionalisierung, wirtschaftliche und politische Zusammenschlüsse und Verflechtungen; Entwicklungsstrategien und internationale Zusammenarbeit.

**Erweiterungslehrstoff:**

Wirtschafts- und sozialgeografische Analysen ausgewählter Industrie- und Dienstleistungsstaaten; regionale Fallbeispiele.

**IT-Bezug:**

Nutzung des Internets und geografischer Informationssysteme (GIS).

**Übungsfirmen-Konnex:**

Erstellung von Länderprofilen unter Berücksichtigung potenzieller Handelsbeziehungen.

Standortfaktoren für die Errichtung von Betrieben. Präsentations- und Moderationstechniken in wirtschaftsgeografischen Analysen. Verkehrsgeografie und Logistik auf der Basis topografischer Grundkenntnisse und geografischer Arbeitstechniken.

III. Jahrgang: (unterteilt in 5. und 6. Semester)

5. Semester

**Basislehrstoff:**

Europa im Wandel:

Struktur und Grundlagen der europäischen Wirtschaft; wirtschaftsgeografische und geopolitische Veränderungen unter besonderer Berücksichtigung der Europäischen Union und ihrer Erweiterungstendenzen. Österreich im europäischen und globalen Kontext: Natur- und wirtschaftsräumliche Strukturen; demografische Strukturen und Prozesse mit ihren sozioökonomischen Wechselwirkungen.

6. Semester

**Basislehrstoff:**

Österreich im europäischen und globalen Kontext: zentrale und periphere Räume. Struktur und Entwicklung der Wirtschaftssektoren; Qualität und Defizite des Wirtschaftsstandorts Österreich. Regionale und überregionale verkehrsgeografische Verflechtungen und ihre ökologischen Auswirkungen in Europa (EU sowie mittel- und osteuropäische Länder). Raumordnung, Raumplanung und Landschaftsschutz; Nutzungskonflikte. Strukturen und Prozesse im Tourismus: Wirtschaftliche, soziale, ökologische und kulturelle Wechselwirkungen.

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für 5. und 6. Semester)**

Wirtschafts- und sozialgeografische Analysen ausgewählter Industrie- und Dienstleistungsstaaten; regionale Fallbeispiele.

**IT-Bezug: (gültig für 5. und 6. Semester)**

Nutzung des Internets und geografischer Informationssysteme (GIS).

**Übungsfirmen-Konnex: (gültig für 5. und 6. Semester)**

Erstellung von Länderprofilen unter Berücksichtigung potenzieller Handelsbeziehungen.

Standortfaktoren für die Errichtung von Betrieben. Präsentations- und Moderationstechniken in wirtschaftsgeografischen Analysen. Verkehrsgeografie und Logistik auf der Basis topografischer Grundkenntnisse und geografischer Arbeitstechniken.



## 7. INTERNATIONALE WIRTSCHAFTS- UND KULTURRÄUME

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die in den einschlägigen Unterrichtsgegenständen insbesondere in „Geografie (Wirtschaftsgeografie)“ und „Geschichte (Wirtschafts- und Sozialgeschichte)“ erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten vertiefen und diese in eigenständigen Analysen anwenden,
- Themen der Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Kultur analysieren und verstehen, um politisch, sozial und ökologisch verantwortungsbewusst in Beruf und Alltag, in der Öffentlichkeit und im Privatleben handeln zu können,
- die Kenntnis der wirtschafts- und sozialräumlichen Struktur der globalisierten Welt vertiefen und in regionalen oder sektoralen Fallstudien anwenden,
- kulturelle Traditionen und deren Einfluss auf Wirtschaft, Gesellschaft und Politik beschreiben,
- die Chancen und Risiken der globalen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Verflechtungen beurteilen können,
- kontroverse Positionen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft verstehen und bewerten,
- aus der Kenntnis der Vielfalt der Kulturen, Lebens- und Wirtschaftsweisen Toleranz und Verständnis für fremde Kulturen und Lebensweisen vertiefen und diese zur Grundlage alltagsrelevanten Handelns machen können und
- Informationen, Daten und Quellen selbstständig recherchieren, diese aufgabengerecht aufbereiten und präsentieren können.

### **Lehrstoff:**

V. Jahrgang: (unterteilt in 9. und 10. Semester)

9. Semester

#### **Basislehrstoff:**

Wirtschafts- und Kulturräume: Grundlagen und Begriffe

Aspekte der Internationalisierung und Globalisierung:

Wirtschaftliche, gesellschaftliche, ökologische, politische und kulturelle Zusammenhänge; historische Bezüge.

Akteure der Weltwirtschaft, Entstehung der Weltwirtschaft und Weltpolitik:

Überblick und aktuelle Fallbeispiele. Konfliktfelder in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und ihre historischen Wurzeln. Globale Perspektiven lokalen Handelns. Nachhaltigkeit, globale Verantwortung, Konsumententscheidungen und ihre Auswirkungen, Konfliktbewältigung, Partizipation in der Zivilgesellschaft.

Internationale Wirtschaft und Kultur:

Raumkonzepte und ihre politische und soziale Relevanz; Kulturräume und ihre historische Entwicklung.

## 10. Semester

### **Basislehrstoff:**

Wirtschaftliche, gesellschaftliche, ökologische, politische und kulturelle Zusammenhänge; historische Bezüge.

Akteure der Weltwirtschaft, Entstehung der Weltwirtschaft und Weltpolitik: Überblick und aktuelle Fallbeispiele. Konfliktfelder in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und ihre historischen Wurzeln.

Globale Perspektiven lokalen Handelns. Nachhaltigkeit, globale Verantwortung, Konsumententscheidungen und ihre Auswirkungen, Konfliktbewältigung, Partizipation in der Zivilgesellschaft.

Internationale Wirtschaft und Kultur: Raumkonzepte und ihre politische und soziale Relevanz; Kulturräume und ihre historische Entwicklung.

### **Erweiterungslehrstoff: (gültig für das 9. und 10. Semester)**

Sektorale oder regionale Fallstudien:

Analyse der wirtschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen, ökologischen und kulturellen Zusammenhänge; historische Bezüge. Einsatz von fremdsprachigen Informationen und Quellen zu aktuellen Themen der Wirtschaft, Politik und Kultur.

### **IT-Bezug: (gültig für das 9. und 10. Semester)**

Multimediaeinsatz; Internetrecherche.

## 8. CHEMIE

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Chemie als Teil des naturwissenschaftlichen Weltbildes begreifen und die chemische Arbeitsweise als Methode zur Gewinnung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse verstehen,
- Verständnis für den Aufbau der Materie aus Atomen entwickeln,
- mit der chemischen Fachsprache vertraut werden und das Periodensystem als wichtige Informationsquelle nutzen können,
- mit Fachleuten auf dem Gebiet der Chemie erfolgreich kommunizieren können,
- Eigenschaften und Reaktionsverhalten der Stoffe beobachten und beschreiben und mit Modellen erklären können,
- wichtige chemische Reaktionen kennen und chemische Reaktionen als Stoffartumwandlungen begreifen,
- die Gefahrensymbole kennen, Gefahren von chemischen Stoffen einschätzen und mit diesen Stoffen entsprechend umgehen können,
- chemische Substanzen und Begriffe aus dem Alltag und der beruflichen Praxis kennen und von der Bedeutung der Chemie im täglichen Leben wissen,

- Grundlagen der organischen Chemie als spätere Basis für die Biochemie und die Genetik erlernen,
- Zusammenhänge zwischen chemischer Industrie und Ökologie verstehen und die Bedeutung der Chemie bei der Lösung von Umweltfragen begreifen und
- die Kenntnisse über chemische Prozesse in Hinblick auf ökologische Fragen, Fragen der persönlichen und betrieblichen Sicherheit und bei der Auswahl von Waren in ihre persönliche Entscheidungsfindung integrieren können.

**Lehrstoff:**

I. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Stellung der Chemie innerhalb der Naturwissenschaften.

Aufbau der Materie:

Bau des Atoms, Elemente, Periodensystem, Isotope, chemische Formeln.

Grundlegende Eigenschaften von Stoffen:

Schmelzpunkt, Siedepunkt, Aggregatzustände, Leitfähigkeit, Farbe, Geruch, Gefahren von Stoffen, Brennbarkeit.

Stoffe mit besonderen Eigenschaften:

Halbleiter, Flüssigkristalle, Supraleiter.

Chemische Bindung:

Ursache von chemischen Bindungen, Atombindung, Ionenbindung, Metallbindung, Zusammenhänge zwischen Bindungsart und Eigenschaften.

Wasser:

Chemische Verbindung, Trinkwasser, Gemische, Lösungen, Konzentration, Analyse, Stofftrennung.

Chemische Reaktionen:

Energie bei chemischen Reaktionen.

Redoxreaktionen, Gewinnung und Verarbeitung von Metallen, geschichtliche und wirtschaftliche Bedeutung der Metalle; Säure – Basen – Reaktionen, pH-Wert, Indikator, Salze, Mineralien.

Kohlenwasserstoffe und Kohlenwasserstoffderivate:

Gewinnung, wirtschaftliche Bedeutung von Erdöl und Erdgas, Struktur und Vielfalt organischer Verbindungen, Nomenklatur, funktionelle Gruppen; Alkohol, Karbonsäuren.

Kunststoffe, Polymerisation, wirtschaftliche Bedeutung der Kunststoffe, Wiederverwertung.

Luft, Luftschadstoffe, Emission, Immission, MAK-Wert.

**Erweiterungslehrstoff:**

Stöchiometrie, chemisches Gleichgewicht, Elektrochemie, Batterie. Anorganische Verbrauchsgüter, anorganische Grundstoffindustrie. Fette, Seifen, Waschmittel, Kosmetik. Fotografie. Farbstoffe. Drogen.

**IT-Bezug:**

Verwendung von Daten aus entsprechenden Websites. Einsatz von Lernsoftware. Kenntnis von in der Informationstechnologie verwendeten Materialien.

**Übungsfirmen-Konnex:**

Standortspezifisch je nach Art der Übungsfirmen, Grundlageninformation zu den Waren.

## 9. PHYSIK

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Vorgänge und Erscheinungen in der Natur beobachten und beschreiben und Modellvorstellungen aus der Physik zu deren Erklärung anwenden können,
- die Denk- und Arbeitsweise der klassischen und modernen Physik kennen und sich der physikalischen Modellvorstellungen und ihrer Grenzen bewusst sein,
- kausale Zusammenhänge verbal unter Verwendung der naturwissenschaftlichen Fachsprache, grafisch in Form von Diagrammen sowie mathematisch in Form von Tabellen und Formeln beschreiben können,
- Größenordnungen abschätzen und Ergebnisse von Berechnungen sinnvoll interpretieren können,
- Formen der Energie kennen, die Energieerhaltung als grundlegendes physikalisches, aber auch ökologisches Prinzip begreifen und die Bedeutung von Energieumwandlungen für die wirtschaftliche und private Energienutzung verstehen,
- physikalisches Grundlagenwissen, das für die Herstellung und Verwendung von im Berufsleben und privat eingesetzten technischen Geräten bedeutsam ist, erwerben,
- den Dialog über physikalische und technische Probleme mit Expertinnen und Experten führen können,
- sich der historischen Relativierbarkeit aller naturwissenschaftlichen Erkenntnisse bewusst sein und Mut zu eigenem Zweifeln und zur eigenen Fragestellung entwickeln und
- ihre physikalischen Kenntnisse und Fertigkeiten in verantwortungsvolles Handeln umsetzen können.

**Lehrstoff:**

II. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Einführung in Arbeitsweise und Arbeitsgebiete der Physik:  
Größen und Einheiten.

Weltbilder der Physik und ihre Entwicklung:

Aufbau des Universums (Urknallhypothese, Entstehung des Sonnensystems, Gravitation, Planetenbahnen); Mikrokosmos (Elementarteilchen, Quanten).

Grundlagen der Mechanik:

Bewegungsarten, Geschwindigkeit, Beschleunigung, Kraft.

Energie:

Erhaltung, Umwandlung, technische Möglichkeiten der Energienutzung, Wirkungsgrad.  
Wärme, Temperatur, Hauptsätze der Wärmelehre, Entropie, Wärmetransport.

Elektrizität und Magnetismus:

Elektrostatik (Feldbegriff, Ladung); Gleichstrom und Wechselstrom (Spannung, Stromstärke, Widerstand, Ohmsches Gesetz, Serien- und Parallelschaltung), Stromleitung in Metallen, Halbleitern und Lösungen (Elektrolyse, Galvanische Elemente, Akkumulatoren, Brennstoffzelle).

Permanent- und Elektromagnet.

Induktion (Generator, Elektromotor, Transformator).

Schwingungen und Wellen:

Ausbreitung, Reflexion, Brechung, Beugung, Interferenz, Resonanz; elektromagnetische Schwingungen und Wellen, Informationsübertragung.

**Erweiterungslehrstoff:**

Relativitätstheorie. Rotationsbewegung. Impuls, Impulserhaltung, Stoßgesetze. Hydro- und Aeromechanik.

Akustik und Optik. Gasgesetze. Elektronische Bauelemente. Schwingkreis. Laser. Klima, Wetter,

Treibhauseffekt. Aufbau und Funktionsweise einiger technischer Geräte.

**IT-Bezug:**

Verwendung von Daten aus entsprechenden Websites. Einsatz von Lernsoftware. Kenntnis von in der Informationstechnologie verwendeten technischen Geräten und von Methoden der Informationsspeicherung und -übertragung.

**Übungsfirmen-Konnex:**

Kenntnis der Funktionsweise der in den Übungsfirmen eingesetzten technischen Geräte.

## 10. BIOLOGIE, ÖKOLOGIE UND WARENLEHRE

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- zum Erfassen komplexer Systeme befähigt werden,
- das Zusammenspiel von ökologischen, ökonomischen und sozialen Mechanismen verstehen,
- durch Einsicht in diese Systeme Handlungskompetenz und Bereitschaft zur Innovation entwickeln,
- die Begrenztheit der Natur in Hinblick auf Rohstoffentnahme und Belastbarkeit erkennen und dadurch verantwortungsbewusstes Handeln entwickeln,
- über Reflexionen und Zusammenschau physischer, psychischer und sozialer Bedingungen eine reife und gefestigte Persönlichkeit entwickeln,
- den Aufbau der Welt als Zusammenspiel von ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Systemen begreifen,
- den Menschen aus dem Verständnis eines naturwissenschaftlichen Weltbildes als Bestandteil dieser Systeme erkennen,
- den Zusammenhang zwischen Strukturen und Funktionen der biologischen, ökologischen und ökonomischen Systeme erkennen und
- Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit dem eigenen Körper sowie der belebten und unbelebten Umwelt entwickeln.

### **Lehrstoff:**

I. Jahrgang: (schulautonom 1 Wochenstunde)

#### **Basislehrstoff:**

Stellung der Teildisziplinen:

Grundlagen, Selbstverständnis und Zusammenhänge von Biologie, Ökologie und Warenlehre.

Allgemeine Biologie: Merkmale des Lebendigen; Zelle, Gewebe, Organe.

Zelle und Zellkern (DNS), Zellstoffwechsel (Fotosynthese, Zellatmung)

Humanbiologie:

Organisationsstruktur der menschlichen Organe im Überblick. Stoffwechsel, Verdauung, Ausscheidung; Ernährungslehre. Bewegungsapparat; Ergonomie; Sexualhygiene.

Körperpflege und Hygiene:

Haut, Seifen, Waschmittel, Kosmetik. Bekleidung (Natur- und Kunstmaterialien).

Suchtprävention: Suchtstoffe und Abhängigkeitsproblematik

III. Jahrgang:

(unterteilt in 5. und 6. Semester – schulautonom je 1 Wochenstunde)

5. Semester:

**Basislehrstoff:**

Botanik:

Anatomie und Stoffwechsel von Pflanzen, Pflanzenernährung, Überblick über die Systematik der Pflanzen

Grundlagen der Biochemie (Kohlenhydrate, Fette, Eiweiße, Nukleinsäuren, Enzyme, Vitamine, Hormone).

Humanbiologie: Verdauungssystem, Ausscheidung

Ernährung:

Grund- und Arbeitsumsatz, BMI, gesunde Ernährung, Lebensmittelunverträglichkeiten.

6. Semester:

**Basislehrstoff:**

Ernährung: ernährungsbedingte Krankheiten, Vegetarismus.

Landbau; pflanzliche Lebensmittel (zB Obst, Gemüse, Zucker, Getreide, Pflanzenöle).

Zoologie; Viehhaltung, tierische Lebensmittel (zB Fleisch-und Milchwirtschaft).

Nahrungs- und Genussmittel:

Genussmittel (zB Tee, Kaffee, Kakao, Tabak, Erzeugnisse der Gärungsindustrie), Lebensmittelqualität, Lebensmittelkontrolle und Lebensmittelrecht; Qualitätsbeeinflussung durch Bearbeitung, Functional food, Konservierung und Verpackung. Warenlehre: Lebenszyklus von Waren (Rohstoff, Planung und Produktion, Ge-und Verbrauch, Warenkennzeichnung;

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für beide Semester)**

Grundlagen der Mineralogie und Geologie (Ressourcenlehre).

**IT-Bezug:**

Ergonomie (zB Computerarbeitsplatz). Internetrecherchen.

**Übungsfirmen-Konnex:**

Waren und Dienstleistungen der Übungsfirmen.

IV. Jahrgang: (unterteilt in 7. und 8. Semester)

7. Semester:

**Basislehrstoff:**

Struktur der Zelle.

Genetik

Mikrobiologie, Biotechnologie und Lebensmitteltechnologie.

8. Semester:

**Basislehrstoff:**

Gentechnologie

Entwicklungslehre: Phylogenie, Evolution, Ethologie.

Steuerungs- und Regelungsmechanismen in der Biologie (Kybernetik); Hormon- und Nervensystem;

Humanökologie (Körperbewusstsein):

Lernbiologie. Sexualhygiene, Familienplanung. Psychohygiene; Stress und seine Bewältigung. Immunsystem; Krankheiten, Vorbeugung und Bekämpfung

Der mündige Konsument (zB Werbung, Motivationsforschung).

Nahrungs- und Genussmittel:

Abfall anhand ausgewählter Beispiele). Wald- und Forstwirtschaft: Holz verarbeitende Industrie; Papierindustrie. Kunststoffindustrie.

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für beide Semester)**

Bodenbiologie, Landbau; Schädlingsbekämpfung.

**IT-Bezug:**

Planung- und Produktion von Waren. Abhängigkeitsproblematik (Suchtverhalten) bei Internetnutzung. Steuerungsmechanismen in der Biologie und Informatik.

**Übungsfirmen-Konnex:**

Lebenszyklus von Waren.

V. Jahrgang: (unterteilt in 9. und 10. Semester)

9. Semester:

**Basislehrstoff:**

Ökologie, Ökonomie:

Grundlagen. Natürliche und künstliche Systeme: Abiotische und biotische Faktoren.



Systemtheorie:

Energie-, Materie- und Informationsflüsse. Vernetzung von Boden, Wasser, Luft als Bereiche der Ökosphäre. Regulationsmechanismen, ökologisches Gleichgewicht, Biodiversität.

Beeinflussung von Ökosystemen durch den Menschen:

Treibhauseffekt, Ozonschicht, Bodenozone)

Problemfelder Wirtschaft, Natur: „Lifescience“ für die Wirtschaft (Biostrategien). Ökobilanzen, ökologische Wirtschaft, ökologischer Fußabdruck, Umwelttechnologien, Ökodesign, Ökoaudit, ökologisches Management, Umwegrentabilität. Prinzip der Nachhaltigkeit. Umwelt- und sozial verträgliche Wirtschaftsformen, Ethik des Wirtschaftens.

10. Semester:

**Basislehrstoff:**

Mineralogie und Geologie: Grundbegriffe

Baubiologie: Baustoffe, Energie, Metalle, Tonwaren, Glas

Abfallwirtschaft:

Stoffrückgewinnung, Wiederverwertung, Entsorgung; Recycling, Downcycling.

Energiewirtschaft: Zusammenhang ökologischer und ökonomischer Aspekte.

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für beide Semester)**

Kunststoffe. Schmuckindustrie. Mobilität (zB Verkehrsplanung, Transportformen, Alternativenantriebe).

**IT-Bezug:**

Energie- und Informationsflüsse. Internetrecherche.

11. MATHEMATIK UND ANGEWANDTE MATHEMATIK

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- zur eigenständigen Wissenskonstruktion angeleitet werden,
- eine aktive Lernposition einnehmen,
- sich in allen Jahrgängen mit wirtschaftlichen Problemstellungen auseinandersetzen,
- Einsichten in die Möglichkeiten der Anwendung mathematischer Verfahren auf die berufliche Praxis gewinnen,
- ein grundlegendes Verständnis für mathematische Theorien und Konzepte entwickeln können,

- mathematische Methoden auf Problemstellungen anwenden, diese mit geeigneten mathematischen Modellen beschreiben, Lösungen abschätzen und interpretieren können,
- eigenständig und im Team arbeiten können,
- Computer Algebra Systeme und/oder Tabellenkalkulation bzw. grafikfähige Taschenrechner in allen Jahrgängen einsetzen und mathematische Problemstellungen damit lösen können.

**Lehrstoff:**

II. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Zahlensysteme, Zahlenmengen, Terme und Potenzen.

Funktionen, Umkehrfunktionen.

Gleichungen und Ungleichungen, Gleichungssysteme, numerische Lösungen.

Matrizen.

Beschreibende Statistik (Einführung und Trendlinie) und deren grafischen Darstellungsformen.

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten (bei Bedarf zweistündig).

**Erweiterungslehrstoff:**

Ungleichungssysteme. Vektoren. Aussagenlogik. Boolesche Algebra.

**IT-Bezug:**

Gesamter Lehrstoff. Computereinsatz mit entsprechender Software (CAS und/oder Tabellenkalkulation bzw. grafikfähige Taschenrechner).

III. Jahrgang: (unterteilt in 5. und 6. Semester)

5. Semester

**Basislehrstoff:**

Trigonometrische Funktionen, Anwendungen.

Wachstums- und Abnahmeprozesse bis zum exponentiellen Wachstum.

Komplexe Aufgabenstellungen.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit

6. Semester

**Basislehrstoff:**

Wachstums- und Abnahmeprozesse; Rekursive Darstellung von Folgen, Differenzgleichungen.

Zinseszinsrechnung, Rentenrechnung, Schuldtilgung.

Komplexe Aufgabenstellungen.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für das 5. und 6. Semester)**

Simulation dynamischer Systeme. Kryptografie, Codierungstheorie.

**IT-Bezug: (gültig für das 5. und 6. Semester)**

Computereinsatz mit entsprechender Software (Computer Algebra Systeme und/oder Tabellenkalkulation bzw. grafikfähige Taschenrechner).

**Übungsfirmen-Konnex: (gültig für das 5. und 6. Semester)**

Finanzmathematik.

IV. Jahrgang: (unterteilt in 7. und 8. Semester)

7. Semester

**Basislehrstoff:**

Grundlagen der Differenzialrechnung, Kosten- und Preistheorie.

Komplexe Aufgabenstellungen.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

8. Semester

**Basislehrstoff:**

Integralbegriff.

Kurs- und Rentabilitätsrechnung; Investitionsrechnung.

Komplexe Aufgabenstellungen.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für das 7. und 8. Semester)**

Weitere Anwendungen der Differenzialrechnung. Integralrechnung. Aktienanalyse.

**IT-Bezug: (gültig für das 7. und 8. Semester)**

Computereinsatz mit entsprechender Software (Computer Algebra Systeme und/oder Tabellenkalkulation bzw. grafikfähige Taschenrechner).

**Übungsfirmen-Konnex: (gültig für das 7. und 8. Semester)**

Investitionsrechnung.

V. Jahrgang: (unterteilt in 9. und 10. Semester)

9. Semester

**Basislehrstoff:**

Kombinatorische Hilfsmittel, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Beurteilende Statistik (Normalverteilung)

Komplexe Aufgabenstellungen.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

10. Semester

**Basislehrstoff:**

Wahrscheinlichkeits- und Verteilungsfunktionen, Regressionsrechnung, Korrelation; Kontingenz.

Komplexe Aufgabenstellungen.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für das 9. und 10. Semester)**

Simulation wirtschaftlicher Modelle. Vertiefung und Verknüpfung von Lehrstoffinhalten aller Jahrgänge. Schließende Statistik. Lineare Optimierung. Aktienanalyse.

**IT-Bezug: (gültig für das 9. und 10. Semester)**

Computereinsatz mit entsprechender Software (Computer Algebra Systeme und/oder Tabellenkalkulation bzw. grafikfähige Taschenrechner). Schularbeiten: Zwei einstündige Schularbeiten (bei Bedarf zweistündig).

12. BETRIEBSWIRTSCHAFT

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- unternehmerisch denken und handeln können,
- den Aufbau des Betriebes, die Leistungsfaktoren und Leistungsbereiche sowie die Beziehungen des Betriebes zur Außenwelt unter Berücksichtigung des gesetzlichen und sozialen Umfeldes kennen,
- innerbetriebliche Zusammenhänge und betriebliche Entscheidungsvorgänge verstehen,
- Einsicht in die Stellung des Betriebes im Spannungsfeld des nationalen und internationalen Marktes und der Interessensgruppen gewinnen,
- Methoden kennen, die der Realisierung der betrieblichen Zielvorstellungen, der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und der Humanisierung der menschlichen Arbeit dienen,
- betriebswirtschaftliche Probleme erkennen, analysieren, verbal, rechnerisch und grafisch lösen und darstellen können,
- zur Kommunikation, Kooperation und zur Arbeit im Team fähig und bereit sein und ihr Wissen laufend aktualisieren und erweitern.

**Lehrstoff:**

I. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Beziehungen zwischen Betrieb und Gesellschaft:

Grundlagen der Wirtschaft und des Wirtschaftens. Der Betrieb, seine Leistungsfaktoren und Leistungsbereiche im Überblick in Verschränkung zur Bilanz im Rechnungswesen.

Der Betrieb und sein Umfeld:

Markt; Sozialpartner und Interessensvertretungen; Behörden.

Beziehungen zwischen Kunden und Lieferanten:

Zeitgemäße Kommunikationsformen und -techniken.

Kaufvertrag; Rechtliche Grundlagen, Inhalt, Anbahnung und Abschluss einschließlich Korrespondenz.

Ordnungsgemäße Kaufvertragserfüllung (Lieferung, Annahme, Zahlung) und vertragswidriges Verhalten (Liefermängel, Lieferverzug, Annahmeverzug, Zahlungsverzug) einschließlich Korrespondenz und Belege im Rechnungswesen.

Einfache betriebswirtschaftliche Fallstudien.

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten.

**Erweiterungslehrstoff:**

Werkvertrag. Der Kunde als Konsument. Fernabsatz. E-Payment.

**IT-Bezug:**

Elektronischer Zahlungsverkehr, Digitale Unterschrift. Kaufvertrag im Internet.

**ÜFA-Konnex:**

Sämtliche Inhalte sind Grundlagen für die Übungsfirmen-Arbeit.

II. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Gründung einer Unternehmung.

Rechtliche Grundlagen der betrieblichen Leistungserstellung:

Rechtsformen der Unternehmung; Kaufmann; Firma und Firmenbuch; Vollmachten.

Einfacher Businessplan:

Geschäftsidee, Unternehmensziele, Gründungsplanung im Überblick.

Betriebliche Leistungsbereiche.

Material- und Warenwirtschaft:

Aufgaben, Supply Chain Management; Beschaffungsmarketing, Organisation und Planung (Bedarfsplanung, Bestellmenge, Lagerarten, Vorratssicherung); Kosten und Risiken; Kennzahlen in Verschränkung zur Waren- und Materialbewertung im Rechnungswesen.

Leistungserstellung:

Aufgaben; Leistungsfaktoren (know-how, menschliche Arbeitsleistung, Betriebsmittel, Werkstoffe, Umweltressourcen); Entwicklungstendenzen; Kosten und Risiken; Kennzahlen in Verschränkung zum Rechnungswesen.

Marketing und E-Marketing:

Bedeutung der Marktorientierung; Ziele.

Marketingplanung; Marktforschung und Marktanalyse; Käuferverhalten; Instrumente der Marktforschung. Marketinginstrumente.

Konsument und Marketing; ethische und soziale Probleme des Marketings; Kosten und Risiken; Kennzahlen in Verschränkung zum Rechnungswesen.

Betriebswirtschaftliche Fallstudien.

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten.

**Erweiterungslehrstoff:**

Franchising. Voraussetzungen für E-Marketing. Planungsszenarien für E-Marketing. Grundlagen der Fragebogentechnik.

**IT-Bezug:**

Businessplan, Internetzugang zu diversen Webseiten zB Gründerservice der Kammern, der Interessensvertretungen, Institut für Handels- und Gewerbeforschung.

Internetrecherche für die Marktanalysen, Auswertungen von Marktforschungsdaten und Kennzahlen anhand aktueller Software, Marketing-Unternehmensplanspiel.

**ÜFA-Konnex:**

Sämtliche Inhalte sind Grundlagen für die Übungsfirmen-Arbeit.

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester)

5. Semester

**Basislehrstoff:**

Unternehmensführung und Entrepreneurship:

Management- und Führungsprozess; Vision, Unternehmensleitbild; Unternehmensziele, Strategische Planung, Organisation, Kontrolle, Führungsstile.

Managementtechniken und Managementkonzepte.

Personalmanagement mit Verschränkung zur Personalverrechnung:

Personalplanung; Arbeitsmarkt, Personalauswahl, Personalbeschaffung.

Personalverwaltung; Mitarbeiterführung. Grundlagen des Arbeitsrechts, Kollektivvertrag, Arbeitsstudien, Bewertung, Personalentwicklung, Personalkennzahlen, Humanisierung der Arbeitswelt.

Betriebswirtschaftliche Fallstudien.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit.

6. Semester

**Basislehrstoff:**

Finanzmanagement:

Investitionsplanung und Investitionsentscheidung.

Finanzplanung und Finanzierungsentscheidung.

Kostenmanagement mit Verschränkung zur Kostenrechnung und Controlling:

Kostenrechnung als Planungs-, Entscheidungs- und Kontrollinstrument.

Preismanagement.

Qualitätsmanagement.

Ökomanagement.

Managementtraining anhand eines computerunterstützten Unternehmensplanspieles.

Betriebswirtschaftliche Fallstudien.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit.

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 5. und 6. Semester):**

Leitbildentwicklung; Organisationsentwicklung.

**IT-Bezug (gültig für 5. und 6. Semester):**

Computerunterstützte Personalanalyse (CPA). Computerunterstützte Unternehmensplanspiele. Finanzplan, Investitionsrechnung. Internetzugang zu diversen Webseiten zB Jobbörsen.

**ÜFA-Konnex (gültig für 5. und 6. Semester):**

Sämtliche Inhalte bilden die Grundlage für die Übungsfirmenarbeit.

IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester):

7. Semester

**Basislehrstoff:**

Kreditinstitute:

Funktionen und wirtschaftliche Bedeutung.

Aktiv-, Passiv- und Dienstleistungsgeschäfte, Abrechnung von Giro- und Kontokorrentkonten, Spareinlagen, Wertpapierabrechnungen, Berechnung von Renditen, Beurteilung von Abrechnungskonditionen.

Portfolio-Management:

Wertpapiere und sonstige Instrumente der Vermögensveranlagung.

Kapitalmarkt.

Wertpapierbörse.

Net-Banking; Kauf- und Verkaufsabrechnung, Renditeberechnung.

Industrie und Gewerbe:

Funktionen und wirtschaftliche Bedeutung.

Forschung und Entwicklung.

Leistungserstellung.

Qualitätsmanagement.

Ökologische Aspekte.

Betriebswirtschaftliche Fallstudien.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit.



## 8. Semester

### **Basislehrstoff:**

Versicherungen:

Funktionen und wirtschaftliche Bedeutung.

Arten der Versicherungen; Inhalt und Abschluss des Versicherungsvertrages;

Schadensabwicklung.

Handelsbetriebe:

Funktionen und wirtschaftliche Bedeutung, Betriebsformen.

Handelsvermittler.

Entwicklungstendenzen unter besonderer Berücksichtigung des E-Commerce.

Besondere Organisationsformen des Marktes (Börsen, Messen, öffentliche Konkurrenzaufrufe).

Internationale Geschäftstätigkeit:

Funktionen und wirtschaftliche Bedeutung.

Risiken; Besonderheiten des Kaufvertrages, des Zahlungsausgleichs und der Finanzierung; Absatzwege; Exportförderung.

Verzollung.

Transportwirtschaft:

Funktionen und wirtschaftliche Bedeutung.

Transportbetriebe und Transportvermittler.

Transportdokumente.

Ökologische Aspekte.

Tourismus:

Funktionen und wirtschaftliche Bedeutung.

Zeitgemäße Kommunikationstechniken und -formen.

Kennzahlen.

Entwicklungstendenzen.

Ökologische Aspekte.

Öffentliche Verwaltung:

Funktionen und wirtschaftliche Bedeutung.

Leistungserstellung der öffentlichen Verwaltung.

Sonstige Dienstleistungsbetriebe.

Betriebswirtschaftliche Fallstudien.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit.

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 7. und 8. Semester):**

Ökologische Aspekte (Verpackungsverordnung, Transport). Shop- und Messestandgestaltung. Zertifizierungen. Allfinanz bei Versicherungen und Kreditinstituten. Sonstige Dienstleistungsbetriebe: Call-Center, Personal-Leasing, Unternehmensberatung.

**IT-Bezug (gültig für 7. und 8. Semester):**

Online-Auktionen. Virtuelle Messen. Virtueller Marktplatz. Net-Banking.

**ÜFA-Konnex (gültig für 7. und 8. Semester):**

Sämtliche Lehrinhalte bilden die Grundlage für die Übungsfirmenarbeit.

V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester):

9. Semester:

**Basislehrstoff:**

Studien- und Berufsorientierung.  
Bildungsmarkt; Arbeitsmarkt; Bewerbung; Pflichten und Rechte des Arbeitgebers und Arbeitnehmers, Berufsbilder.

Berufspädagogik:  
Ausbildungsziele; Verbreitung. Durchführung und Kontrolle von Auszubildenden.

Steuerung einer Unternehmung:

Controlling.

Übernahme eines Unternehmens; Businessplan.

Auflösung einer Unternehmung.

Vertiefende Wiederholung:

Themenübergreifende Aufgabenstellungen unter Einbindung des Lehrstoffes aller Jahrgänge.

Betriebswirtschaftliche Fallstudien.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

10. Semester:

**Basislehrstoff:**

Riskmanagement:  
Risiko und Risikopolitik.

Krisenmanagement.

Unternehmenskooperation und -konzentration.

Vertiefende Wiederholung:

Themenübergreifende Aufgabenstellungen unter Einbindung des Lehrstoffes aller Jahrgänge.

Betriebswirtschaftliche Fallstudien.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 10. Semester):**

Privatkonkurs.

**IT-Bezug (gültig für 9. und 10. Semester):**

Businessplan, Unternehmensplanung, Internetzugang zu diversen Webseiten multinationaler Konzerne.

**ÜFA-Konnex (gültig für 9. und 10. Semester):**

Auswertungen von Daten der Übungsfirmen.

13. - 14. BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE ÜBUNGEN UND

PROJEKTMANAGEMENT

13. PERSÖNLICHKEITSBILDUNG UND SOZIALE KOMPETENZ

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- soziale Kompetenz erwerben (Umgehen mit anderen und Rücksichtnahme auf andere, Toleranz und situationsangepasstes Verhalten),
- Einsicht in die Konsequenzen des eigenen Verhaltens gewinnen und Verantwortung für ihr Handeln übernehmen,
- Bereitschaft zur Verhaltensänderung entwickeln,
- sich selbst Ziele setzen und ihr Leben selbstständig organisieren können,
- mit Zeitdruck und Stress umgehen können,
- konsequent ihre Ziele verfolgen (Durchhaltvermögen, Selbstüberwindung),
- zur selbstständigen Problemlösung fähig sein,
- Eigeninitiative ergreifen und praxisorientierte Aufgabenstellungen allein und gemeinsam mit
- anderen erfolgreich bearbeiten und lösen,
- Gruppenprozesse erkennen und Konfliktlösungskompetenz erwerben können und
- Teamfähigkeit erwerben und umsetzen können.

**Lehrstoff:**

I. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Organisation des Lernprozesses:

Erkennen des eigenen Lerntypus und praktische Konsequenzen, Formulierung von Arbeitszielen, Planung der Umsetzung, Kalenderführung, Gestaltung des eigenen Arbeitsplatzes, Umgang mit Unterrichts- und Arbeitsmaterialien, Ablagetechniken.

Lern- und kreative Arbeitstechniken:

Erstellen und Gestalten von Arbeitsunterlagen, Führen systematischer Aufzeichnungen, Exzerpieren und Strukturieren von Texten, Erfassen von wesentlichen Inhalten, eigenständiges Formulieren, Wiederholungs- und Übungstechniken.

Neue Lehr- und Lernformen.

Lebensbegleitendes Lernen (Weiterbildungswege).

Leistungsförderung und Selbstorganisation:

Selbstmotivation, Konzentrationstraining, Stressmanagement und Angstbewältigungsstrategien, Entspannungstechniken; Selbstüberwindung und Durchhaltevermögen.

Kommunikationsarten (verbale, nonverbale, Einweg-, Mehrweg-, einstufige, mehrstufige, symmetrische, asymmetrische Kommunikation) und Gruppenprozesse; Feed-back.

Grundlagen der Präsentation:

Einfache Präsentationstechniken und Medieneinsatz.

Grundlagen und Techniken der Gesprächsführung (Fragetechniken, Zuhören und Argumentieren, Führen von Telefongesprächen, Verhaltensweisen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Vorgesetzten, Geschäftspartnern und Behörden).

Grundlagen der Rhetorik und Sprechtechnik.

Situationsadäquates Verhalten, Business Behaviour:

Bedeutung von Umgangsformen im Geschäftsleben; Verhaltensweisen gegenüber anderen und deren Konsequenzen; Persönlichkeitsbild; Bewerbungs- und Vorstellungstraining; Auseinandersetzung mit Kulturstandards, Gesprächs- und Sprachkultur.

Sozialpsychologische Grundlagen:

Eigen- und Fremdwahrnehmung, Stärken- und Schwächenanalyse, soziale Rollen; Verhalten in der Gruppe, Umgang mit Konflikten. Einbringen von Ideen und Anliegen. Gesunde Lebensführung als Grundlage der persönlichen Leistungsfähigkeit.

**IT-Bezug:**

Einsatz der in im Unterrichtsgegenstand „Informations- und Officemanagement“ gelernten Programme bei der Erstellung von Arbeitsunterlagen. Einsatz von Präsentationssoftware bei der Gestaltung von Präsentationsunterlagen. Organisation von Speichermedien, Sicherungsarbeiten.

**Übungsfirmen-Konnex:**

Situationsadäquates Verhalten, Business Behaviour.

## 14. BUSINESSTRAINING, PROJEKT- UND QUALITÄTSMANAGEMENT, ÜBUNGSFIRMA UND CASE STUDIES

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Kommunikations- und Präsentationstechniken anwenden und deren Auswirkungen beurteilen können,
- sich im betrieblichen Alltag situationsadäquat verhalten und ihre kommunikativen Fähigkeiten einsetzen können,
- kundenorientiertes Verhalten entwickeln und entsprechend handeln,
- ihre persönlichen Erfahrungen und ihre in anderen Unterrichtsgegenständen erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten erweitern und auf praxisorientierte Aufgabenstellungen (zB Fallstudien) anwenden können,
- grundlegende betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen genau, formal richtig, termingerecht, zielorientiert und in Eigenverantwortung bearbeiten können,
- an Hand betrieblicher Unterlagen Auswertungen erstellen, interpretieren und unternehmerische Entscheidungen treffen sowie präsentieren können
- durch Simulation der betrieblichen Situation betriebswirtschaftliche Ziele, organisatorische Strukturen und Zusammenhänge sowie Arbeitsabläufe kennen lernen, durchschauen, bewerten und entsprechend zielorientiert handeln können,
- im laufenden Übungsfirmenbetrieb die aktuelle Informationstechnologie anwenden und die Kenntnisse erweitern und vertiefen,
- durch Teilnahme am nationalen und internationalen Übungsfirmenmarkt Geschäfte anbahnen und selbstständig abwickeln,
- ihre in Betriebswirtschaft und Rechnungswesen und Controlling erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten umfassend wiederholen und aktualisieren,
- die zentrale Bedeutung der Qualität der betrieblichen Leistung für den Bestand und die Entwicklung eines Unternehmens erkennen und analysieren können,
- problemorientierte, fächerübergreifende Fallbeispiele und Fallstudien unter Einhaltung der jeweils geltenden Normen, Vorschriften und Regeln selbstständig bearbeiten,
- vernetztes Denken bei der Bearbeitung von einfachen und komplexen Fällen zeigen und
- Software zielorientiert und den Anforderungen des jeweiligen Falles entsprechend einsetzen können.

### **Lehrstoff:**

II. Jahrgang:

#### **Basislehrstoff:**

Techniken der Kommunikation und Präsentation (Wiederholung und Vertiefung):

Arten der Kommunikation, Gruppenprozesse, Teamentwicklung, Feed-back; Präsentation und Medieneinsatz.

Vorbereitung, Führung und Nachbereitung von Gesprächen im betrieblichen Alltag.

Betriebliche Kommunikation:

Gesprächsführung mit Vor- und Nachbereitung, Argumentationstechniken,

Verkaufstechniken und Verhandlungstechniken, einfache Verkaufsgespräche mit Feed-back und Videoeinsatz, kundenorientiertes Telefonieren, Führen von Gesprächsnotizen , Standardsituationen im Call Center, Präsentationstechniken (softwareunterstützt).

Praktische Geschäftsfälle unter Bezugnahme auf dem Basislehrstoff in Betriebswirtschaft und Rechnungswesen. im Hinblick auf die Übungsfirma unter Einsatz moderner Büro-,

Informations- und Kommunikationstechnologie. Selbstständige Informationsbeschaffung für betriebliche Zwecke.

Kunden- und Lieferantenkontakte, Stammkundenpflege.

Büroorganisation:

Ergonomie und Büroplanung, Ablagesysteme (auch softwareunterstützt).

**Erweiterungslehrstoff:**

Formularbearbeitung. Miniprojekte. Umgang mit Kundendatenbanken. Der Konsument als Kunde.

Einfache Unternehmensplanspiele. Vorbereitung des Betriebspraktikums.

**IT-Bezug:**

Einsatz von Suchmaschinen, E-Mail, Büroplanungsprogramme, Electronic Banking. Einsatz von Präsentationsprogrammen, Kundendatenbanken, Tabellenkalkulation, Textverarbeitungssoftware.

**ÜFA-Konnex:**

Sämtliche Lehrinhalte bilden die Grundlage für die Übungsfirmenarbeit.

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester)

5. Semester

**Basislehrstoff:**

Betriebliche Kommunikation:

Verkaufstechniken in anspruchsvollen Kundensituationen und Verhandlungstaktik, Verkauf von Dienstleistungen, Umgang mit Kundenkonflikten (auch am Telefon mit Aufzeichnungen). Übung schwieriger Call Center-Situationen.

Konfliktmanagement.

Organisation und Leitung von Besprechungen, Moderationstechniken.

Präsentation mit Multimediaeinsatz.

Komplexe Geschäftsfälle auf dem Basislehrstoff in Betriebswirtschaft und Rechnungswesen. Aufbau- und Ablauforganisation.

6. Semester

**Basislehrstoff:**

Grundlagen der Projekts- und Qualitätsmanagements:  
Projekte (zB Unternehmensgründung, Börsenspiel)

Bewerbung:

Schriftlich und mündlich, Bewerbungstraining.

Vorbereitung auf die Arbeit in der Übungsfirma unter Anwendung von Projekt- und Qualitätsmanagementmethoden.

Komplexe Geschäftsfälle auf dem Basislehrstoff in Betriebswirtschaft und Rechnungswesen. Aufbau- und Ablauforganisation.

Kreativitätstechniken.

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 5. und 6. Semester):**

Sales Management. Protokollführung und Protokollgestaltung. Erstellung und Auswertung von einfachen Fragebögen. Customer Relationship Management. Nachbereitung des Betriebspraktikums.

**IT-Bezug(gültig für 5. und 6. Semester):**

Auswertung von Fragebögen. Protokollgestaltung. Datenbankverwaltung.

**ÜFA-Konnex(gültig für 5. und 6. Semester):**

Sämtliche Lehrinhalte bilden die Grundlage für die Übungsfirmenarbeit.

IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester):

7. Semester

**Basislehrstoff:**

Arbeiten im betriebswirtschaftlichen Zentrum in verschiedenen Funktionen (wie z.B. Administration, Rechnungswesen mit Steuer- und Abgabewesen, Beschaffung, Investition und Finanzierung, Personalwesen, Absatz, Import und Export, Controlling, Qualitätsmanagement) unter Einsatz der in der Praxis verwendeten aktuellen Büro-, Informations- und Kommunikationstechnologien und Software (zB E-Business).

Präsentation der Übungsfirma in der Öffentlichkeit.

Situationsadäquates Verhalten im Bereich der betrieblichen Kommunikation.

8. Semester

**Basislehrstoff:**

Übernahme mehrerer Funktionen im Rahmen der Jobrotation.

Arbeiten im betriebswirtschaftlichen Zentrum in verschiedenen Funktionen (wie z.B. Administration, Rechnungswesen mit Steuer- und Abgabewesen, Beschaffung, Investition und Finanzierung, Personalwesen, Absatz, Import und Export, Controlling, Qualitätsmanagement) unter Einsatz der in der Praxis verwendeten aktuellen Büro-, Informations- und Kommunikationstechnologien und Software (zB E-Business).

Präsentation der Übungsfirma in der Öffentlichkeit.

Situationsadäquates Verhalten im Bereich der betrieblichen Kommunikation.

Dienstzeugnis

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 7. und 8. Semester):**

Kommunikation in mindestens einer Fremdsprache. Erstellen eines Businessplans. Customer Relationship Management und Key Account Management. Implementierung eines anerkannten Qualitätsmanagementsystems. Durchführung des Jahresabschlusses und Erstellen der Steuererklärungen.

**IT-Bezug (gültig für 7. und 8. Semester):**

Internet, Mailprogramm, Homepagebetreuung, E-Business, anwendungsorientierter Einsatz aktueller Software.

V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester):

9. Semester:

**Basislehrstoff:**

Vertiefende Wiederholung und Aktualisierung:  
Lehrstoffinhalte aus den Pflichtgegenständen „Betriebswirtschaft“ und „Rechnungswesen und Controlling“ aller Jahrgänge unter Verwendung der zur Bearbeitung der betriebswirtschaftlichen Aufgabenstellungen erforderlichen Softwarepakete.

Betriebswirtschaftliche Fallbeispiele und Fallstudien:  
Fallbeispiele mit integrierten Aufgabenstellungen und steigendem Schwierigkeitsgrad.

Schularbeiten:  
keine

10. Semester:

**Basislehrstoff:**

Vertiefende Wiederholung und Aktualisierung:  
Lehrstoffinhalte aus den Pflichtgegenständen „Betriebswirtschaft“ und „Rechnungswesen und Controlling“ aller Jahrgänge unter Verwendung der zur Bearbeitung der betriebswirtschaftlichen Aufgabenstellungen erforderlichen Softwarepakete.

Betriebswirtschaftliche Fallbeispiele und Fallstudien:  
Fallbeispiele mit integrierten Aufgabenstellungen und steigendem Schwierigkeitsgrad.

Schularbeiten:  
1 zweistündige Schularbeit

**IT-Bezug (gültig für 9. und 10. Semester):**

Datenbankverwaltung. Betriebswirtschaftliche Standardsoftware. Unternehmensplanspiele.

**ÜFA-Konnex (gültig für 9. und 10. Semester):**

Einbeziehung und Weiterentwicklung der Erfahrungen aus der Arbeit in der Übungsfirma.



## 15. RECHNUNGSWESEN UND CONTROLLING

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Kenntnisse und Fertigkeiten zur praktischen Durchführung von Arbeiten in wesentlichen Teilbereichen des betrieblichen Rechnungswesens erlangen,
- die typischen Rechenabläufe des wirtschaftlichen Rechnens für die Lösung betriebswirtschaftlicher Aufgaben anwenden können,
- Kenntnisse über die Rechtsgrundlagen des Rechnungswesens erwerben und die Folgen von Rechtswidrigkeiten erkennen können,
- laufende Geschäftsfälle verbuchen und die damit zusammenhängenden steuerlichen Probleme lösen können,
- grundlegende Zusammenhänge der Kostenrechnung verstehen sowie die Kostenrechnung zur Preisbildung, als Entscheidungs- und Planungsinstrument sowie für die Ergebnisrechnung einsetzen können,
- Aufgaben der Personalverrechnung (einschließlich Verbuchung und Schriftverkehr) lösen können,
- Jahresabschlüsse, im Besonderen einer kleinen GmbH, in einfacher Form erstellen und interpretieren können,
- laufende Auswertungen der Zahlen des dokumentären Rechnungswesens vornehmen sowie Kennzahlen errechnen und interpretieren können,
- sich grundlegende Kenntnisse des Steuerrechtes (einschließlich Schriftverkehr) aneignen und in allen Teilbereichen des Rechnungswesens anwenden können,
- Belege datenverarbeitungsgerecht kontieren und die Daten sicher und rasch erfassen können,
- Computerausdrucke lesen, kontrollieren und interpretieren können,
- die Notwendigkeit der laufenden Datensicherung und des Datenschutzes verstehen und beachten,
- die Ergebnisse auswerten, darstellen und präsentieren können sowie
- die Bedeutung eines funktionsfähigen Rechnungswesens und Controllings für das einzelne Unternehmen und für die Gesamtwirtschaft erkennen.

### **Lehrstoff:**

I. Jahrgang:

#### **Basislehrstoff:**

Grundlagen des wirtschaftlichen Rechnens; Rechenfertigkeiten und Zahlenverständnis (Schätzen).

Grundlagen des Rechnungswesens:

Begriff; Gliederung und Aufgaben des Rechnungswesens; Buchführungssysteme.

System der doppelten Buchführung:

Begriff und Merkmale; Bilanz; Systematik der Verbuchung im Hauptbuch einschließlich Eröffnung und Abschluss in Verschränkung zum Betrieb in Betriebswirtschaft.

Kontenrahmen (ÖPWZ) und Kontenplan.

Belegwesen, Belegorganisation in Verschränkung zum Kaufvertrag in Betriebswirtschaft.

Schlussrechnung, Prozentrechnung.

Umsatzsteuer:

Umsatzsteuer im Beschaffungs- und Absatzbereich; formale Bestimmungen; Verbuchung; Verrechnung mit dem Finanzamt.

Zinsenrechnung von hundert.

Bücher der doppelten Buchführung (nach Möglichkeit computerunterstützt):  
Arten der Bücher.

Verbuchung laufender Geschäftsfälle im Hauptbuch mit Verschränkung zum Kaufvertrag in Betriebswirtschaft (Erfassung der Warenein- und Warenverkäufe; Bezugs- und Versandkosten; Rücksendungen; Preisnachlässe; Skonto; Zahlung; Steuern; Löhne und Gehälter ua.).

Abschluss des Hauptbuches.

Buchführungsorganisation:  
Buchführungs- und Aufzeichnungsvorschriften.

Zusammenhängende Geschäftsfälle:  
Verbuchung einfacher Geschäftsfälle anhand von Belegen (nach Möglichkeit computerunterstützt inklusive Summen- und Saldenbilanz).

Einfache betriebswirtschaftliche Fallstudien.

### **Erweiterungslehrstoff:**

Zinsenrechnung auf hundert und in hundert. Verbuchung von Wareneinkäufen in der Kontenklasse 1.

Organisationsformen der Buchführung in Klein- und Mittelbetrieben.

### **IT-Bezug:**

Schlussrechnung, Prozentrechnung, Zinsenrechnung. Verbuchung laufender Geschäftsfälle.

### **ÜFA-Konnex:**

Sämtliche Lehrplaninhalte bilden die Grundlage für die Übungsfirmenarbeit.

Schularbeiten:  
3 einstündige Schularbeiten.

## **II. Jahrgang:**

### **Basislehrstoff:**

Grundzüge der Bewertung:  
Allgemeine Bewertungsvorschriften.  
Waren- und Materialbewertung (Abfassungsprinzipien).

Anlagenbewertung:  
Anschaffung von Anlagegegenständen.  
Begriff und Ursachen der Anlagenabschreibung; Berechnung und Verbuchung inklusive Anlagenbuchführung.  
Sonderfälle der Anlagenbewertung, zB Erhaltungs- und Herstellungsaufwand, Ausscheiden von Anlagen.

Rechnungsabgrenzung.

Rückstellungen.

Forderungsbewertung.

Abschluss von Einzelunternehmen (nach Möglichkeit computerunterstützt) mit Verschränkung zu Rechtsformen der Unternehmung im Pflichtgegenstand „Betriebswirtschaft“:

Um- und Nachbuchungen mit außerbücherlicher Erfolgsermittlung; Abschlusstabelle; Bilanz einschließlich staffelförmiger Gewinn- und Verlustrechnung.

Summen- und Saldenbilanz

Führung der Neben- und Hilfsbücher (im Besonderen Kassabuch).

Buchungsübungen.

Betriebswirtschaftliche Fallstudien.

### **Erweiterungslehrstoff:**

Verbuchung der Abschreibung nach der indirekten Methode. Vertiefende Abschlussbuchungen.

### **IT-Bezug:**

Bearbeitung der Lehrstoffinhalte computerunterstützt. Betriebswirtschaftliche Standardsoftware.

### **ÜFA-Konnex:**

Sämtliche Lehrplaninhalte bilden die Grundlage für die Übungsfirmenarbeit.

Schularbeiten:

3 einstündige Schularbeiten

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester)

5. Semester

### **Basislehrstoff:**

Kostenrechnung:

Grundbegriffe; Kostenrechnungssysteme im Überblick; Aufgaben und Stellung im Rechnungswesen.

Kostenrechnung als Grundlage der Preisbildung:

Kostenerfassung unter Berücksichtigung der Bezugskalkulation (einschließlich Eingangsabgaben), Kostenartenrechnung; Kostenstellenrechnung; Kostenträgerrechnung; Kostenträgererfolgsrechnung; Absatz- und Differenzkalkulation.

Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument mit Verschränkung zu Kostenmanagement im Pflichtgegenstand „Betriebswirtschaft“:

Istkostenrechnung zu Teilkosten; Anwendungsbereiche des Direct Costing.

Betriebswirtschaftliche Fallstudien zur Wiederholung von Abschlussbuchungen aus dem 2. Jahrgang

Fallbeispiel Kostenrechnung

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit

## 6. Semester

### **Basislehrstoff:**

Kostenrechnung als Ergebnisrechnung: Betriebserfolgsermittlung.

Bewertung von unfertigen und fertigen Erzeugnissen.

Branchenspezifische Besonderheiten der Kostenrechnung in Handelsbetrieben, im Tourismus, in der Industrie und im Gewerbe.

Personalverrechnung mit Verschränkung zu Personalmanagement in Betriebswirtschaft:

Abrechnung von laufenden und sonstigen Bezügen; Sonderfälle der Personalverrechnung; Verrechnung mit der Krankenkasse, dem Finanzamt und der Gemeinde; Lohnkonto und sonstige gesetzlich erforderliche Aufzeichnungen.

Personalverrechnung (computerunterstützt):

Abrechnung laufender und sonstiger Bezüge, Auswertung, Stammdatenwartung und laufende Datensicherung.

Buchungsübungen (laufende Geschäftsfälle, Abschlussbuchungen, Kontierung von Belegen).

Computerunterstütztes Rechnungswesen:

Anforderungen an die Ordnungsmäßigkeit des computerunterstützten Rechnungswesens; Organisation des Rechnungswesens bei Einsatz einer Datenverarbeitungsanlage.

Verbuchung von laufenden Geschäftsfällen einschließlich Lager- und Anlagenbuchführung (Eröffnung, laufende Buchungen, Fakturierung und Verwaltung offener Posten) anhand einer Belegsammlung; einfache Abschlussbuchungen; Bilanz einschließlich staffelförmiger Gewinn- und Verlustrechnung; laufende Datensicherung.

Fallbeispiel Kostenrechnung

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeit (eine davon computerunterstützt, bei Bedarf zweistündig)

### **Erweiterungslehrstoff: (gültig für 5. und 6. Semester)**

Kostenrechnung als Planungsinstrument. Prozesskostenrechnung, Zielkostenrechnung.

Kostenrechnung (computerunterstützt):

Ausarbeitung eines Geschäftsfalles der Finanzbuchführung (inklusive Lager- und Anlagenbuchführung) einschließlich Kostenrechnung anhand einer Belegsammlung; erforderliche Auswertungen mit Kontrolle und Interpretation. Stammdatenpflege und laufende Datensicherung (Blockung möglich).

### **IT-Bezug: (gültig für 5. und 6. Semester)**

Tabellenkalkulation.

## **ÜFA-Konnex: (gültig für 5. und 6. Semester)**

Kostenrechnung als Grundlage der Preisbildung. Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument.

### IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester)

#### 7. Semester

##### **Basislehrstoff:**

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, nach Möglichkeit computerunterstützt:  
Rechtliche Bestimmungen, laufende Aufzeichnungen, Erfolgsermittlung.

Erfassung von laufenden Geschäftsfällen anhand einer Belegsammlung einschließlich Erstellung der erforderlichen Auswertungen.

Waren- und Zahlungsverkehr mit dem Ausland mit Verschränkung zur internationalen Geschäftstätigkeit in Betriebswirtschaft:  
Abrechnung von Valuten und Devisen; Verbuchung von Auslandsgeschäften, Bewertung.

Rücklagen:

Begriff und Einteilung; Berechnung und Verbuchung einfacher Fälle; Bedeutung aus bilanzpolitischer Sicht.

Bilanzlehre:

Begriff, Zweck und Arten der Bilanz; gesetzliche Vorschriften; Bilanzierungsgrundsätze; Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften (Handels- und Steuerrecht); Errechnung des handels- und steuerrechtlichen Erfolges (steuerliche Mehr-Weniger-Rechnung).

Vertiefende Wiederholung computerunterstützt:

Buchungsübungen (laufende Geschäftsfälle, einfache Abschlussbuchungen, Kontierung von Belegen), Personalverrechnung und Kostenrechnung.

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeit (eine davon computerunterstützt, bei Bedarf zweistündig)

#### 8. Semester

##### **Basislehrstoff:**

Jahresabschlüsse (nach Möglichkeit computerunterstützt) mit Bezug zur Unternehmensführung in Betriebswirtschaft:

Abschluss von Personengesellschaften und der Gesellschaft mbH, insbesondere Rechnungslegungsvorschriften, Prüfungs- und Offenlegungsbestimmungen; Gliederung der Bilanz und der staffelförmigen Gewinn- und Verlustrechnung (samt Anhang und Lagebericht).

Steuerlehre (einschließlich Schriftverkehr):

Gliederung der Steuern.

Ertragsteuern.

Abgabenverfahrensrecht.

Berufe in Rechnungswesen und Controlling.

Buchungsübungen. Betriebswirtschaftliche Fallstudien.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit.

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für 7. und 8. Semester)**

Branchenbezogene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Vertiefende Abschlussbuchungen.

**IT-Bezug: (gültig für 7. und 8. Semester)**

Tabellenkalkulation. Betriebswirtschaftliche Standardsoftware.

**ÜFA-Konnex: (gültig für 7. und 8. Semester)**

Sämtliche Lehrplaninhalte bilden die Grundlage für die Übungsfirmenarbeit.

V. Jahrgang: (unterteilt in 9. und 10. Semester)

9. Semester

**Basislehrstoff:**

Auswertung der Zahlen des dokumentären Rechnungswesens für unternehmerische Entscheidungen (nach Möglichkeit computerunterstützt)

Gewinnung, Aufbereitung und Darstellung des Zahlenmaterials (Statistik); Errechnung und Interpretation von Kennzahlen; laufende Auswertung des Rechnungswesens (kurzfristige Erfolgsrechnung).

Controlling:

Berufsbild des Controllers, Aufgaben und Einsatzbereiche.

Besondere Geschäftsfälle:

Verbuchung von Reisekosten, Leasinggeschäften, Wertpapieren ua.

Wiederholende Aufgabenstellungen unter Einbeziehung des Lehrstoffes aller Jahrgänge; Aktualisierung.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

10. Semester

**Basislehrstoff:**

Steuerlehre:

Verkehrssteuern, sonstige Steuern und Abgaben; Grundzüge des Beihilfenrechtes.

Internationale Rechnungslegung; alternative Kontenrahmen.

Wiederholende Aufgabenstellungen unter Einbeziehung des Lehrstoffes aller Jahrgänge; Aktualisierung.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

**Erweiterungslehrstoff: (gültig für das 9. und 10. Semester)**

Planung und Planungsrechnung (Finanzplanung, Budgetierung, Abweichungsanalyse), nach Möglichkeit computerunterstützt.

**IT-Bezug: (gültig für das 9. und 10. Semester)**

Tabellenkalkulation. Betriebswirtschaftliche Standardsoftware.

**ÜFA-Konnex: (gültig für das 9. und 10. Semester)**

Auswertung von Jahresabschlüssen der Übungsfirmen.

## 16. WIRTSCHAFTSINFORMATIK

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- den Aufbau, die Funktionsweise und die Einsatzmöglichkeiten von Anlagen der elektronischen Informationsverarbeitung kennen und diese bedienen können,
- den Aufbau, die Funktionsweise, Netzwerkkomponenten und die Einsatzmöglichkeiten von Netzwerken kennen und organisatorische Strukturen in Netzwerken identifizieren können,
- Standardsoftware zur Lösung von Aufgaben der Berufspraxis auswählen, einsetzen und die gestellten Aufgaben damit selbstständig lösen können,
- unter Verwendung moderner Techniken Informationen beschaffen, verwerten und weitergeben können,
- zur Lösung von Teilaufgaben Programmmodule erstellen und testen können,
- ihre Arbeiten dokumentieren und
- Datensicherungen durchführen und die Sicherheit von EDV-Systemen analysieren können und
- die Auswirkungen der Informationsverarbeitung und der Kommunikationstechnik auf Mitarbeiter, Betrieb, Gesellschaft und Kultur erkennen und dazu fundiert Stellung nehmen können.

**Lehrstoff:**

I. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Grundlagen: Daten; Hardware; Software.

Gerätebedienung: Basiseinheit; Peripherie.

Betriebssystem und Benutzeroberfläche; Arten und Verwaltung von Dateien.

Tabellenkalkulation und Grafik: Funktion, Arbeitsweise, Handhabung.

Erstellung von Präsentationen mit entsprechender Software

Datenstrukturen und Datenspeicherung:

Identifikation von Datenobjekten; Datenelemente und Datenstrukturierung; Datentypen.

Datenbanken: Funktion, Arbeitsweise, Handhabung.

Datenübertragung und Netzwerke:

Datenübertragungssysteme; Übertragungsverfahren; Betriebsarten.

Local Area Network; Wide Area Network; Internet, Recherchen.

**Erweiterungslehrstoff:**

Einsatz der Tabellenkalkulation zur Lösung von Aufgaben aus dem Unterrichtsgegenstand „Rechnungswesen und Controlling“.

**ÜFA-Konnex:**

Sämtliche Inhalte bilden die Grundlage für die Arbeit in der Übungsfirma.

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten (bei Bedarf zweistündig).

II. Jahrgang:

**Basislehrstoff:**

Hardware:

Anschaffungsentscheidung; Einbau, Austausch und Konfiguration von Hardwareelementen.

Netzwerke:

Grundlagen von Rechnernetzen; Technische Komponenten; Organisatorische Komponenten; Netzmanagement; Netzwerksicherheit.

Tabellenkalkulation und Grafik: Erweiterte Funktionen. Betriebswirtschaftliche Anwendungen.

Datenbanken: Erweiterte Funktionen. Betriebswirtschaftliche Anwendungen.

Datentransfer.

Telekommunikation.

Rechtliche Aspekte der Informationsverarbeitung:

Datenschutz; Authentifikation; Schutz geistigen Eigentums.

**Erweiterungslehrstoff:**

Einsatz von Standardsoftware zur Lösung von Aufgaben aus den Unterrichtsgegenständen „Rechnungswesen und Controlling“ sowie „Betriebswirtschaft“.

**ÜFA-Konnex:**

Tabellenkalkulation; Datenbanken, Datentransfer, Telekommunikation in der Übungsfirma.

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten (bei Bedarf zweistündig).



### III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester)

#### 5. Semester

##### **Basislehrstoff:**

Programmierung:

Systematik der Problemlösung; Strukturen und Algorithmen. Umsetzung in einer höheren Programmiersprache. Dokumentation.

Grundsätze der Objektorientierung

Kryptografie: Verschlüsselungsverfahren; Anwendungen; Digitale Signaturen.

Programmierung als Erweiterung diverser Standardsoftware zB Microsoft-Excel und Microsoft-Access.

Lösung betriebswirtschaftlicher Fallstudien unter Anwendung entsprechender Software.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

#### 6. Semester

##### **Basislehrstoff:**

IT-Sicherheit: Hardware, Software, Organisation.

Datensicherung, Einzelmaßnahmen; IT-Sicherheit in Netzen.

Datenbankdesign:

Entwicklung von Datenmodellen; Realisierung in einem Datenbanksystem.

Auswirkungen der Informationsverarbeitung auf Individuum, Gesellschaft und Umwelt.

Lösung betriebswirtschaftlicher Fallstudien unter Anwendung entsprechender Software.

Schularbeiten:

1 zweistündige Schularbeit

##### **Erweiterungslehrstoff (gültig für 5. und 6. Semester):**

Für die Fachrichtung Informationsmanagement und Informationstechnologie sind folgende Inhalte wesentlich:

Mathematische Grundlagen der Kryptografie. Visualisierung von Datenmodellen und Abläufen mit Hilfe von Tools.

##### **ÜFA-Konnex (gültig für 5. und 6. Semester):**

Netzwerke, Web- und FTP-Server im Übungsfirmenbereich. Weiterführende Beispiele mit komplexerem Inhalt.

## 17. INFORMATIONS- UND OFFICEMANAGEMENT

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- den Zeichensatz der Multifunktionstastatur nach der Zehn-Finger-Tastanschreibmethode beherrschen und auf der Rechnerastatur rationell arbeiten können,
- anspruchsvolle Briefe und Schriftstücke unter Berücksichtigung der ÖNORMEN und typografischer Grundsätze fehlerfrei erstellen und gestalten können,
- die Gestaltungs- und Rationalisierungsmöglichkeiten eines Textverarbeitungsprogramms beherrschen und mit Daten aus anderen Softwareprodukten verknüpfen können,
- Publikationen und Präsentationen erstellen können,
- mit Arbeitsmitteln verantwortungsvoll und umweltbewusst umgehen,
- umfangreiche Dokumente erstellen können,
- Hilfsmittel der Büroorganisation praxistgerecht einsetzen können,
- Online-Inhalte erstellen und bearbeiten können,
- das Intranet bzw. Internet zur Informationsbeschaffung nützen,
- Adressen, Termine und Aufgaben planen bzw. verwalten können und
- Grafiken für den Print- und Screenbereich bearbeiten können.

### **Lehrstoff:**

I. Jahrgang:

#### **Basislehrstoff:**

Textverarbeitung:

Zehn-Finger-Tastanschreiben inklusive Rechnerastatur. Schreibfertigkeit von 150 Anschlägen/Minute, 40 Silben nach Diktat. Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung. Benutzeroberfläche der computerunterstützten Textverarbeitung. Strukturierte Dateiablage, Datensicherung. Standardfunktionen eines Textverarbeitungsprogramms. Formale Gestaltung nach ÖNORM. Briefgestaltung nach Vorlagen, Direktdiktionen, Tonträgern. Tabulatoren und Tabellen.

Informationsmanagement (Office Management):

Informationsbeschaffung im Internet, E-Mail. Office Management (Termin- und Aufgabenplanung, Postbearbeitung, Archivierungssysteme).

Publishing:

Typografie und Lay-out. Grundlagen des Textdesign. Importieren und Bearbeiten von Grafiken. Standardfunktionen einer Präsentationssoftware.

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten (bei Bedarf zweistündig).

#### **Erweiterungslehrstoff:**

Korrekturregeln. Spracheingabe.

#### **IT-Bezug:**

Einsatz von Lernsoftware.

### **Übungsfirmen-Konnex:**

Lehrstoff ist Basis für Übungsfirmenarbeit. Schularbeiten:

II. Jahrgang:

#### **Basislehrstoff:**

Textverarbeitung:

Schreibfertigkeit von etwa 190 Anschlägen/Minute bzw. 50 Silben nach Diktat. Erweiterte Funktionen eines Textverarbeitungsprogrammes zur professionellen Gestaltung von Schriftstücken (zB AutoText, Dokumentvorlagen, Formatvorlagen, Formulare). Korrespondenz laut ÖNORM, Seriendruck, Einbinden von Daten aus anderen Programmen, Scannen.

Informationsmanagement (Office Management):

Gezielte Suche von Informationen im Internet und deren Bearbeitung. Organisieren und Verwalten von E-Mails und Internetadressen.

Publishing:

Erstellen von Präsentationsunterlagen. Standardfunktionen eines Web-Editors. Aufbereitung von Texten, Präsentationen, Grafiken und Bildern für das Web. Web-Publishing und Screendesign.

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten (bei Bedarf zweistündig).

#### **Erweiterungslehrstoff:**

Computerunterstütztes Lernen (Computer Based Training). Formulieren.

#### **IT-Bezug:**

Online-Formulare. Web-Publishing. Einsatz von e-Learning Sequenzen.

### **Übungsfirmen-Konnex:**

Lehrstoff ist Basis für Übungsfirmenarbeit. Schularbeiten:

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester)

5. Semester

#### **Basislehrstoff:**

Textverarbeitung:

Schreibfertigkeit von etwa 210 Anschlägen/Minute bzw. 60 Silben nach Diktat. Seriendruck mit Bedingungen und Selektionen. Erstellen und Gestalten umfassender Dokumente.

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit (bei Bedarf zweistündig).

## 6. Semester

### **Basislehrstoff:**

Textverarbeitung:

Schreibfertigkeit von etwa 220 Anschlägen/Minute bzw. 60 Silben nach Diktat.

Stellenbewerbung.

Informationsmanagement (Office Management):

Informationsrecherche und -analyse.

Publishing:

Erstellen und Layouten von Publikationen mit einem DTP-Programm. Importieren und Bearbeiten von Bildern für den Printbereich. Anwendungsbeispiele (Präsentationen und Web-Publishing).

Schularbeiten:

1 einstündige Schularbeit (bei Bedarf zweistündig).

### **Erweiterungslehrstoff (gültig für 5. und 6. Semester):**

Computerunterstütztes Lernen (Computer Based Training). Protokoll. Makros.

### **IT-Bezug (gültig für 5. und 6. Semester):**

Einsatz von e-Learning Sequenzen. Erstellen von Web-Sites in Zusammenarbeit mit dem Netzwerkadministrator.

### **Übungsfirmen-Konnex (gültig für 5. und 6. Semester):**

Lehrstoff ist Basis für Übungsfirmenarbeit.

## 18. POLITISCHE BILDUNG UND RECHT

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- wesentliche rechtliche Informationsquellen unter Verwendung moderner Datenbanken zielorientiert nutzen können,
- ihre Kenntnisse über österreichisches und europäisches Recht aktualisieren, erweitern und in die Praxis umsetzen können,
- Entwicklungstendenzen der heutigen Gesellschaft kennen, sozialkritisch, konsumkritisch und umweltbewusst handeln,
- ihre Rechte und Pflichten als Bürgerinnen und Bürger, insbesondere als Unionsbürger, im öffentlichen Bereich und in der Gesellschaft kennen und verantwortungsbewusst wahrnehmen können,
- rechtliche Kenntnisse erwerben, die sie befähigen, in einfachen Rechtsangelegenheiten eigenständig tätig zu werden bzw. über die Wege der Rechtsdurchsetzung Bescheid zu wissen und
- mit Rechts- und Wirtschaftsfachleuten fachbezogen kommunizieren können.

**Lehrstoff:**

IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester)

7. Semester

**Basislehrstoff:**

Rechtsordnung und internationale Organisationen:  
Arten des Rechts, Auslegung und Auslegungshilfsmittel, Rechtssubjekte, Zugang zum Recht; Grund- und Freiheitsrechte, Funktionen der wichtigsten internationalen Organisationen und Systeme der kollektiven Sicherheit.

Europäisches Recht:

Grundstrukturen der EU, Grundsätze des EU-Rechts und der Rechtsdurchsetzung, kollektive Sicherheit in Europa; Reform und Weiterentwicklung der EU.

Österreichisches Recht:

Rechtliche und politische Grundbegriffe: Rolle des Einzelnen im politischen und rechtlichen Umfeld; Parteien und Ideologien, Sozialpartner.

Grundstrukturen des Staates:

Staatselemente, Staats- und Regierungsformen; Prinzipien der Bundesverfassung, Gesetzgebung Bund und Länder, Verwaltungsaufbau, Selbstverwaltung, Kontrolle der Staatsgewalt, Gerichtsorganisation.

8. Semester

**Basislehrstoff:**

Rechtsanwendung im Alltag:  
besonderes Verwaltungsrecht, z.B. Jugendschutz.

Regelungen des ABGB und seiner Nebengesetze, Grundlagen des Personenrechts, Familienrechts und Erbrechts; Sachenrecht und Schuldrecht (Grundlagen der Vertragsgestaltung, Beweisbarkeit des Vertragsabschlusses, Anfechtung von Verträgen bzw. Vertragsinhalten, Vertragsstörungen, Mittel der Erfüllungssicherung), Schadenersatzrecht.

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 7. und 8. Semester):**

Besonderes Verwaltungsrecht, z.B. Baurecht; Verkehrsrecht. Fallstudien zum Verwaltungsverfahren sowie Verwaltungsstrafverfahren (einschließlich Kurzverfahren). Haftpflichtversicherungsrecht; einfache Schriftsätze im Gerichtsverfahren; Fälle zum Konsumentenschutzrecht; Fallstudien zum Gerichtsverfahren; aktuelle politische Themenstellungen

**IT-Bezug (gültig für 7. und 8. Semester):**

Informationsbeschaffung und kritische Auswertung von Informationen. Kenntnisse im Umgang mit Rechtsinformationssystemen und E-Government-Angeboten nationaler und internationaler Behörden. Homepages von Behörden, Körperschaften, Anwälten, Notaren und Interessensvertretungen. Homepages von internationalen Organisationen. Herunterladen von Antragsformularen, Eingaben. Firmenbuch, Grundbuch, Gewerberegister. Einsatz des Internets bei Verwendung einer Fremdsprache als Arbeitssprache.

**ÜFA-Konnex (gültig für 7. und 8. Semester):**

Beschaffung von Formularen und Anträgen. Schriftsätze im Verwaltungsverfahren. Grundlagen der Vertragsgestaltung. Konsumentenschutzfälle. Grundbuchsauszüge. Elektronische Signatur, E-Commerce, elektronischer Zahlungsverkehr. Gewerberecht und Gewerbeverfahren. Schriftsätze im Gerichts- und Gewerbeverfahren. Datenschutz- und Urheberrechtsangelegenheiten. Firmenbuchsauszüge, Auszüge aus dem Gewerberegister. Arbeitsvertrag, Kündigung, Entlassung und Austritt. Forderungsanmeldung im Insolvenzverfahren. Verfassen von Mahn- und Mandatsklagen

V. Jahrgang: (unterteilt in 9. und 10. Semester)

9. Semester

**Basislehrstoff:**

Wohnungseigentums- und Mietrecht; Konsumentenschutzrecht; E-Commerce-Gesetz, Signaturgesetz, Fernabsatzgesetz

Strafrecht (Voraussetzung für Strafbarkeit, Wirtschaftsdelikte)

Unternehmer und Arbeitnehmer in Recht und Wirtschaft:

Grundlagen des Gewerberechts und des gewerblichen Rechtsschutzes, des Urheberrechtes (unter Berücksichtigung von Rechtsproblemen im Internet); Produkthaftungs- und Produktsicherheitsgesetz; arbeitsrechtliches Normensystem, typische und atypische Arbeitsverhältnisse, Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis, Funktionen des Betriebsrates; Beendigung des Arbeitsverhältnisses, wichtigste Bestimmungen des Arbeitnehmerschutzes und des Arbeitsverfassungsgesetzes. Berufsausbildungsgesetz.

Grundzüge des Sozialrechtes

10. Semester

**Basislehrstoff:**

Rechtsdurchsetzung:

Verwaltungsverfahren (insbesondere Verwaltungsstrafverfahren)

Überblick über Zivilgerichts- und Strafverfahren; Besonderheiten des arbeits- und sozialgerichtlichen Verfahrens, Zwangsvollstreckung, Insolvenzverfahren. Einfache Schriftsätze im Gerichtsverfahren.

Persönlichkeitsrechte; Grundsätze des Medienrechts, Umgang mit Medien

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 9. und 10. Semester):**

Besonderes Verwaltungsrecht, z.B. Baurecht; Verkehrsrecht. Fallstudien zum Verwaltungsverfahren sowie Verwaltungsstrafverfahren (einschließlich Kurzverfahren). Haftpflichtversicherungsrecht; einfache Schriftsätze im Gerichtsverfahren; Fälle zum Konsumentenschutzrecht; Fallstudien zum Gerichtsverfahren; aktuelle politische Themenstellungen

**IT-Bezug (gültig für 9. und 10. Semester):**

Informationsbeschaffung und kritische Auswertung von Informationen. Kenntnisse im Umgang mit Rechtsinformationssystemen und E-Government-Angeboten nationaler und internationaler Behörden. Homepages von Behörden, Körperschaften, Anwälten, Notaren und Interessensvertretungen. Homepages von internationalen Organisationen. Herunterladen von Antragsformularen, Eingaben. Firmenbuch, Grundbuch, Gewerberegister. Einsatz des Internets bei Verwendung einer Fremdsprache als Arbeitssprache.

**ÜFA-Konnex (gültig für 9. und 10. Semester):**

Beschaffung von Formularen und Anträgen. Schriftsätze im Verwaltungsverfahren. Grundlagen der Vertragsgestaltung. Konsumentenschutzfälle. Grundbuchsauszüge. Elektronische Signatur, E-Commerce, elektronischer Zahlungsverkehr. Gewerberecht und Gewerbeverfahren. Schriftsätze im Gerichts- und Gewerbeverfahren. Datenschutz- und Urheberrechtsangelegenheiten. Firmenbuchsauszüge, Auszüge aus dem Gewerberegister. Arbeitsvertrag, Kündigung, Entlassung und Austritt. Forderungsanmeldung im Insolvenzverfahren. Verfassen von Mahn- und Mandatsklagen

## 19. VOLKSWIRTSCHAFT

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- sich der ethischen Verantwortung in der globalen Wirtschaft bewusst sein und die Stellung Österreichs als Mitglied der internationalen Staatengemeinschaft sowie der EU und die sich daraus ergebenden Konsequenzen erkennen und beurteilen können (Schlüsselqualifikation Europakompetenz),
- andere Kulturen achten und die Zusammenhänge von Frieden, politischer und volkswirtschaftlicher Stabilität als Basis für Wohlstand und Wohlfahrt erkennen,
- wesentliche Informationsquellen und Statistiken der Volkswirtschaft unter Verwendung moderner Datenbanken zielorientiert nutzen und umsetzen können,
- ihrer Rolle als verantwortungsbewusste Unionsbürger in Wirtschaft und Gesellschaft gerecht werden können,
- ihr Wissen über die Rolle Österreichs als Wirtschaftsfaktor aktualisieren, erweitern und in die Praxis umsetzen können,
- Entwicklungstendenzen der heutigen Gesellschaft kennen, sozialkritisch, konsumkritisch und umweltbewusst handeln und
- mit Wirtschaftsfachleuten fachbezogen kommunizieren können.

**Lehrstoff:**

V. Jahrgang: (unterteilt in 9. und 10. Semester)

9. Semester

**Basislehrstoff:**

Volkswirtschaftliche Grundlagen:

Grundprobleme der Volkswirtschaft, Mikro- und Makroökonomie; Grundlagen der Wirtschaftspolitik; Konjunktur und Wirtschaftswachstum, Konjunktur- und Wachstumspolitik; Angebot und Nachfrage, Marktformenlehre, Preismechanismus und Preispolitik; Produktionsfaktoren und deren Zusammenwirken; wichtigste Lehrmeinungen; Wirtschaftssysteme und Wirtschaftsordnungen; Sozialpartner.

Geld und Finanzen:

Geldlehre (Geldfunktionen, Geldarten, Quantitätsgleichungen); Inflation, Deflation, Stagflation; Maßnahmen der Geldpolitik; Zinsen und Zinspolitik; Budgetpolitik.

10. Semester

**Basislehrstoff:**

Überblick über volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Wirtschaftskreislauf.

Österreichische Volkswirtschaft:

Rolle des Staates in der Wirtschaft (z.B. Bundesfinanzgesetz und Finanzausgleich); Konjunktur-, Wachstums-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik; Einkommensverteilung und Einkommensumverteilung; Budget und Budgetpolitik.

Europäische Wirtschaft:

Wirtschaftsstrukturen und Wirtschaftspolitik; Zusammenspiel der EU-Institutionen, Budgetpolitik, Struktur- und Regionalpolitik in der EU; Finanzinstitutionen der EU; Binnenmarkt; Weiterentwicklung der europäischen Wirtschaft; Wechselkursbildung, Europäisches Währungssystem; europäischer Verbraucherpreisindex (HVPI), Konsum und Konsumpolitik.

Globale Wirtschaft:

Internationale Wirtschaft, Globalisierung, Rolle der multinationalen Unternehmen; Wohlmessung und Wohlstandsvergleiche; Strukturwandel; Außenhandel, internationale Wirtschaftsorganisationen und Wirtschaftsabkommen; Währungsarten, Währungspolitik, Wechselkursbildung, internationale Währungssysteme; aktuelle Wirtschaftstheorien und entsprechende Steuerungsinstrumente; internationale Verschuldung, Entwicklungsländer und Entwicklungshilfe.

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 9. und 10. Semester):**

Ausgewählte Kapitel österreichischer, europäischer und weltweiter Wirtschaftspolitik: Energie, Industrie, Umwelt, Tourismus, Transportwirtschaft, Agrarbereich.

Raumordnungspolitik, Standortpolitik, Wohnbaupolitik; Forschungs- und Innovationspolitik. Sozialer Wandel und ökonomische Probleme der modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft. Armutsbekämpfung; Migrationsproblematik; Bevölkerungsentwicklung und Pensionsproblematik.

**IT-Bezug (gültig für 9. und 10. Semester):**

Informationsbeschaffung und kritische Auswertung von Informationen. Homepages von internationalen Organisationen. Kenntnisse im Umgang mit den E-Government-Angeboten nationaler und internationaler Behörden. Einsatz des Internets bei Verwendung einer Fremdsprache als Arbeitssprache.

**ÜFA-Konnex (gültig für 9. und 10. Semester):**

Innovationspolitik. Lohn-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Investitions- und Standortpolitik. Preispolitik. Humanisierung der Arbeitswelt.



## 20. BEWEGUNG UND SPORT

Siehe die Verordnung BGBl. Nr.91 /2005 in der jeweils geltenden Fassung.

## 21. PROJEKTMANAGEMENT UND PROJEKTARBEIT

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- fachliche und soziale Kompetenz erwerben und praxisorientierte Aufgabenstellungen lösen können,
- betriebswirtschaftliche bzw. fachrichtungsspezifische Aufgaben selbstständig bearbeiten, eigene Lösungen entwickeln und diese gegenüber anderen vertreten können,
- Projektmanagementmethoden einsetzen können,
- vernetztes Denken bei der Bearbeitung von einfachen und komplexen Fällen zeigen,
- Software zielorientiert und den Anforderungen des jeweiligen Falles entsprechend einsetzen können,
- in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten bei der Durchführung der Projektarbeit anwenden können, sowie
- gemäß den persönlichen Erfahrungen, Interessen und Fähigkeiten ein Projekt mit betriebswirtschaftlichem bzw. fachrichtungsspezifischem Schwerpunkt initiieren und im Team oder einzeln (im Ausnahmefall) durchführen und abschließen, dokumentieren und präsentieren können.

### **Lehrstoff:**

IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester):

7. Semester

#### **Basislehrstoff:**

Projektmanagement:

Definitionen (Projekt, Projektmanagement, Projektarten). Personen und Rollen im Projekt. Projektmanager als Berufsbild.

Projektmanagementphasen (Start, Durchführung, Abschluss).

Projektmanagementinstrumente und –methoden.

Themenfindung, Projekt-Würdigkeitsanalyse, Projektantrag, Projekt-Kontextanalyse, Projekt-Abgrenzung, Projekt-Auftrag.

Hinführen zu wissenschaftlichem Arbeiten.

Projektmanagementinstrumente und -methoden:

Objektstrukturplan, Projektstrukturplan, Arbeitspakete, Meilensteine, Terminplanung, Kosten- und Ressourcenplanung, Funktionendiagramm.

## 8. Semester

### **Basislehrstoff:**

Planung eines Musterprojektes unter Einsatz von Methoden des Projektmanagements.

Projektorganisation (Kompetenz- und Verantwortungsverteilung im Projekt auch im Verhältnis zur Stammorganisation).

Dokumentation und Berichtswesen im Projektteam und Kommunikation zum Umfeld (auch fremdsprachig).

Projektkultur.

Projektmarketing.

Projektmanagementprozesse:

Projektstartprozess (zB Zielklarheit und -akzeptanz) Projektdurchführungsprozesse (laufende Sicherung des Projektfortschrittes, Controlling, Krisen- und Chancenmanagement), Projektabschlussprozess (zB Projektauswertung).

Projektpräsentation unter Berücksichtigung der Zielgruppe.

Reflexion der Ergebnisse und Prozesse.

### **Erweiterungslehrstoff (gültig für 7. und 8. Semester):**

Qualitätsmanagement in Projekten. Projektorientierte Unternehmen. Programm- und Portfoliomanagement. Auswertung von Datenmaterial.

### **IT-Bezug (gültig für 7. und 8. Semester):**

Informationsbeschaffung und -auswertung. Protokollführung. Projekt- und Qualitätsmanagementinstrumente.

### **ÜFA-Konnex (gültig für 7. und 8. Semester):**

Anwendung von Projekt- und Qualitätsmanagementmethoden in der Übungsfirma.

V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester):

## 9. Semester

### **Basislehrstoff:**

Projektarbeit mit facheinschlägigem oder fächerübergreifendem Thema mit betriebswirtschaftlichem bzw. fachrichtungsspezifischem Schwerpunkt.

Planung und Umsetzung nach Projektmanagementmethoden mit Projektauftrag Zielsetzung, Planung, Organisation, Durchführung, Dokumentation.

## 10. Semester

### **Basislehrstoff:**

Fertigstellung der Projektarbeit mit facheinschlägigem oder fächerübergreifendem Thema mit betriebswirtschaftlichem bzw. fachrichtungsspezifischem Schwerpunkt.

Präsentation vor dem Auftraggeber.

Dokumentation und Präsentation der Projektarbeit.

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 9. und 10. Semester):**

Präsentation der Projektarbeit in einer Fremdsprache.

**IT-Bezug (gültig für 9. und 10. Semester):**

Datenbankverwaltung, softwareunterstützte Projektplanung, -koordination, -controlling.  
Präsentationssoftware. Methoden der Statistik.

22. A. Ausbildungsschwerpunkt

22.A.1. CONTROLLING UND JAHRESABSCHLUSS

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Instrumente der strategischen und operativen Unternehmensführung kennen,
- Methoden zum Aufbau controllinggerechter Informationssysteme kennen und anwenden können,
- mit Methoden der Informationsbeschaffung und -auswertung auch unter Zuhilfenahme moderner Software vertraut sein,
- die Grundlagen zur Organisation eines unternehmensübergreifenden Berichtswesens verstehen sowie zur schriftlichen und grafischen Darstellung von Ereignissen, Entscheidungen und Prozessen innerhalb des Unternehmens fähig sein,
- einen Jahresabschluss im Hinblick auf ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erstellen und analysieren können,
- Kenntnisse des Steuerrechts vertiefen und anwenden können sowie den einschlägigen Schriftverkehr mit den Abgabenbehörden führen können,
- die Bedeutung des Rechnungswesens, insbesondere des Jahresabschlusses und der Planungsrechnung, für das Unternehmen und die Gesamtwirtschaft erkennen und
- zum Denken in erfolgsorientierten Regelkreisen befähigt werden.

**Lehrstoff:**

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester)

5. Semester

**Basislehrstoff:**

Systemorientierte Unternehmensführung:

Systemisches Denken im Unternehmen; Kybernetische Konzepte.

Früherkennung.

Strategisches Controlling:

Leitbild; Instrumente der strategischen Planung und Kontrolle.

Operatives Controlling

6. Semester

Investitionscontrolling

Finanzcontrolling

Planung und Planungsrechnung:

Unternehmensbudget, integrierte Erfolgs- und Finanzplanung.

Plankostenrechnung.

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 5. und 6. Semester):**

Controlling und Information; branchenabhängige Detailpläne, Budgetkontrolle.

**IT-Bezug (gültig für 5. und 6. Semester):**

Einsatz kaufmännischer Standardsoftware. Recherchen im Internet.

**Übungsfirmen-Konnex (gültig für 5. und 6. Semester):**

Grundlage für Übungsfirmenarbeit.

IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester)

7. Semester

**Basislehrstoff:**

Gesetzliche Vorschriften der Rechnungslegung.

Sonderfälle der Bewertung:

Anlage- und Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Bildung und Auflösung von Rücklagen.

8. Semester

**Basislehrstoff:**

Abschlusstechnik:

Erstellung von Abschlüssen der Einzelunternehmung und der Personengesellschaften mit vertiefender

Behandlung von Bewertungsproblemen.

Betriebliche Abgaben:

Steuerliche Problemfälle in Unternehmungen; steuerliche Optimierung.

Ausfertigung von Steuererklärungen; Abgabenverfahrensrecht; Kommunikation mit den Abgabebehörden.

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 7. und 8. Semester)**

Unterschiede im Handels- und Steuerrecht. Geschäftsberichte inklusive Anhang und Lagebericht.

**IT-Bezug (gültig für 7. und 8. Semester):**

Einsatz kaufmännischer Standardsoftware. Recherchen im Internet. Finanz online.

**Übungsfirmen-Konnex (gültig für 7. und 8. Semester):**

Grundlage für Übungsfirmenarbeit.

V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester)

9. Semester

**Basislehrstoff:**

Berichtswesen:

Kennzahlen und Kennzahlensysteme (Aufbereitung von Führungsinformationen).

Akzeptanz von Informationssystemen.

Controlling-Organisation:

Stellung des Controlling in der Betriebsorganisation.

Berufsbilder und Anforderungen an den Controller.

Controlling in Klein- und Mittelbetrieben.

Einführung und Durchsetzung des Controlling als Institution.

Entwicklungstendenzen im Controlling.

Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften.

10. Semester

**Basislehrstoff:**

Abschlusstechnik:

Erstellung von Abschlüssen der Kapitalgesellschaften mit vertiefender Behandlung von Bewertungsproblemen.

Bilanzanalyse:

Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Ertragslage der Unternehmung;  
Kapitalflussrechnung.

Vertiefende Wiederholung des Lehrstoffes aller Jahrgänge.

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 9. und 10 Semester):**

Geschäftsberichte inklusive Anhang und Lagebericht. Rechnungswesen in anderen Ländern (Beispiele).

**IT-Bezug (gültig für 9. und 10 Semester):**

Einsatz kaufmännischer Standardsoftware. Recherchen im Internet.

22.A.9. SCHULAUTONOMER AUSBILDUNGSSCHWERPUNKT

22.A.9.1. ENTREPRENEURSHIP UND MARKETING

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Interesse und Freude an der unternehmerischen Selbstständigkeit entwickeln,
- Kompetenzen für Gründungs- und Übernahmemanagement erwerben,
- Unternehmenskonzepte in Business Plänen umsetzen können,
- Chancen und Risiken von Unternehmensgründungen und -übernahmen erkennen und beurteilen können,
- den Stellenwert, die Strukturen und die Aufgaben des Marketings kennen,
- Marketingphilosophien kennen lernen sowie weltweite Megatrends, Globalisierung und den verstärkten Wettbewerb von Märkten frühzeitig erkennen und Fälle aus der Praxis analysieren und lösen können,
- Projekte im Team planen, organisieren, zielorientiert handeln und umsetzen können.

**Lehrstoff:**

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester)

5. Semester

**Basislehrstoff:**

Marktforschung

Marketing-Mix:

Leistungsprogrammpolitik, Kontrahierungspolitik, Distributionspolitik, Kommunikationspolitik

Strategische und operative Marketingpläne:

Neue Erkenntnisse und Wege im Marketing

6. Semester

**Basislehrstoff:**

Fallstudien

Entwicklung einer Produktidee und Erstellung eines Werbekonzeptes

Organisation und Durchführung Business Award

IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester)

7. Semester

**Basislehrstoff:**

Allgemeine Grundlagen des unternehmerischen Handelns

Businessplan

Wichtige Institutionen für Jungunternehmer

Rechtsgrundlagen für die Unternehmensgründung

Neugründungs-Förderungsgesetz

Unternehmensgesetzbuch

Entwicklung eines Business Plans: Geschäftsidee, Inhalt, formale Gestaltung, Präsentation und Argumentation.

8. Semester

**Basislehrstoff:**

Unternehmensgesetzbuch

Gesellschaftsrecht

Gewerberecht

Arbeitsrecht

Entwicklung eines Business Plans: Geschäftsidee, Inhalt, formale Gestaltung, Präsentation und Argumentation

V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester)

9. Semester

**Basislehrstoff:**

Arbeitsrecht

Personalmanagement

Sozialversicherung und Finanzamt

Praktische Untersuchung von neu gegründeten Unternehmen bzw. schon länger am Markt agierenden Unternehmen. Analyse der Tätigkeitsschwerpunkte sowie der innerbetrieblichen Organisation

Entwicklung eines Business Plans:, Inhalt, formale Gestaltung, Präsentation und Argumentation

10. Semester

**Basislehrstoff:**

Wettbewerbsrecht

Immaterialgüterrecht

EU-Recht für Unternehmer

Entwicklung eines Business Plans:, Inhalt, formale Gestaltung, Präsentation und Argumentation

## 22.A.9.2. INFORMATIONS- UND MEDIENTECHNOLOGIE

Bildungs- und Lehraufgabe

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Corporate Design für ein Unternehmen entwickeln können
- theoretische, technische und rechtliche Grundlagen des Internets kennen
- mit einem in der Praxis häufig vorkommenden Programm Websites erstellen können
- HTML beherrschen
- einen Kurzeinblick in die Digitalfotografie erhalten
- Bildbearbeitung und kreative Fotomontage anwenden
- Geschäftsdrucksorten entwerfen können
- grafische Elemente mit Hilfe von Software entwerfen
- Datenbankanbindung im Web beherrschen
- Videokameras verwenden können
- Videonormen kennen
- Video- und Soundbearbeitung einsetzen
- betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen analysieren und für das Programmieren aufbereiten können
- Kenntnisse aus der Betriebswirtschaft und dem Rechnungswesen für die Problemlösung heranziehen können
- Zeit- und Projektmanagementinstrumente für den Lösungsprozess anwenden
- Projekt- und Visualisierungssoftware beherrschen
- Programmmodule für umfassende betriebswirtschaftliche Aufgaben erstellen und testen können
- Ergebnisse dieser Aufgabenstellungen visualisieren und präsentieren



**Lehrstoff:**

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester)

5. Semester

**Basislehrstoff:**

Corporate Design Entwicklung

Grundlagen der Farben- und Schriftenlehre; digitale Bildbearbeitung

Erstellen von Geschäftsdrucksorten

Kennenlernen verschiedener Bildbearbeitungssoftware

Erstellen von Logos, Banner, Buttons und Menüs mit Hilfe von Software

Grafiken für das Web optimieren, Bildauflösung und Ladezeit optimieren, websichere Farben

6. Semester

**Basislehrstoff:**

Anlage und Konzeption von Websites

HTML-Grundlagen

Webelemente erstellen

Browser-Eigenheiten erheben

mit einem in der Praxis häufig verwendeten Softwareprogramm Websites erstellen

Veröffentlichen einer Site

theoretische und technische Grundlagen des Internets

Recht und Sicherheit im Internet

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 5. und 6. Semester)**

HTML-Vertiefung

**IT-Bezug (gültig für 5. und 6. Semester):**

Betriebssysteme

Internet

**Übungsfirmen-Konnex (gültig für 5. und 6. Semester):**

Geschäftsdrucksorten für die Übungsfirma

Corporate Design Elemente für die Übungsfirma erstellen

**fachübergreifender Lehrstoff (gültig für 5. und 6. Semester):**

alle im Unterrichtsgegenstand Wirtschaftsinformatik I. bis III. Jahrgang erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten

IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester)

7. Semester

**Basislehrstoff:**

HTML-Erweiterung

Datenbankanbindung im Web

Veröffentlichen einer Site

Datenbankanbindung im Web

Kennenlernen verschiedener Modi der Websiteerstellung

Praktisches Beispiel: Übungsfirmen-Homepage-Gestaltung

8. Semester

**Basislehrstoff:**

Hardwarekomponenten für multimediale Anwendungen

Filmen in der Praxis

Videonormen

Video- und Soundbearbeitung mit einem in der Praxis verwendeten Programm

Konzeption von Werbespots

Praktisches Beispiel: Filmerstellung für einen Auftraggeber

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 7. und 8. Semester):**

E-Commerce: Technische und organisatorische Voraussetzungen

**IT-Bezug(gültig für 7. und 8. Semester):**

Betriebssysteme

Internet

**Übungsfirmen-Konnex(gültig für 7. und 8. Semester):**

Werbefilm für die Übungsfirmen

Website für die Übungsfirmen erstellen und warten

**fachübergreifender Lehrstoff (gültig für 7. und 8. Semester):**

alle im Unterrichtsgegenstand Wirtschaftsinformatik erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten

Übungsfirmendaten

Marketinggrundlagen für einen Werbespot

V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester)

9. Semester

**Basislehrstoff:**

Projektmanagement mit einem in der Praxis verwendeten Programm

Visualisierungssoftware kennenlernen und anwenden

Einbindung der Kenntnisse aus Projekt- und Zeitmanagement bei der Abwicklung eines EDV-Projektes

10. Semester

**Basislehrstoff:**

komplexe kaufmännische und betriebswirtschaftliche Problemstellungen analysieren, aufbereiten und unter den Aspekten der Qualitätssicherung bearbeiten (MS Excel)

Neuerungen in der IT

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 9. und 10. Semester):**

komplexere, umfassendere Aufgaben zur Programmierung

Computerunterstütztes Projektmanagement – Kennenlernen verschiedener Software

**IT-Bezug (gültig für 9. und 10. Semester):**

Betriebssysteme

Internet

**Übungsfirmen-Konnex (gültig für 9. und 10. Semester):**

computerunterstützte Projektabwicklung

Visualisierung von Geschäftsprozessen und Strukturen

**fachübergreifender Lehrstoff: (gültig für 9. und 10. Semester):**

Projektmanagement

Organisation (BW)

Kennzahlensysteme (RW)

Personalverrechnung (RW)

Kostenrechnung (RW)

Investitions- und Finanzrechnung (BW)

### 22.A.9.3. INTERNATIONAL BUSINESS

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Grundlagen und Entwicklungstendenzen der internationalen Wirtschaft kennen,
- die Gepflogenheiten des internationalen Wirtschaftsumfeldes kennen,
- mit internationalen Wirtschaftsstrategien vertraut sein,
- komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge verstehen,
- die Problematik der Internationalisierung aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten können,
- Verständnis für unterschiedliche Wirtschaftssysteme und Kulturen (auch im Hinblick auf die Geschäftswelt) zu entwickeln,
- die Besonderheiten der internationalen Marketinginstrumente anwenden,
- das Wesen der internationalen Unternehmenskooperationen und -konzentrationen verstehen,
- die für die internationale Wirtschaft typischen Problemstellungen lösen können,
- einen Aktualitätsbezug zu inhaltlichen Schwerpunkten herstellen,
- dem projektbezogenen Unterricht folgen können,
- Projektabläufe planen, organisieren, realisieren und entscheidungsorientiert handeln,
- Grundlagen aus anderen Unterrichtsfächern (BW, VW und RW) in englischer Sprache umsetzen,
- die eigene Teamfähigkeit verbessern und
- die verbale Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit in englischer Sprache vervollkommen
- gemäß den persönlichen Interessen und Fähigkeiten ein Projekt mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt initiieren und im Team oder einzeln durchführen und abschließen, dokumentieren und präsentieren können.

#### **Lehrstoff:**

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester)

5. Semester

#### **Basislehrstoff:**

Übersicht, Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Betriebs- und Volkswirtschaft

Grundlagen und Entwicklungstendenzen der internationalen Wirtschaft

Globalisierung (Definition, ethische und ökologische Aspekte, Vor- und Nachteile)

Nachhaltigkeit

Interkulturelles Verständnis (kulturelle Unterschiede erkennen, verstehen und herausarbeiten)

Multinationale Konzerne/international tätige Unternehmen  
\* umfassende Umfeldanalyse (kulturell, politisch, ökonomisch, ...),  
\* Organisationsformen dieser Unternehmen (Rechtsformen)  
\* Internationale Kooperationsformen

## 6. Semester

### **Basislehrstoff:**

Internationale Marktforschung.

Internationales Marketing (Definition, Einführung, Besonderheiten, Zusammenhang mit Globalisierung)

Marketing Mix (7 Ps)

Besonderheiten bei international vertretenen Unternehmen

Ökomarketing, Guerilla Marketing

Strategische und operative Marketingplanung für internationale Märkte (Istanalyse, Marktselektion, Zielsetzung, Markteintrittsstrategien).

Franchising

### **Erweiterungslehrstoff (gültig für 5. und 6. Semester)**

Laufende Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse. Bearbeitung von aktuellen Medienberichten. Interpretation von Länderberichten. Vertiefende Behandlung des Marketing-Mix an Hand von Konsumgütermarketing, Dienstleistungs-, Investitionsgüter- und Non-Profit-Marketing. Internationaler Marken- und Musterschutz. Laufende Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse. Bearbeitung von aktuellen Medienberichten.

### **IT-Bezug (gültig für 5. und 6. Semester)**

Informationsbeschaffung, Auswertung der Ergebnisse und deren Präsentation.

### **ÜFA-Konnex (gültig für 5. und 6. Semester)**

Umsetzung der Erfahrungen aus Projektmanagement und Präsentationstechniken.

**HINWEIS:** Im 5. und 6. Semester soll verstärkt mit einem Anglisten zusammengearbeitet werden, um eine sprachliche Verbesserung der IB-Schüler/-innen zu forcieren.

## IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester)

### 7. Semester

#### **Basislehrstoff:**

Personalwesen:

Besonderheiten der internationalen Personalwirtschaft

Anforderungen bzw. Charakteristika international tätiger Manager

Mitarbeitermotivation

Stellenausschreibung/Bewerbung

Einstellungsvoraussetzungen international tätiger Unternehmen

Volkswirtschaftliche Relevanz „Faktormarkt menschliche Arbeitskraft“

Problematik „Gastarbeiter“, Migration, Zuwanderung, Arbeitsaufenthalte

Bankwesen, Börse und Wertpapiere

Begriffe aus dem Bankwesen

International tätige Banken und Finanzinstitutionen

Börsen (international): Standorte, Handel

Börsenindizes, lesen von Börsenberichten (Kursblatt)

Wertpapiere (Schwerpunkt Aktien)

Bonitätsprüfung

Internationale Wirtschaftsabkommen und Wirtschaftsorganisationen.

### **Erweiterungslehrstoff (gültig für 7. Semester)**

Laufende Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse. Bearbeitung von aktuellen Medienberichten. Fallbeispiele zu den behandelten Themen. Motivation von Mitarbeitern. Führungsstile und Managementtechniken.

### 8. Semester

#### **Basislehrstoff:**

Internationale Medien:

Analyse bestehender Medien (Zusammenhang mit Marketing-Mix herstellen)

Kriterien für einen guten Medienauftritt

Cross-Culture-Medienanalyse

Interkulturelles Management (Cross Cultural Management)

Schwerpunkt internationaler Medienauftritt (Budgetierung etc)

Europäische Union:

Erweiterung, Institutionen

Europäische Integration und Grundzüge des EU-Rechts (z.B.: Vertrag von Lissabon).

Österreich und die EU (Einbürgerung, Subventionen, ...)

Grundlagen der Volkswirtschaft (als Voraussetzung zum Verständnis der Internationalen Geschäftstätigkeit):

Konzept von Angebot und Nachfrage

Arbeitsteilung (geschichtliche Entwicklung)

Konjunkturzyklen (Österreich und andere Staaten)

Zahlungsbilanz (Vergleich von Österreich mit anderen Staaten)

Analyse von unterschiedlichen Staaten anhand volkswirtschaftlicher Grunddaten (BIP, Inflation, ...)

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 8. Semester)**

Laufende Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse. Bearbeitung von aktuellen Medienberichten. Fallbeispiele zu den behandelten Themen. Unterteilung in Mikro- und Makroökonomie. Normative und wertfreie Volkswirtschaft.

Bedeutende Persönlichkeiten und deren Theorien (zB Keynes, Smith, ...)

**IT-Bezug (gültig für 7. und 8. Semester)**

Informationsbeschaffung, Auswertung der Ergebnisse und deren Präsentation. Erstellen von Diagrammen, Statistiken und deren Interpretation

**ÜFA-Konnex (gültig für 7. und 8. Semester)**

Kontaktaufnahme und Geschäftsabwicklung mit ausländischen Übungsfirmen.

V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester)

9. Semester

**Basislehrstoff:**

Umsetzung der internationalen Geschäftstätigkeit

Besonderheiten des Kaufvertrages

internationale Verhandlungstechniken und Verhandlungsstrategien  
Zahlungs- und Lieferbedingungen (INCOTERMS, Zahlungsformen)

Exportlogistik (Transportmodi, Dokumente, Versicherung, Risiken, usw.)

Handelsförderungen und Finanzierung

Handelshemmnisse (monetäre und nichtmonetäre Hemmnisse (zB Zölle))

Internationales Logistikmanagement:  
Speditionen und andere Spezialbetriebe im Logistikbereich, Transport, Transportverträge und Transportversicherung, Haftungsbestimmungen, Schadensabwicklung, Verzollung.

10. Semester

**Basislehrstoff:**

Jahresabschluss von internationalen Konzernen:  
Abschluss einer AG bzw. GmbH (nach österr. Recht)  
Bilanzen lesen und interpretieren, GuV lesen und interpretieren

Kennzahlenanalyse

IAS, GAAP, IFRS und UGB

Aufarbeitung anhand konkreter Unternehmensabschlüsse international tätiger Unternehmen

**Erweiterungslehrstoff (gültig für 9. und 10. Semester)**

Laufende Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse. Bearbeitung von aktuellen Medienberichten. Internationale Zusammenhänge in der Besteuerung.

## **IT-Bezug (gültig für 9. und 10. Semester)**

Informationsbeschaffung, Auswertung der Ergebnisse und deren Präsentation.

### **B. FREIGEGENSTÄNDE**

#### **1. LEBENDE FREMDSPRACHE**

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Wie im Pflichtgegenstand „Lebende Fremdsprache“.

Die Bildungs- und Lehraufgabe ist der Anzahl der Wochenstunden und dem Wissensstand der Schülerinnen und Schüler anzupassen.

##### **Lehrstoff:**

I. bis II. Jahrgang:

Der Lehrstoff ist der Anzahl der Wochenstunden und dem Wissensstand der Schülerinnen und Schüler anzupassen.

III. – V. Jahrgang (unterteilt in 5. bis 10. Semester)

Der Lehrstoff ist der Anzahl der Wochenstunden und dem Wissensstand der Schülerinnen und Schüler anzupassen.

#### **2. LATEIN**

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- über einen angemessenen Wortschatz, ausreichende Grammatik- und Sachkenntnisse in einem solchen Umfang verfügen, dass sie sprachlich leichte Texte lateinischer Autoren lesen und verstehen, in ein sprachlich und stilistisch korrektes Deutsch übertragen und in einfacher Weise interpretieren können,
- Verständnis für das Wesen der griechisch-römischen Antike, ihr Fortwirken in der christlich-abendländischen Welt und ihre grundlegende Bedeutung für Europa und unsere Zeit gewinnen und
- Einblick in das Wesen der Sprachen durch Vergleich des Lateinischen mit dem Deutschen und den lebenden Fremdsprachen erhalten.



**Lehrstoff:**

Für jeden Jahrgang bzw. für jedes Modul aufbauend und erweiternd: Formenlehre. Satzlehre. Wortkunde. Leben und Kultur der Griechen und Römer. Texte und Übersetzungstechnik.

Schularbeiten:

2 Schularbeiten pro Jahrgang bzw. eine Schularbeit pro Modul

### 3. PHILOSOPHISCHER EINFÜHRUNGSUNTERRICHT

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- erworbenes Wissen, Meinungen und Werthaltungen kritisch reflektieren können,
- zu Theorien vom Erleben und Verhalten des Menschen Stellung nehmen können,
- psychologisches Wissen erwerben und dieses reflektorisch zur Kenntnis der eigenen Person und der Mitmenschen nützen können,
- Verständnis für die sozialen Formen des Zusammenlebens gewinnen und dieses zur Selbsterziehung verwerten können,
- Probleme der Erziehung und Lebensgestaltung kritisch bewerten können,
- pädagogisches und psychologisches Wissen auf Probleme der Organisation und Kommunikation anwenden können,
- Managementtechniken anwenden und die Unternehmenskultur mitgestalten können,
- sich mit philosophischen Grundfragen des Lebens fundiert auseinandersetzen können,
- Umfang und Struktur des menschlichen Wissens sowie dessen Grenzen erkennen können,
- Voraussetzungen, Methoden und Grenzen von Wissenschaft in ihrem gesellschaftlichen und geschichtlichen Zusammenhang erfassen können und
- sich mit unterschiedlichen Wertauffassungen auseinandersetzen, um zu eigenen Werthaltungen und zu verantwortungsbewusstem Handeln kommen zu können.

**Lehrstoff:**

IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester)

7. Semester

Psychologie und Philosophie als Wissenschaft vom Menschen:

Erleben, Verhalten, Handeln, Erkennen. Leib-Seele-Problem. Bewusstes, Unbewusstes. Bedeutung der Psychologie für Familie, Gesellschaft und Wirtschaft.

Wahrnehmung:

Raum, Zeit, Gestalt. Gedächtnis und Lernen, Sprache und Denken. Dynamik des Erlebens, Verhaltens und Handelns:

Motive und Motivkonflikte, Motivation, Entscheidung und Verantwortung. Bedürfnisse, Bedürfnissteuerung.

Triebmodelle, Triebsteuerung, Triebkontrolle, Sublimierung, Sexualität. Tiefenpsychologische Persönlichkeitsmodelle; Abwehrmechanismen; Hinweise auf psychotherapeutische Möglichkeiten. Emotion und Affekt. Theorie der Aggression. Frustration und ihre Verarbeitung, Sucht und Abhängigkeit. Interessen, Einstellungen und Werthaltungen.

## 8. Semester

Entwicklung und Erziehung:

Emotionale, kognitive, soziale und sprachliche Entwicklung. Soziale Rollen, Bedingungen und Entwicklung geschlechtsspezifischen Verhaltens. Wissensbildung. Erscheinungsformen des Jugendalters. Formen partnerschaftlichen Zusammenlebens. Möglichkeiten und Grenzen der Selbstverwirklichung. Altern und Tod.

Individuum und Gesellschaft:

Selbst- und Fremdwahrnehmung, soziale Wahrnehmung. Person, Typus, Stereotyp. Das Problem der psychischen Normalität. Gruppen. Psychologie des Arbeitsprozesses, Mensch und Arbeitsmittel, Entfremdung, sozialpsychologische Strukturen von Betriebsgemeinschaften, Bedeutung sozialer und geschlechtsspezifischer Rollen und Normen, insbesondere in der Arbeitswelt, Probleme der Arbeitslosigkeit. Konfliktlösungsstrategien. Entstehen von Meinungen und Überzeugungen. Information und Manipulation, suggestive Vorgänge. Organisationspsychologie (Organisation und Management, Menschenführung und ihre Probleme).

## V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester)

### 9. Semester

Zugänge zum Philosophieren:

Eigenart philosophischer Fragestellungen. Der Mensch als handelndes und erkennendes Wesen.

Der erkennende Mensch und die Wirklichkeit:

Zugänge zur Wirklichkeit; Interpretationen der Wirklichkeit; Grundbegriffe der Metaphysik; Wahrheitstheorien. Formen und Funktionen von Zeichen. Probleme wissenschaftlicher Erkenntnis.

Der handelnde Mensch in seiner Mit- und Umwelt:

Problem der Freiheit, Problem des Guten, Moralformen, Wertvorstellung und Gesellschaftsstrukturen (interkulturelle Vergleiche); die Frage nach dem geglückten Leben. Macht und Recht, Entscheidung und Verantwortung, Gewissen und Schuld.

## 10. Semester

Ethische Probleme durch die Entwicklung der Zivilisation (Wirtschaftsethik, Krieg und Frieden, Menschenrechte, Recht auf Widerstand und politische Freiheit).

Verantwortung gegenüber Individuum, Mitwelt und Umwelt, Mitverantwortung für die Zukunft, moralische Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Themenbereiche zur Wahl (mindestens ein Themenbereich ist zu behandeln):

Ästhetik; Geschichtsphilosophie; Logik; Naturphilosophie; Religionsphilosophie; Rechts- und Sozialphilosophie; Sprachphilosophie; Anthropologie; Geschichte der Philosophie.

## 4. DARSTELLENDEN GEOMETRIE

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- geometrische Formen und Strukturen erfassen, analysieren und sprachlich beschreiben können,
- räumliche Probleme unter Verwendung einer Konstruktionszeichnung lösen können,
- Handskizzen räumlicher Objekte anfertigen können,
- die bestimmenden Abmessungen eines Objekts erkennen können,
- geeignete Abbildungsverfahren zur zeichnerischen Darstellung von räumlichen Objekten anwenden können,
- Zeichentechniken beherrschen,
- das räumliche Vorstellungsvermögen entwickeln und
- die Notwendigkeit von Konstruktionszeichnungen als ein wichtiges Kommunikationsmittel erkennen.

### **Lehrstoff:**

Darstellungsweise:

Schrägriss, zugeordnete Normalrisse, Seitenrisse.

Objekte:

Punkt, Gerade, Polygone, Kreis in der Ebene; ebenflächig begrenzte Körper (Prisma, Pyramide); Zylinder, Kegel, Kugel; Zylinder- und Kugelschnitt.

Anwendungen:

Grundlagen der kodierten Projektion (Lesen von Landkarten, Schichtenlinien); Lesen von Bauplänen;

Erzeugung von Netzen und Abwicklungen zur Herstellung von räumlichen Modellen.

Darstellungsweise: Normale Axonometrie.

Objekte:

Kegelschnitte, einfache ebenflächig begrenzte Körper; Drehzylinder und Drehkegel, Kugel, Schnitte von Zylinder, Kegel und Kugel.

Anwendungen:

Lesen und Interpretieren von technischen Betriebsanleitungen, Lesen von Explosionszeichnungen.

Schularbeiten:

2 einstündige Schularbeiten je Jahrgang (bei Bedarf zweistündig).

## 5. GEOGRAFIE (WIRTSCHAFTSGEOGRAFIE)

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ihre wirtschaftsgeografischen Kenntnisse schwerpunktmäßig vertiefen,
- fähig sein, das erworbene Wissen bei Problemlösungen anzuwenden,
- zur selbstständigen Beurteilung von Entscheidungsprozessen und zur Lösung wirtschaftsgeografischer Fragestellungen fähig sein und
- Einsicht in die Zusammenhänge von Raumplanung, Wirtschaft und Politik gewinnen.

### **Lehrstoff:**

Themen des Pflichtgegenstandes „Geografie (Wirtschaftsgeografie)“ in vertiefender Form, wie zB Regionalanalysen, Probleme der örtlichen und überörtlichen Raumplanung, wirtschaftsgeografische Analysen von Teil- und Großräumen oder Staaten, Themen der Wechselbeziehungen zwischen Ökonomie und Ökologie.

## 6. WIRTSCHAFTSINFORMATIK

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ihre im ersten bis dritten Jahrgang im Pflichtgegenstand „Wirtschaftsinformatik“ erworbenen
- Kenntnisse und Fertigkeiten erweitern, ergänzen, vertiefen und aktualisieren sowie
- die dem aktuellen Stand entsprechenden Möglichkeiten wichtiger Standardsoftware kennen und einsetzen können.

**Lehrstoff:**

Systemsoftware: Betriebssystem; Benutzeroberfläche.

Anwendersoftware:

Tabellenkalkulation und Grafik; Präsentation; Datenbank; Textverarbeitung.

Anwendungen:

Einsatz vorhandener Hardware und Standardsoftware zur Lösung betriebswirtschaftlicher Probleme und zur Unterstützung bei der Erstellung der Projektarbeit.

## 7. BESONDERE BETRIEBSWIRTSCHAFT

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Struktur und die Probleme der jeweiligen besonderen Betriebswirtschaft und ihre Bedeutung für die österreichische Wirtschaft kennen,
- über die Leistungsbereiche der Betriebe des jeweiligen Wirtschaftszweiges Bescheid wissen,
- innerbetriebliche Zusammenhänge und betriebliche Entscheidungsvorgänge der jeweiligen besonderen Betriebswirtschaft verstehen,
- die aktuellen Informations- und Kommunikationstechnologien branchenspezifisch einsetzen
- können,
- Verständnis für die rationelle Abwicklung von unternehmensspezifischen Arbeitsabläufen und Organisationsprozessen entwickeln und
- für den Wirtschaftszweig typische betriebswirtschaftliche Beispiele lösen können.

**Bereich: Banken und Versicherungen**

**Lehrstoff:**

Banken:

Rahmenbedingungen und konstitutive Entscheidungen:

Gesetzliche Grundlagen des österreichischen Bankwesens und in der EU;  
gesamtwirtschaftliche Bedeutung;

Struktur des Bankwesens; Beziehungen zum nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmarkt.

Kapitalbeschaffung: Haftkapital, Fremdkapital.

Kapitalverwendung: Kreditgeschäfte inklusive Abwicklung und Besicherung, Eigengeschäfte.

Dienstleistungen:

Kontoführung; Anlagenberatung; nationaler und internationaler Zahlungsverkehr; Leasing; Factoring.

Organisation.

Marketing.

Rechnungswesen und Controlling:

Bilanzgliederung der Banken; Kostenrechnung; Revision; Controlling.

Versicherungen:

Rahmenbedingungen und konstitutive Entscheidungen:

Gesetzliche Grundlagen des österreichischen Versicherungswesens und in der EU; gesamtwirtschaftliche

Bedeutung; Struktur der Versicherungswirtschaft; Beziehungen zum internationalen

Versicherungsmarkt.

Riskmanagement: Risiko und Risikopolitik.

Kapitalbeschaffung:

Versicherungsformen; Versicherungszweige; Versicherungsarten.

Kapitalverwendung: Schadensabwicklung.

Dienstleistungen:

Zusammenstellung von Versicherungspaketen für Haushalte und Unternehmungen.

Organisation.

Marketing.

Rechnungswesen und Controlling:

Bilanzgliederung der Versicherungsbetriebe; Kalkulation; Revision; Controlling.

## **Bereich: Industrie**

### **Lehrstoff:**

Allgemeine Grundlagen:

Bedeutung, Struktur und Probleme der österreichischen Industrie. Gesetzliche Rahmenbedingungen;

Forschung und Entwicklung; ökologische Aspekte.

Fertigungsvorbereitung:

Fertigungsprogramm; Fertigungsplanung; Bedarfsplanung; Materialwirtschaft; Arbeitsplatzgestaltung.

Fertigungsdurchführung:

Planung und Organisation von Fertigungsabläufen; Fertigungsverfahren und -techniken;  
Fertigungsüberwachung und Qualitätssicherung.

Marketing.

Rechnungswesen und Controlling:

Einsatz und Auswertung der Kostenrechnung; Betriebs- und Bilanzanalyse; Controlling.

## **Bereich: Tourismus**

### **Lehrstoff:**

Allgemeine Grundlagen:

Rechtliche, soziale und kulturelle, ökonomische und ökologische Aspekte des Tourismus;  
Trends und Probleme; Zukunftsperspektiven.

Tourismusorganisationen:

Arten und Aufgaben. Ausbildungs- und Schulungswege im Tourismus.

Reisebüro:

Leistungsangebot; Reiseorganisation.

Gastronomie- und Hotelbetriebe:

Betriebsarten; Leistungsangebot; innerbetriebliche Organisation.

Marketing.

Kommunikationstechniken.

Rechnungswesen und Controlling.

## **Bereich: Öffentliche Verwaltung**

### **Lehrstoff:**

Allgemeine Grundlagen:

Öffentliche Verwaltungen; öffentliche Unternehmen; gesetzliche Grundlagen, Rechtsträger,  
Rechtsformen.

Leistungserstellung:

Ordnungsleistungen, Dienstleistungen; Grundsätze ökonomischen Verwaltungshandelns.

Marketing.

Organisation:

Sekretariats- und Kanzleiwesen. Personalwesen.

**Finanzierung:**

Mittelaufbringung, Steuern, Gebühren und Beiträge, Erwerbseinkünfte; Preispolitik und Tarifbildung; Fremdfinanzierung; Grenzen der öffentlichen Verschuldung.

**Investition:**

Arten; die öffentliche Hand als Auftraggeber; Vergabewesen; Beschaffungsvorgang; Inventar; Materialverwaltung.

**Rechnungswesen und Controlling:**

Ziele und Systematik; Buchführungssystem; Voranschlag; Rechnungsabschluss; Finanzplanung;

Kostenrechnung; gesellschaftsbezogene Rechnungslegung; Prüfung und Kontrolle; Controlling.

## 8. FREMDSPRACHIGES INFORMATIONS- UND OFFICEMANAGEMENT

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Schriftstücke der Wirtschaft, der Verwaltung und des persönlichen Bereiches in der Fremdsprache unter Berücksichtigung der landesüblichen Richtlinien und der einschlägigen ÖNORMEN computerunterstützt erstellen können sowie
- Telekommunikationsmittel zur Informationsbeschaffung und -weitergabe situationsgerecht einsetzen können.

**Lehrstoff:**

Erstellen von Unterlagen und Schriftstücken sowie Informationen in der Fremdsprache aufbauend auf den erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten des ersten, zweiten und dritten Jahrganges.

Einbeziehung unterstützender Software in der Fremdsprache.

Internationaler Informationsaustausch.

Telekommunikation.

## 9. POLITISCHE BILDUNG

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Verständnis für die Vernetzung von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft sowie Einsicht in politische Sachverhalte zeigen,



- zur Teilnahme am öffentlichen Geschehen und zur Aufnahme von Informationen bereit sein, sich zu politischen Fragen ein eigenes Urteil bilden können und
- bereit sein, am aktuellen politischen Geschehen teilzuhaben und ihre Kenntnisse im Bereich der politischen Bildung sowie in den privatrechtlichen und berufsspezifischen Rechtsbereichen weiterzuentwickeln.

**Lehrstoff:**

Der Mensch in der Gesellschaft.

Schülerinnen und Schüler und Schule (Klassen- und Schulgemeinschaft).

Bildungspolitische Zielsetzungen.

Soziales Umfeld:

Familie - Partnerschaft - Erziehung. Minderheiten und Randgruppen. Rollenbilder. Konflikte und deren Lösungsmodelle. Medien als Meinungsträger und gesellschaftlicher Machtfaktor. Jugend und Gesellschaft.

Gelebte Demokratie:

Staatstheorien und Ideologien. Parlamentarische Demokratie und Parteienwesen. Verbändewesen und ihr Einfluss auf die Gesetzgebung. Kommunal- und Landespolitik. Außerparlamentarische Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung.

Politik als Aufgabe und Möglichkeit. Rechtssetzung, Gesetze und (politische) Verhaltensmuster.

Verwaltung zwischen Obrigkeitsdenken und Dienstleistung.

Sicherheitspolitik:

Geistige, zivile, wirtschaftliche und militärische Landesverteidigung und aktive Außenpolitik.

## 10. PSYCHOLOGIE (BETRIEBSPSYCHOLOGIE)

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- pädagogisches und psychologisches Wissen auf Probleme der Organisation und Kommunikation betreffend anwenden können,
- ihr Verhalten und das Verhalten anderer beurteilen können,
- Bedingungen für Motivation schaffen, Manipulationen abwehren und Konflikte handhaben können,
- Managementtechniken anwenden können und die Unternehmenskultur positiv mitgestalten,
- alleinverantwortlich und partnerschaftlich handeln, im Team kooperieren und tolerant sein sowie
- adressatenadäquat und situationsgerecht kommunizieren können.

**Lehrstoff:**

Individuum:

Verhalten des Menschen; Selbsterkenntnis, Selbstreflexion, Instinkt, Trieb, Bedürfnis, Motiv, Persönlichkeit (empirische, tiefenpsychologische und kognitive Zugänge), Charakterologie, Qualifikation (Beobachtung, Befragung, Test).

Erleben des Menschen:

Soziale Wahrnehmung (Selbst- und Fremdwahrnehmung), Denken, Lernen, Werte, Einstellung (Verantwortung gegenüber Individuen, Mitwelt und Umwelt, Mitverantwortung für die Zukunft, Probleme des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts, Macht und Recht, Moralität und Legalität, Entscheidung und Verantwortung). Entwicklungspsychologie. Aggression. Stress. Ambiguitätstoleranz.

Gruppe:

Bedeutung der Psychologie für Formen des Zusammenlebens, für Gesellschaft und Wirtschaft. Ziele, Normen, Rollen. Konfliktsteuerung. Gruppendynamik. Soziometrie.

Der arbeitende Mensch:

Psychologie des Arbeitsprozesses; Gerät und Mensch; Entfremdung. Sozialpsychologische Struktur der Betriebsgemeinschaft. Bedeutung sozialer und geschlechtsspezifischer Rollen und Normen.

Kommunikation:

Prozesse; Strukturen. Störungen; Moderation. Informationsmanagement. Medienkonsum; Konsumsteuerung (Markt und Werbung). Körpersprache und ihre Bedeutung. Rhetorik.

Interaktion:

Motivation; Manipulation. Transaktionsanalyse.

Managementtechniken:

Time-Management; Kreativitätstechniken; Präsentationstechniken; Entscheidungstechniken.

## 11. STENOTYPISCH

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen Texte in angemessener Geschwindigkeit kurzschriftlich aufnehmen und wortgetreu wiedergeben können.

**Lehrstoff:**

Steigerung der Schreibfertigkeit unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Praxis; sicheres Lesen und Übertragen von eigenen Niederschriften.

## C. UNVERBINDLICHE ÜBUNGEN

### 1. BEGABUNGSFÖRDERUNG

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Bedeutung des eigenverantwortlichen Arbeitens anhand von „Hilfe zur Selbsthilfe“ erkennen,
- eine Förderung ihrer Verantwortung, ihres Bewusstseins und ihres Selbstreflexionsvermögens erhalten,
- ihre Vorgehensweisen reflektieren und damit Selbstorganisationsprozesse in Gang setzen lernen,
- Entscheidungen selbst treffen lernen, indem ihnen helfend und motivierend gezeigt wird, wie Probleme zu lösen sind, sie unterstützt werden, Lösungen zu finden, und ermutigt werden, ihre gefundenen Lösungen auch umzusetzen,
- lernen, eigene Ziele zu formulieren und diese dann realistisch einschätzen, koordinieren und reflektieren können und
- ihre Wahrnehmung, Erleben und Verhalten verbessern bzw. erweitern.

#### **Lehrstoff:**

Individuelle, unterstützende Problembewältigungsstrategien durch persönliche Beratung.

Motivationsstrategien, Entwicklung eigener Lösungsansätze in Konflikt- und Entscheidungssituationen.

Vorbereitung von Szenarien für künftig absehbare Probleme, Erleichterung einer friktionsfreien Bewältigung derselben.

Aufzeigen von wirksamen Kommunikationsmustern.

Mediatorentechniken.

Kompetenzerweiterung für Kommunikation und für Konfliktsituationen.

Projektsteuerung.

Aufbau und Umgang mit Visionen.

Wahrnehmungspositionen in Systemen (Ich-Du).

Meinungs- und Wissensdifferenzen als Chance und Ressource.

## 2. ZEITGENÖSSISCHE KULTUR

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Kunst der Gegenwart als Spiegelung des eigenen Lebens in einer pluralistischen Gesellschaft erkennen,
- die verschiedenen Ausdrucksformen des zeitgenössischen Kunst- und Kulturschaffens kennen,
- zu einer positiven Grundhaltung, aber auch zu Kritik und Kritikfähigkeit in der Auseinandersetzung mit moderner Kunst geführt werden,
- Vorurteile im Umgang mit moderner Kunst als solche erkennen und kritisch beurteilen können,
- das zeitgenössische Kunstschaffen im Zusammenhang mit den sozioökonomischen und politischen Gegebenheiten sowie die Wechselbeziehungen bzw. den Widerstreit zur gesellschaftlichen Umgebung verstehen,
- durch die Beschäftigung mit Kunst ihre sinnlichen Wahrnehmungen schärfen und
- sowohl die intellektuelle als auch emotionale Dimension des zeitgenössischen Kulturschaffens erkennen und erleben können.

### **Lehrstoff:**

Zeitgenössische Kultur:

Funktion der Kunst im gesellschaftlichen Kontext. Stellung des österreichischen Kulturbetriebes im internationalen Vergleich. Kulturmanagement (Organisation, Marketing und Finanzierung).

Zeitgenössisches Kunstschaffen:

Formen der bildenden Kunst, Musik und Literatur. Darbietungsformen.

Methoden der Kunstbetrachtung:

Erleben, Beschreiben, Besprechen und Werten von Kunst.

Individuelle Kunsterfahrung durch kreative Selbsttätigkeit.

Besuch und Veranstaltung von Lesungen, Ausstellungen, Sprech- und Musiktheater, Konzerten, Festspielen, Straßentheatern und Kleinkunstformen.

Gespräch mit Kulturschaffenden.

### 3. DARSTELLENDEN SPIEL

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ihre Persönlichkeit im psychomotorischen, affektiven, sozialen und kognitiven Bereich entwickeln,
- grundlegende Kenntnisse über das Theater erhalten,
- mit den Aufgaben und Inhalten von Dramaturgie, Regie und Inszenierung bekannt gemacht werden,
- sich mit theoretischen Überlegungen und mit praktischen Umsetzungsmöglichkeiten im Bereich der Sprechtechnik, der Körpersprache, des Rollenspieles sowie mit dramatischen Ausdrucksformen und deren Gestaltung auseinandersetzen und dies nach ihren Fähigkeiten im Spiel umsetzen,
- Sicherheit im Umgang mit anderen Menschen gewinnen,
- eine Arbeitshaltung entwickeln, die sie befähigen, im Team ein gemeinsam erarbeitetes Projekt zu präsentieren und
- die Bereitschaft entwickeln, die Anliegen des Theaters im lokalen Bereich aktiv zu gestalten und/oder als Zuschauer mitzutragen.

#### **Lehrstoff:**

Interaktions- und Sensibilisierungstraining (Lockerungsübungen; Schulung der Ausdrucksfähigkeit durch Übungen aus dem Bereich der Bewegung, des Klanges, der Sprache; Übungen im Umgang mit Material, Einsatz von Requisiten).

Technik des Sprechens und der Rede (Stimm- und Atemtechniken, Artikulationsübungen, text- und sinngemäßes Lesen).

Auseinandersetzung mit dem nonverbalen Theater (Pantomime, Tanz-, Masken-, Musiktheater), mit klassischen und experimentellen Formen des Theaters.

Rollenspiel (zB Improvisation, Stegreifspiel, Entscheidungsspiel, Planspiel, Szenenmontage, Figurenspiel, Schatten- und Puppenspiel; Verwendung moderner dramatischer Formen wie Hörspiel, Film).

Erfinden und Gestalten von Konfliktsituationen, Entwicklung von Problemlösungsstrategien im Spiel, szenische Gestaltung aktueller Themen. Gestaltung einzelner Szenen eines Theaterstückes und/oder selbstverfasster Texte.

Erarbeiten, Gestalten und Präsentieren eines Spiels vor Publikum (Eigenproduktion oder Spiel nach vorgegebenem Text).

#### 4. KREATIVES GESTALTEN

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die historischen, sozialen, technischen, physikalischen, chemischen und wirtschaftlichen Grundlagen handwerklicher, kunsthandwerklicher und bildnerischer Tätigkeiten verstehen,
- Farb- und Formgestaltung als Teil der nonverbalen Kommunikation erkennen,
- mit verschiedenen Materialien gestalten können,
- technische und kompositorische Fehler in der kunsthandwerklichen bzw. künstlerischen Gestaltung erkennen und vermeiden lernen,
- handwerkliche Arbeiten in verschiedenen Materialien qualitäts- und umweltbewusst herstellen können,
- nach fachgerechten Arbeitsanleitungen kreativ, eigenständig, zeitökonomisch, sorgfältig und genau arbeiten können und
- Arbeitsabläufe nach wirtschaftlichen Grundsätzen planen und zielgerecht durchführen können.

##### **Lehrstoff:**

Bildnerisches Gestalten und Design:

Freies Gestalten nach Wahl (Zeichnen, Malen, Druckgrafik, plastisches und architektonisches Gestalten).

Farb- und Formelemente in ihrem gestalterischen Zusammenhang, insbesondere in den Bereichen Werbe- und Gebrauchsgrafik, gegebenenfalls unter Verwendung von Grafikprogrammen. Flächengestaltungen, Dekorationselemente, Collagen, Vitrinengestaltung, ästhetische Elemente des Wohn- und Berufsumfeldes.

Studium der Arbeiten anerkannter und richtungsweisender Maler, Designer und Grafiker.

Handwerkliches Gestalten:

Entwicklung und Förderung kreativer Kräfte durch selbstständiges Arbeiten mit Holz, Metall, Stein, Ton, Glas, Kunststoffen und anderen Werkstoffen. Textile und/oder andere (kunst)handwerkliche Techniken und Werkstücke. Studium der Arbeiten anerkannter bildender Künstler.

Fotografie:

Aufnahmeausrüstung und -zubehör, fototechnische Grundlagen. Grundelemente der fotografischen Gestaltung.

Entwickeln und Ausarbeiten von Fotografien. Erkennen und Beurteilung von Motiven. Gestalten von Farbkompositionen und Erlernen von Techniken der angewandten Fotografie (Porträt- und Personenfotografie, Objekt-, Natur-, Landschafts- und Architekturfotografie; Reisefotos und Stillebenfotografie).

Studium der Arbeiten anerkannter Fotografen.

## 5. LEIBESÜBUNGEN

Siehe die Verordnung BGBl. Nr. 37/1989 in der jeweils geltenden Fassung.

## 6. UNTERSTÜTZENDES SPRACHTRAINING DEUTSCH

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die für Beruf und persönliche Entwicklung notwendige Sprach- und Lesekompetenz erwerben und festigen sowie ihre Kommunikationsfähigkeit in Deutsch verfeinern,
- unter Berücksichtigung der kommunikativen Angemessenheit der Redemittel sowie der formalen Richtigkeit unterschiedliche alltägliche und berufsorientierte Sprechakte realisieren können,
- schrittweise unter besonderer Beachtung der Regelmäßigkeit die Standardsprache gewandt schriftlich und mündlich einsetzen können und
- aus Texten persönlich und beruflich relevante Informationen entnehmen und diese dann situationsgerecht verarbeiten können.

### **Lehrstoff:**

#### I. Jahrgang:

Schriftliche Kommunikation:

Vorbereitendes Training für Textzusammenfassung und Beschreibung sowie Heranführen an die Produktion sachorientierter Textsorten.

Mündliche Kommunikation:

Phonetisch bewusste Verwendung der Standardsprache; formal korrektes Zusammenfassen von Gelesenem und Gehörtem und dessen Wiedergabe aus dem Gedächtnis.

Wortschatzübungen zu Themenbereichen aus Alltag und Beruf .

Erweiterung von Lese- und Hörverständnis mit Hilfe authentischer Texte (Steigerung des sinnhaften Textverstehens).

Normative Sprachrichtigkeit:

Training und Sicherung der korrekten Orthografie, differenzierte Auswahl problematischer Rechtschreibbereiche.

Training und Sicherung der zentralen Sprachstrukturen des Deutschen, insbesondere vertiefendes Training der Deklination und Konjugation.

## II. Jahrgang:

### Schriftliche Kommunikation:

Vorbereitendes Training zum Verfassen von Gebrauchstexten (Protokoll, Alltagschriftverkehr); schrittweises Heranführen an das Strukturieren und Argumentieren.

### Mündliche Kommunikation:

Phonetisch bewusste Verwendung der Standardsprache; Übungen zur Wortschatzerweiterung zu ausgewählten Themen. Rollenspiel zur Argumentation mit vorbereiteten Strukturen.

Erweiterung von Lese- und Hörverständnis mit Hilfe authentischer Texte (Steigerung des sinnhaften Textverstehens).

### Normative Sprachrichtigkeit:

Vertiefendes Training zu ausgewählten Kapiteln der Orthografie und Problembereichen der Sprachstruktur des Deutschen.

## III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester)

### 5. Semester

#### Schriftliche Kommunikation:

Erarbeiten von Strukturen für komplexes Argumentieren und Appellieren.

#### Mündliche Kommunikation:

Phonetisch bewusste Verwendung der Standardsprache; situationsadäquate Verwendung des Fachwortschatzes.

### 6. Semester

Erweiterung von Lese- und Hörverständnis mit Hilfe authentischer Texte (Steigerung des sinnhaften Textverstehens).

#### Normative Sprachrichtigkeit:

Vertiefendes Training zu ausgewählten Kapiteln der Grammatik und Stilistik.



## 7. RHETORIK

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Reden vorbereiten und in der Standardsprache darbieten können,
- unvorbereitete Reden nach erlernten Aufbaumustern halten können,
- Texte intentionsgerecht vortragen können,
- Stimme, Gestik und Mimik bewusst beherrschen und
- die Redesituation erfassen und ihre Rede darauf anpassen können.

### **Lehrstoff:**

Sprechtechnik:

Atemtechnik, Erweiterung des Stimmumfangs, Artikulation, Intonation.

Mimik und Gestik.

Sprachliche Mittel:

Stilmittel der Rede (rhetorische Figuren). Erweiterung des Wortschatzes. Syntaktische Varianten.

Redevorbereitung:

Dispositionsübungen, Aufbaumuster, Stichworttechnik. Technik der vorbereiteten Rede. Technik der freien Rede.

Darbietung:

Vorbereitete Rede, freie Rede. Vortrag und Deklamation.

Analyse von Reden:

Analyse von historischen und literarischen Reden (Tondokumente, Filme, Videos, Texte). Analyse eigener Reden, Video-Feed-Back.

Kurzer historischer Überblick über die Kunst der Rhetorik.

## 8. EINFÜHRUNG IN DIE PRAXIS DES WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITENS

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Sachverhalte und Probleme schwerpunktartig in ihrer Vielschichtigkeit, ihren Ursachen, Zusammenhängen und Verbindungen erkennen, exakt wahrnehmen und beobachten können,
- mit logischem und kritischem Denken, klarer Begriffsbildung, sinnvoller Fragestellung, kontrollierter Abstraktion und Verallgemeinerung zu sachgerechten Urteilen und Einstellungen gelangen und

- zum systematischen und planvollen Arbeiten sowie ansatzweise zum Anwenden von Einsichten in grundlegende wissenschaftliche Verfahrensweisen und Denkvorstellungen angeregt und angeleitet werden.

**Lehrstoff:**

III. Jahrgang (unterteilt in 5. und 6. Semester) oder  
IV. Jahrgang (unterteilt in 7. und 8. Semester) oder  
V. Jahrgang (unterteilt in 9. und 10. Semester)

Sachgerechte Nutzung von Informationsquellen, insbesondere von Bibliotheken und Infotheken.

Einführung in die Bibliographie.

Formen und Regeln des Zitierens.

Strukturieren und Systematisieren von Problemstellungen.

Schriftliche Darstellungsformen zur Beschreibung und Begründung sowohl konkreter als auch abstrakter Sachverhalte und Denkstrukturen.

Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse.

## D. FREIWILLIGES BETRIEBSPRAKTIKUM

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die im fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen und Einstellungen in der Berufspraxis anwenden können,
- sowie einen Einblick in die Organisation und Arbeitsabläufe in Wirtschaftsbetrieben gewinnen sowie
- aus der Zusammenschau der Unterrichts- und Praxiserfahrung eine positive Grundhaltung zum Arbeitsleben im Allgemeinen und zum konkreten beruflichen Umfeld im Besonderen gewinnen.

**Zeitlicher und sachlicher Rahmen:**

Das freiwillige Betriebspraktikum soll nach Möglichkeit vier Wochen betragen, in den Ferien spätestens vor Eintritt in den fünften Jahrgang absolviert werden und die facheinschlägigen kaufmännischen Tätigkeiten umfassen.

Nach dem Betriebspraktikum soll von jeder Schülerin bzw. jedem Schüler ein Bericht mit Angabe der ausgeübten Tätigkeiten und der gewonnenen Erfahrungen verfasst und mit der Lehrerin bzw. dem Lehrer des Pflichtgegenstandes „Betriebswirtschaft“ besprochen werden.

## E. FÖRDERUNTERRICHT

### **Bildungs- und Lehraufgabe und Lehrstoff:**

Die Wiederholung und Einübung des vorauszusetzenden oder des im Unterricht des betreffenden Pflichtgegenstandes im jeweiligen Jahrgang durchgenommenen Lehrstoffes für Schülerinnen bzw. Schüler, die vorübergehend von einem Leistungsabfall betroffen oder bedroht sind, wobei von der Voraussetzung auszugehen ist, dass es sich um geeignete und leistungswillige Schülerinnen bzw. Schüler handelt.

Einem derartigen Leistungsabfall ist die mangelnde Beherrschung der Unterrichtssprache bei Schülerinnen bzw. Schülern mit einer anderen Muttersprache als Deutsch gleichzusetzen.

Der Förderunterricht darf grundsätzlich nicht zur Ausweitung, Ergänzung oder Vertiefung des Lehrstoffes in dem betreffenden Pflichtgegenstand verwendet werden.